

Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 89 (2003)
Heft: 7-8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.05.2025

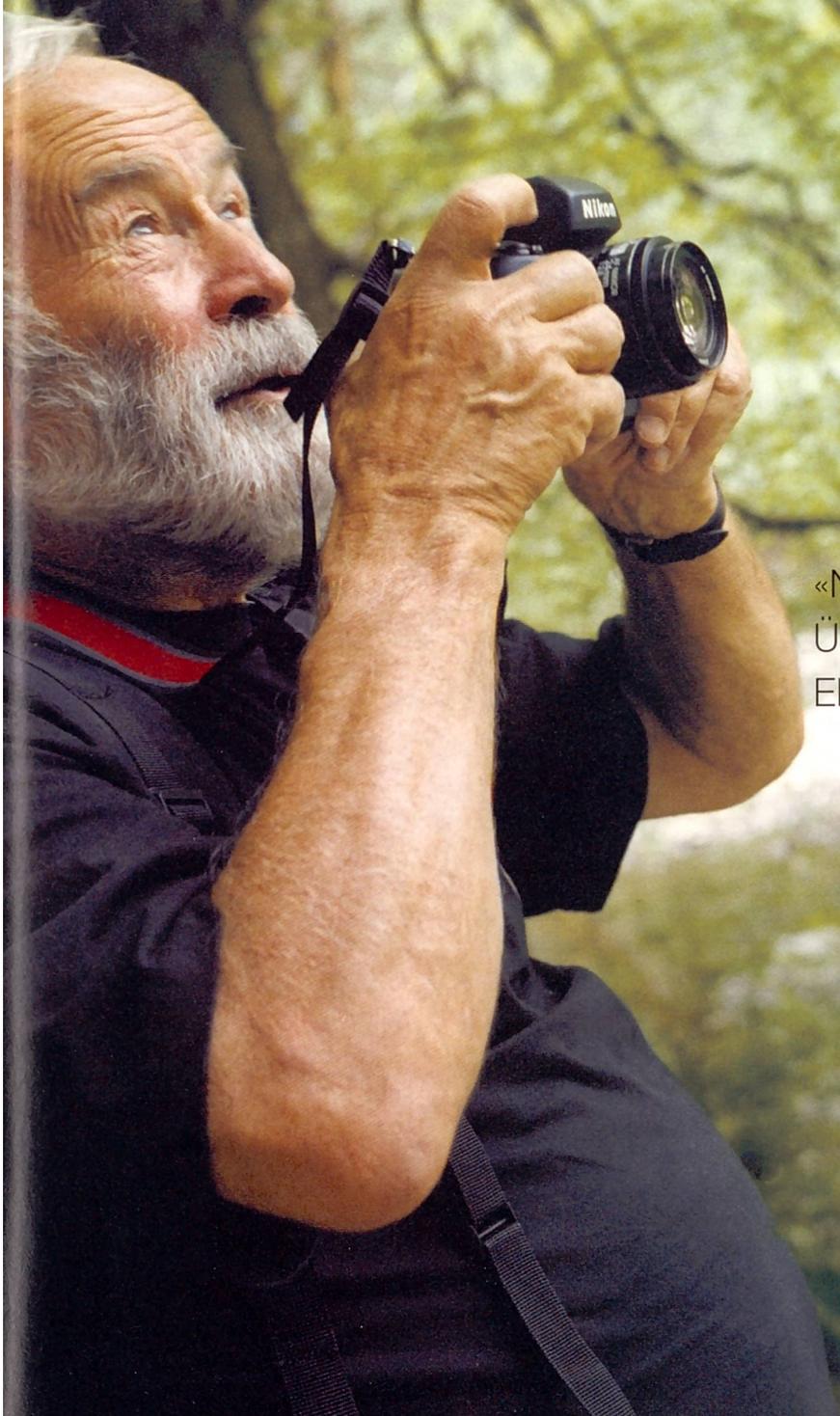
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PANORAMA

RAIFFEISEN



7-8/03



«NATURLANDSCHAFTEN
ÜBEN AUF MICH NOCH IMMER
EINE HOHE FASZINATION AUS.»

**HERBERT MAEDER,
FOTOGRAF UND POLITIKER**

Hier gehen Sie an Bord!

MS SWISS CRYSTAL
fährt unter + -Flagge
ab Fr. 1290.-

FLUSSFAHRTEN – ERHOLSAM UND SICHER MIT DER MS SWISS CRYSTAL IN DEN SOMMER UND HERBST

- ❖ Windmühlen Hollands
- ❖ Malerische Städtchen, trutzige Burgen
- ❖ Donaudurchbruch



Sie werden vom modernen Reiseacar an Ihrem Einsteigeort abgeholt und nach der Reise wieder dorthin zurückgeführt. Bei den meisten Flussfahrten genießen Sie während der ganzen Reise sämtliche Landausflüge mit demselben komfortablen Bus. Betreut werden Sie an Bord von einer professionellen Reisebegleitung.



Ihr Flussschiff MS Swiss Crystal**** fährt unter Schweizer Flagge.

Reise 1 HOLLAND UND BELGIEN

- Tag: Schweiz-Amsterdam.** Anreise nach Amsterdam im Reiseacar und Einschiffung abends.
- Tag: Amsterdam-Dordrecht-Bruinisse.** Kurs auf den Amsterdam-Rijnkanal und auf das malerische Dordrecht. Besichtigen Sie die typisch holländische Stadt.
- Tag: Bruinisse-Veerse-Middleburg.** Vom hübschen Ort Veerse haben Sie die Möglichkeit, die imposante Sturmwehrlut Neltje Jans zu besuchen. Nachmittags Besichtigung von Middleburg, das auf einer weit ins Meer ragenden Halbinsel liegt.
- Tag: Middlebug-Gent.** Passage des Gent-Terneuzen-Kanal. Ausflugsmöglichkeit von Gent in eine der grossartigsten Kunststädte Europas, Brügge.
- Tag: Gent-Antwerpen.** Gemütliche Fahrt durch die schönen Flusslandschaften bis Antwerpen mit dem bedeutendsten Handelshafen und bekannten Diamantmuseum.
- Tag: Antwerpen-Rotterdam.** Ihr Schiff gleitet durch die eindrückliche weite Landschaft in Richtung Rotterdam. Möglichkeit zu Stadt- und Hafenundfahrt.
- Tag: Rotterdam-Amsterdam.** Entdecken Sie die farbenfrohe, auf Pfähle gebaute Grachtenstadt Amsterdam mit ihren unzähligen historischen Gebäuden.
- Tag: Amsterdam-Schweiz.** Ausschiffung nach dem Frühstück und Rückreise im Reiseacar in die Schweiz zu Ihren Einstiegsorten. (Bustransfer Schweiz-Amsterdam retour ohne Begleitung von A-Z)

Reise 2/3 ROMANTISCHE FLUSSFAHRTEN

- Tag: Schweiz-Würzburg-Karlstadt.** Anreise nach Würzburg in modernem Reiseacar. Einschiffung und Fahrt nach Karlstadt.
- Tag: Karlstadt-Wertheim-Miltenberg.** Sie befahren das Main-Dreieck. Stadtrundgang (*) durch das Frankenstädtchen Wertheim mit seinen Fachwerkhäusern. Weiterfahrt bis Miltenberg.
- Tag: Miltenberg-Aschaffenburg.** Entdecken Sie auf einem Rundgang (*) das malerische und mittelalterliche Städtchen Miltenberg. Weiterfahrt mittags auf dem wunderschönen Main mit seinem gewundenen Flusslauf durch den Spessart. Besichten Sie auf einem Ausflug (*) das Schloss Johannisburg.
- Tag: Aschaffenburg-Frankfurt-Mainz.** In der Mainmetropole Frankfurt Stadtrundfahrt (*) mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Weiterfahrt nach Mainz.
- Tag: Mainz-Heidelberg.** Sie fahren auf dem Oberrhein in die pittoreske Universitätsstadt Heidelberg. Lasse Sie sich vom «Mythos Heidelberg» auf einem Ausflug (*) verzaubern.
- Tag: Heidelberg-Schweiz.** Nach dem Frühstück Ausschiffung und Rückfahrt in bequemem Reiseacar in die Schweiz zu Ihren Einstiegsorten.

(Reise 3 in umgekehrter Reihenfolge)

Reise 4 WÜRZBURG-PASSAU

- Tag: Schweiz-Würzburg-Kitzingen.** Anreise nach Würzburg in modernem Reiseacar. Einschiffung und Fahrt nach Kitzingen.
- Tag: Kitzingen-Volkach-Bamberg.** Entdecken Sie die zauberhafte Weinstadt Volkach an der Mainschleife auf einem Ausflug (*). Weiterfahrt nach Bamberg.
- Tag: Bamberg-Nürnberg.** Stadtrundgang (*) durch Bamberg mit dem weltberühmten Reiter und der ehemaligen Insel «Klein-Venedig». Weiterfahrt auf dem 170 km langen Rhein-Main-Kanal mit seinen 16 Schleusen und bis zu 24m Hubhöhe.
- Tag: Nürnberg-Berching.** Besichtigung (*) der geschichtsträchtigen und Dürer-Stadt Nürnberg, die von einer vollständig erhaltenen Stadtmauer und 80 Wehrtürmen umgeben ist.
- Tag: Berching-Kelheim-Regensburg.** Weiterfahrt nach Kelheim. Besichtigen Sie auf einem fakultativen Ausflug (*) den Donaudurchbruch, das bekannte Kloster Weltenburg und die Befreiungshalle.
- Tag: Regensburg-Straubing-Passau.** Flussfahrt nach Straubing und anschliessend Stadtrundgang (*). Beeindruckende Baudenkmäler, der Stadtplatz ist eingerahmt von der prächtigen Kulisse grossartiger Fassaden. Direkt an der Donau steht trutzig das Herzogsschloss. Ankunft abends in der Dreiflüssestadt Passau, die von Alexander Humboldt als einen der sieben schönsten Orte der Erde bezeichnet wurde.
- Tag: Passau-Schweiz.** Ausschiffung nach dem Frühstück und Rückreise mit modernem Reiseacar in die Schweiz zu Ihren Einstiegsorten.

Reise 5 PASSAU-BUDAPEST-PASSAU

Schweiz-Passau-Wien-Esztergom-Budapest-Bratislava-Dürnstein-Melk-Passau-Schweiz (Reiseprogramm und Details auf Anfrage erhältlich, Flussfahrt mit MS Swiss Pearl****).

(*) Ausflüge des Ausflugspakets (Reise 2-5)
Alle mit (*) aufgeführten Ausflüge sind im Ausflugspaket inbegriffen. Das Ausflugspaket kann nur im voraus gebucht werden. Sie sparen mindestens 10 %.

IHR FLUSS-SCHIFF – die «MS SWISS CRYSTAL****»

Die MS Swiss Crystal**** ist ein komfortables und gemütliches Schiff mit einer persönlichen Atmosphäre an Bord und gehört zu den schönsten Flussschiffen überhaupt. Es befinden sich ausschliesslich Aussenkabinen auf zwei Decks. Die geschmackvoll eingerichteten Aussenkabinen mit grossen Panoramafenstern verfügen über 2 nebeneinanderliegende Betten, Radio, Farb-TV, Minibar, Stromspannung 220 V, Safe, Föhn, regulierbare Klimaanlage sowie separate Dusche mit WC. Treppenlift vom Oberdeck. Auf dem Hauptdeck befinden sich 2 Einzelkabinen, 1 Minisuite mit franz. Bett (Breite 1,40 m), 1 Dreibeitkabine, 32 Doppelkabinen, auf dem Oberdeck 27 Doppelkabinen.

Technische Daten: Länge: 101,30 m; Breite: 11,40 m; Besatzung: 26 Personen; Passagiere: max. 125 Gäste; Baujahr: 1995; Tiefgang: 1,30 m; Stromspannung: 220 V; Reederei: Scylla; Flagge: Schweiz

Reisedaten 2003

Reise 1	24.07.–31.07.	Holland-Belgien
Reise 2	28.08.–02.09.	Würzburg-Heidelberg
Reise 3	02.09.–07.09.	Heidelberg-Würzburg
Reise 4	07.09.–13.09.	Würzburg-Passau
Reise 5	23.08.–30.08.	Passau-Budapest-Passau

Preise pro Person

	Reise 1	Reise 2/3
2-Bettkabine Hauptdeck	1395.-	1290.-
2-Bettkabine Oberdeck	1595.-	1490.-
Zuschläge:		
2-Bett-Kabine zur Alleinbenutzung	700.-	625.-
Ausflugspaket	-	94.-
	Reise 4	Reise 5
2-Bettkabine Hauptdeck	1590.-	1450.-
2-Bettkabine Oberdeck	1790.-	1650.-
Zuschläge:		
2-Bett-Kabine zur Alleinbenutzung	750.-	875.-
Ausflugspaket	115.-	224.-

Reduktion bei Kombination:
Reise 3 mit 4 -150.-

Unsere Leistungen Reisen 1-5

- An- und Rückreise in modernem Reiseacar
- Schifffahrt in gebuchter Kabine
- Vollpension an Bord
- Hafentaxen, Gebühren
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- versierte Mittelthurgau Reisebegleitung von A-Z (Reisen 2-5), Bordreiseleitung (Reise 1)

Nicht inbegriffen Reisen 1-5

- Auftragspauschale pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder
- Ausflüge
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung obligatorisch

Reiseformalitäten Reisen 1-5

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Ihre Abfahrtsorte Reisen 1-5

Aarau Basel Zürich
Baden-Rüthol Wil Winterthur
(Zeiten routenabhängig und auf Anfrage)

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Katalog
«Auf Flüssen und Meeren»

REISEGARANTIE

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Amriswilerstrasse 155, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 85 85
Fax 071 626 85 95, info@mittelthurgau.ch

reisebüro
mittelthurgau
Eine Twerenbold-Unternehmung

MIT WASSER REICH GESEGNET



Dr. Pierin Vincenz:
«Wir sollten wieder
mehr Respekt für das
Wasser entwickeln.»

Wir hier in der Schweiz sind in vielerlei Hinsicht privilegiert, zum Beispiel hinsichtlich der riesigen Wasservorräte. Wasser ist in unserem Alltag einfach da, immer und überall. Wir haben es im Überfluss, man muss nur den Wasserhahn aufdrehen. Wir nehmen es als gegeben hin und hinterfragen nicht oder zu wenig, woher es kommt und wohin es geht. Für viele von uns ist es – wen wundert's – schwer nachvollziehbar, dass andere zu wenig Wasser haben.

Gerade in den Ferien, wenn wir uns in wasserarmen Gegenden erholen, sollten wir daran denken, wie wichtig das Wasser zum Leben überhaupt ist. Gerade in fremden Ländern sollte Wasser als rares Gut betrachtet werden. Wasser ist ein Geschenk und wir als

Bewohnerinnen und Bewohner des Wasserschlosses Schweiz sollten Respekt dafür entwickeln – etwas, das viele in unserem Land mit den Jahren vergessen haben.

Ich selber habe in meiner Kindheit viele schöne Erlebnisse am Wasser gemacht. Ich bin an glasklaren Bergbächen rund um Andiast in Graubünden aufgewachsen. Zusammen mit Kameraden haben wir Bäche gestaut und früh Respekt vor der Gewalt

und der Unberechenbarkeit des Wassers entwickelt. Ich zweifle, ob Menschen diesen Respekt auch haben, die in Bergbächen das Abenteuer und den ultimativen Kick – Stichwort: Canyoning – suchen.

Bäche, Flüsse oder Seen sind für sich genommen schon ein unbeschreibliches Abenteuer. Sie wirken auf die Seele wie Balsam. Wasserläufe prägen eine Landschaft entscheidend und machen die Schweiz so unvergleichlich einmalig und schön. Die idyllischen Plätze muss man allerdings suchen. Sie zu finden setzt eine gewisse körperliche Aktivität voraus. Zudem löst ein Spaziergang am Wasser unweigerlich Reflexionen über sich und sein Leben aus. Am Wasser sitzen und entspannt diskutieren hat in vielen Fällen eine positive Wirkung.

Wasser ist in den meisten Fällen mit Segen verbunden. Es kann sich aber auch zum Fluch wenden, wenn wir an Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Erdbeben denken. Wasser hat eine enorme Kraft und Urgewalt. Wenn wir den Respekt vor dem Wasser verlieren, müssen wir uns nicht wundern, wenn es sich rächt.

DR. PIERIN VINCENZ,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG
DER SCHWEIZER RAIFFEISEN-GRUPPE

Leseraktion PANORAMA: 60% Rabatt

- Auch für Hausstaubmilben-Allergiker geeignet
- Ideal für Sommer und Winter
- Natürlich temperaturausgleichend
- Gesundes Schlafklima
- Kuschelweich und anschmiegsam



primflex
Schlafsysteme



Produkt-Info

- **Fassung:** 100% daunen-dichte Baumwolle
- **Füllung:** 30% neue, reine osteuropäische Gänsedaunen, 70% neue osteuropäische daunige Gänsefederchen (kein Lebendrupf-tierfreundlich)
- **Ausführung:** Kassettensteg gesteppt 5 x 7 Karos
- **Füllgewicht:** 1550 g
- **Grösse:** 160 x 210 cm
- 2 Jahre Garantie

Gänsedaunen-Duvet

2
Jahre
Garantie

160 x 210 cm
statt Fr. 249.-
Rabatt -60%
LESERPREIS
99,-
Art.-Nr. 43038

Am besten gleich mitbestellen:

Daunen-Kissen



2
Jahre
Garantie

65 x 100 cm
statt Fr. 79.-
Rabatt -51%
LESERPREIS
39,-
Art.-Nr. 43049

Zu einem richtigen Daunen-Duvet gehört natürlich auch das passende Kissen. Denn gerade der Kopf ist besonders empfindlich. Immerhin wird die Körpertemperatur zu 30% über den Kopf reguliert. Da sind Luftzirkulation und Feuchtigkeitsaustausch umso wichtiger.

«Daunen-Kissen»
65 x 100 cm Art.-Nr. 43049

Achtung - Überproduktion - Spitzenpreis

Vorzugsbestellschein für PANORAMA-Leser

Ja, ich bestelle:

Anzahl	Grösse		Artikelnummer
<input type="text"/>	<input type="text"/>	Gänsedaunen-Duvet	à Fr. 99.- Art.-Nr. 43038
<input type="text"/>	<input type="text"/>	Daunen-Kissen	à Fr. 39.- Art.-Nr. 43049

Preise verstehen sich inkl. MWST, exkl. Versandkosten. Preis- und Modelländerungen vorbehalten.

Name/Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort: Tel.Nr:

Unterschrift: Datum:

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an:
PANORAMA-Leser/Sommeraktion, c/o Bürgerspital Basel, Postfach, 4025 Basel

Wir sind 24 Stunden persönlich für Sie da:
Tel 0848 80 77 60 oder Fax 0848 80 77 90
www.personalshop.ch

Bitte bei telefonischer Bestellung unbedingt angeben **Code Nr. M 57**

Die bestellten Artikel erhalten Sie per Postpaket mit Rechnung direkt von der logistischen Werkstatt des Bürgerspitals Basel, einer Institution zur wirtschaftlichen und sozialen Wiedereingliederung von erwerbsbeeinträchtigten Personen.

Besuchen Sie unser Ladengeschäft an der Lautengartenstr. 23, 4052 Basel.

Greifen Sie schnell zu. Dieser Preis ist unschlagbar

Daunen und Federn von Gänsen sind das beliebteste Füllmaterial für Bettdecken. Denn sie gleichen die unterschiedlichen Raumtemperaturen besser aus wie jedes andere Material. Die Gänse-Daune wärmt an kalten Tagen und bleibt angenehm kühlend im Sommer.

«Gute Nacht»

Somit sorgt eine Bettdecke mit einer Original Gänse-Daunen-Füllung das ganze Jahr hindurch für ein angenehmes kuscheliges Schlafklima. Und natürlich verwendet Primflex nur die nachweislich

beste Daunenqualität aus Europa. Sie verlieren im Schlaf ungefähr einen halben Liter Flüssigkeit.

Kann diese nicht gleichmässig abgegeben werden, entsteht eine Verdunstungskälte und Sie beginnen zu frösteln. Die Gänsedaunen wirken diesem Nachteil entgegen. Sie nehmen Feuchtigkeit auf und leiten diese sehr rasch nach aussen weiter. So bleibt das Luftpolster in der Daunendecke trocken und atmungsaktiv.

«Gänsedaunen-Duvet»
160 x 210 cm Art.-Nr. 43038

Mehr als nur Bancomat	12	Mit Conto-Service verschaffen Sie sich eine Übersicht
Euro-Konti im Anmarsch	14	Raiffeisen baut Konto- und Dienstleistungsangebot aus
Schaden verhüten	19	Bei Verlust der ec- oder Kreditkarte schnell reagieren!
Kreative Jugendliche	22	Die Siegerbilder des 33. int. Jugendwettbewerbs
Lob vom Stadtpräsidenten	25	Heinz Christen gefällt die umgebaute Bank in St. Gallen
Nicht mehr raiffeisenlos	27	Im Herzen von Glarus hat moderne Raiffeisenbank geöffnet
Kooperation trägt Früchte	28	Seit zehn Jahren begleitet B&S das Kundenmagazin
Züchter aus Leidenschaft	31	Ernst Niederer haben es die Erdbeeren angetan
Mit «Panorama» verreisen	38	Die Toskana hat mehr als nur Wein und Öl zu bieten
Spurensuche im Muggiotal	45	Im Mendrisiotto auf den Spuren von Dinosauriern wandeln

Herausgeber und Verlag
Schweizer Verband
der Raiffeisenbanken

Redaktion
Pius Schärli, Chefredaktor
Philippe Thévoz,
französische Ausgabe
Lorenza Storni,
italienische Ausgabe

**Konzeption, Layout und
Druckvorstufe**
Brandl & Schärer AG
4601 Olten
www.brandl.ch
Titelbild: Daniel Ammann

Adresse der Redaktion
Schweizer Verband
der Raiffeisenbanken
Redaktion, Postfach
9001 St. Gallen
Telefon 071 225 84 05
Telefax 071 225 86 50
panorama@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/panorama

Druck und Versand
Vogt-Schild/
Habegger Medien AG
Zuchwilerstrasse 21
4501 Solothurn
Telefon 032 624 73 65

Erscheinungsweise
Panorama erscheint
zehnmals jährlich.
89. Jahrgang.
Auflagen:
266 000 Expl. deutsch
56 000 Expl. französisch
42 000 Expl. italienisch

Inserate
Kretz AG
Verlag und Annoncen
Postfach
8706 Feldmeilen
Telefon 01 925 50 60
Telefax 01 925 50 77
info@kretzag.ch
www.kretzag.ch

Bezug
Panorama kann bei den
einzelnen Raiffeisenbanken
gratis bezogen respektive
abonniert werden.
Nachdruck (auch auszugs-
weise) nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion
gestattet.

Adressänderungen
Mutationen melden Sie
bitte direkt der örtlichen
Raiffeisenbank.



6

Richtig lüften spart Ärger

Regelmässiges Lüften ist wichtig, um frische Luft hereinzulassen sowie Feuchtigkeit und Gerüche nach draussen zu bringen. Im Normalfall genügt es, alle zwei bis drei Stunden für vier bis sieben Minuten die Fenster weit zu öffnen. Die Fenster zu kippen ist vom Energiespar-Standpunkt aus Unsinn. Denn dabei dauert es deutlich länger, bis sich die Luft austauscht – und so wandert viel mehr Heizenergie buchstäblich zum Fenster hinaus.

34

Wasserschloss Schweiz

Wenn es der Schweiz an einem nicht mangelt, dann ist es das Wasser. Während 1,3 Milliarden Menschen heute schon über kein Trinkwasser verfügen, beschenkt uns der Himmel jährlich mit 60 Milliarden Kubikmeter Wasser in Form von Regen und Schnee. Über die Flüsse Rhein, Rhone, Donau und Po fliesst ein Teil davon ins Meer.

Kampf dem Tinnitus

Openairs wie das Gurtenfestival, das OpenAir St. Gallen oder das Paléo-Festival sind eine tolle und meist unvergessliche Sache. Die Stimmung schlägt nachträglich aber dann in Frust und Enttäuschung um, wenn Tage nach dem Besuch Ohrgeräusche partout nicht verschwinden wollen. In diesem Fall sollten Hörgeschädigte schnellstens einen Spezialisten aufsuchen.



AM ENDE RUFT DAS MEER



WASSER gibt es in Hülle und Fülle. Vorausgesetzt, man lebt auf dieser Welt am richtigen Ort. Zum Beispiel in der Schweiz, dem **WASSERSCHLOSS EUROPAS**. Was anderen fehlt, haben wir im **ÜBERFLUSS**.

Bis ins Jahr 2025, so eine Schätzung der UNO, dürfte ein Drittel der Weltbevölkerung an akutem Wassermangel leiden. Im 20. Jahrhundert haben Industrie, Landwirtschaft und die wachsende Weltbevölkerung ihren Wasserkonsum so stark ausgedehnt, dass sauberes Wasser für immer mehr Erdbewohner zu einem raren und teuren Gut geworden ist. 1,3 Milliarden Menschen verfügen bereits heute über kein Trinkwasser, fast drei Milliarden leben ohne sanitäre Anlagen. Und mehr als fünf Millionen sterben Jahr für Jahr an Krankheiten, die auf schlechtes Wasser zurückzuführen sind.

KONTINENTALE WASSERSCHIED

Am Fusse des Piz Lunghin im Oberengadin sind solche Sorgen weit, weit weg. Wasser fliesst auf der Zinne von Europas grösstem Wasserschloss in Hülle und Fülle. Zwei Kontinentalwasserscheiden stossen hier aufeinander. Die eine trennt Nord und Süd, die andere Ost und West. Westlich des Sattels fliessen die Wasser über Julia und Rhein in die Nordsee. Östlich davon wird der Lunghinsee zur Quelle des Inns, dessen Wasser sich später über die Donau ins Schwarze Meer ergiesst. Südlich durchs Bergell strömt die Maira, die auf ihrem Weg durch Oberitalien über den Po in die Adria gelangt.

Tief unten in der Talebene liegt wie ein grüner Smaragd der Silsersee. Der Kontrast zum dunklen, eisversetzten Wasser des Lägghal Lunghin könnte grösser nicht sein. Auf einer Strecke von zwei Kilometern stürzt der junge Inn mehr als 600 Meter in die Tiefe. Aus dem stillen Bächlein wird ein kräftig sprudelndes Gewässer, das über steile Bergflanken fällt und in den Tiefen des Silsersees für kurze Zeit zur Ruhe kommt. Bis die Wasserreise unaufhaltsam Richtung Osten weiter geht. Was Wunder, wenn in dieser wilden Gebirgslandschaft Maler, Denker und Dichter viele Inspirationen bekommen haben? Der Philosoph Friedrich Nietzsche sah am Scheitelpunkt des Kontinents den Norden und Süden Europas vereinigt und soll in dieser Aura die Botschaft Zarathustras erblickt haben.

WASSER IN HÜLLE UND FÜLLE

Sorgen ums Wasser brauchen sich im Wasserschloss Schweiz die wenigsten Menschen zu machen. Das Alpenland mit seinen hohen Bergen und vielen Seen nimmt innerhalb des Kontinents eine dominierende Stellung ein. Jahr für Jahr fallen in Form von Regen oder Schnee über 60 Milliarden Kubikmeter Wasser auf die Schweiz. Eine Menge, die fünfzehn Mal im Zürichsee Platz fände. Zwei Drittel davon sammeln sich in Rinnsalen und



Bächen und fliessen später – nach einem «Landurlaub» von zwei bis drei Wochen – über die grossen Ströme Rhein, Rhone, Donau und Po ins Meer weg.

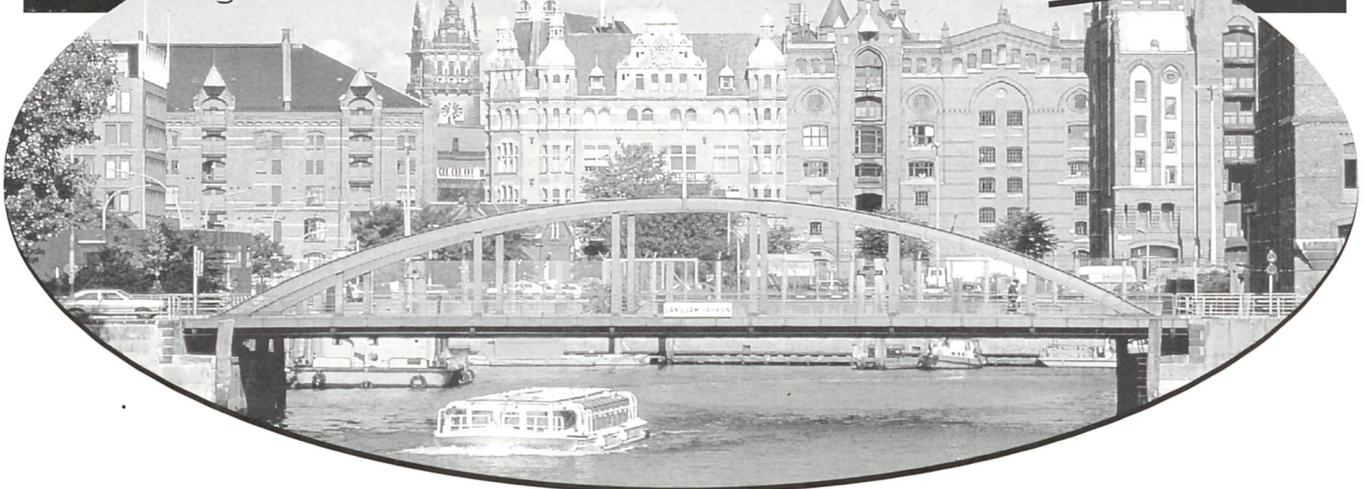
Die gigantische Wasserfracht, die ständig irgendwo in den Luftschichten der Atmosphäre unterwegs ist, erreicht die Erde in sehr unregelmässiger Verteilung. Wie globale Modelle zeigen, kann die Atmosphäre bei einer Erwärmung um ein Grad Celsius sieben Prozent mehr Feuchtigkeit aufnehmen. «Es gibt aber nicht mehr Regentage, sondern das Wasser fällt in Form von häufigeren Starkregen vom Himmel», schreibt das Magazin «Umwelt» des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft Buwal. In der Schweiz seien schätzungsweise sieben Prozent der Gesamtfläche von Hanginstabilitäten betroffen. Hier könnten Starkregen Murgänge und Rutschungen auslösen. So wie dies im letzten November im Appenzeller- und Bündnerland der Fall war. Von Starkregen spricht die Forschung, wenn während einer bestimmten Zeit eine bestimmte Menge Niederschlag fällt: In fünf Minuten fünf Millimeter, in zehn Minuten sieben, in 20 zehn etc.

Dennoch ist die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern in einer vergleichsweise komfortablen Lage. Im langjährigen Jahresdurchschnitt fallen pro Quadratmeter 1480

Nordsee – Hamburg – Nordfriesland

- ❖ Norddeutsche Hansestädte
- ❖ Naturschutzgebiet Wattenmeer und Insel Sylt
- ❖ ****-Hotels im Herzen Hamburgs
- ❖ Fakultativer Ausflug nach Helgoland

7 Tage inklusive
Halbpension
Fr. **795.-**



IHR REISEPROGRAMM

Auf an die Nordsee! Hier erwarten uns Inseln, grüne Deiche, Ebbe und Flut, der Nationalpark Wattenmeer, die Marsch, aber auch Kultur und Geschichte in interessanten, durch den Seehandel und die Fischerelb gewachsenen Städten und Dörfern. Grandiose Bauten, Kirchen und Leuchttürme erzählen davon. Standort für unsere Reise ist Hamburg, mit seinem riesigen Hafen – 68 km lange Kais, Schiffsabfahrten nach 1100 Zielhäfen auf allen fünf Kontinenten. Hamburg ist aber auch eine grandiose Stadt mit 1,7 Mio Einwohnern, dem bekannten Vergnügungsviertel Sankt Pauli, der legendären Reeperbahn und einem reichen Kultur- und Freizeitangebot. Ein weiterer Höhepunkt der Reise ist die Hansestadt Lübeck, deren Altstadt von der Unesco zum «Kulturerbe der Welt» deklariert worden ist. Wir schnuppern Seeluft auf den friesischen Inseln Sylt und Helgoland* und bestaunen die einmaligen landschaftlichen Schönheiten der Lüneburger Heide.

*Ausflug Helgoland fakultativ

1. Tag: Schweiz – Hamburg.

Hinreise via Karlsruhe, Frankfurt, Kassel, Hannover nach Hamburg.

2. Tag: Hamburg. Heute steht die Besichtigung der Hansestadt Hamburg – nach Berlin die grösste Stadt Deutschlands – auf dem Programm. Anschliessend unternehmen wir eine Hafenrundfahrt. Kaum eine andere Stadt der Welt kann einen derart abwechslungsreichen Hafen präsentieren. In den unzähligen Hafenbecken der Nord- und Süd-Elbe können wir Seeluft schnuppern und die Ozeanriesen bestaunen. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung für individuelle Besichtigungen und Shopping.

3. Tag: Fakultativer Ausflug nach Helgoland. Fahrt zum reizvollen Seebad Büsum an Schleswig-Holsteins Nordseeküste. Kleine Kreuzfahrt zur Insel Helgoland. Roter, steil aus dem Meer ragender Fels, grünes Land und gelber Sand: das sind die Farben von Helgoland. Etwa 4 1/2-stündiger Aufenthalt auf der autofreien Hochsee-Insel. Am späten Nachmittag erreichen wir mit dem Schiff wieder Büsum, und der Car bringt uns zurück nach Hamburg.

4. Tag: Hansestadt Lübeck. Ausflug nach Lübeck, der «Königin der Hansestädte». Auf einer geführten Besichtigung lernen wir die «Stadt der sieben Türme» mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten kennen: Mächtige Backsteinkirchen, geschichtsträchtige Bürgerhäuser und malerische Höfe prägen Lübeck. Die Altstadt ist von der Unesco zum «Kultur- und Naturerbe der Welt» deklariert worden. Am Nachmittag verlassen wir Lübeck auf ungewöhnliche Art: Bei der Moltkebrücke startet die romantische und gemütliche Wakenitz-Schiffahrt. Wir fahren entlang der ehemaligen grünen Zonengrenze, durch ein malerisches Landschaftsschutz- und Erholungsgebiet, bis zum Ratzeburger See.

5. Tag: Nordseeküste und Insel Sylt. Fahrt durch die sanfte, grüne Landschaft Nordfrieslands bis nach Niebüll. Mit dem Autozug über den Hindenburgdamm bis Westerland auf Sylt. Wir durchqueren so das Naturschutzgebiet Nordfriesisches Wattenmeer. Zweimal täglich, im Rhythmus von Ebbe und Flut, breitet sich das Wattenmeer in eine in der Welt einmalige Gezeitenlandschaft aus. Wir haben Zeit für einen Bummel durch das mondäne Nordseebad Westerland, den Hauptort der Insel. Anschliessend besuchen wir Rantum, das flüchtende Dorf an der engsten Stelle der Insel; Keitum, das schönste Dorf der Insel und Kampen das Prominentendorf. Das Nordseebad List ist geprägt durch die faszinierende Naturlandschaft mit den in Deutschland einzigartigen Wanderdünen und durch die bunte Atmosphäre des Hafens. Vom Lister-Hafen aus erreichen wir bequem mit der Autofähre die dänische Insel Römö. Rückfahrt nach Hamburg.

6. Tag: Hamburg – Bad Kissingen. Heute verlassen wir Hamburg. Fahrt entlang der typischen Landschaft der Lüneburger Heide. In der Herzogsstadt Celle, am Südrand der Heide, haben wir Zeit für einen Bummel durch die Altstadt mit ihren malerischen Fachwerkhäusern. Weiterfahrt südwärts nach Bad Kissingen bzw. Fulda (Königsklasse), unserem letzten Übernachtungsort.

7. Tag: Bad Kissingen – Würzburg – Schweiz.

Vormittags kurze Fahrt nach Würzburg und Zeit zur freien Verfügung für individuelle Besichtigungen oder Shopping in dieser zauberhaften Main-Fränkischen Stadt. Sehr sehenswert ist die Würzburger Residenz (Unesco-Weltkulturgut). Nachmittags Rückfahrt via St. Margrethen in die Schweiz zu den Einsteigerorten.

IHRE FERIEHOTELS

Sie wohnen fünf Nächte in der Hanse- und Hafenstadt Hamburg, in ausgewählten Erstklasshotels. Alle Zimmer verfügen über Bad oder Dusche/WC, Direktwahltelefon, Farb-TV mit Film- oder Sat.-Kanal, Minibar. Zu den weiteren Einrichtungen gehören: Restaurant, Bar und kleiner Fitnessbereich mit Sauna. Zwischenübernachtung auf der Rückfahrt in Bad Kissingen.

Destination	Hotel	off. Kat.
Hamburg	St. Raphael	****
Rückreise	Sonnenhügel, Bad Kissingen	****

Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD
Buchungs-Tel. 056 484 84 84

Preise pro Person	Fr.
7 Tage inklusive Halbpension	795.-
Einzelzimmerzuschlag	190.-

Reisedaten 2003

Sonntag – Samstag
im Fernreisebus
29.06.–05.07.
06.07.–12.07.
13.07.–19.07.
19.07.–25.07. Sa–Fr
27.07.–02.08.
02.08.–08.08. Sa–Fr
10.08.–16.08.
17.08.–23.08.

Twerenbold-Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Unterkunft in Erstklasshotels und Mittelklasshotel (Bad Kissingen)
- 6 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Alle aufgeführten Ausflüge (ausg. fak. Ausflug am 3. Tag Helgoland)
- Geführte Stadtbesichtigung Hamburg und Lübeck
- Hafenrundfahrt Hamburg
- Schiffahrt auf der Wakenitz
- Geführte Inselrundfahrt Sylt
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen Fr.

Fakultativer Ausflug Helgoland	65.-
Annulationschutz obligatorisch	20.-
Auftragspauschale pro Person	10.-

Abfahrtsorte

06.00 Wül
06.45 Winterthur
07.15 Zürich
07.30 Aarau
08.00 Baden-Rüthof
09.30 Basel

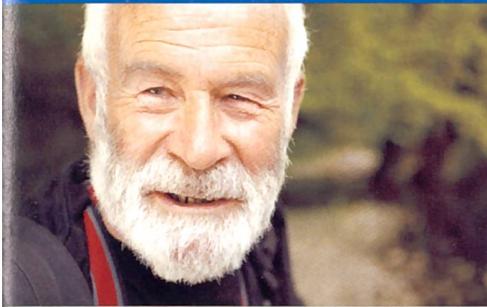
Für unsere Reise-Kunden
stehen in Baden-Rüthof
250 Gratis-Parkplätze
zur Verfügung



Privat Car Terminal

www.twerenbold.ch Twerenbold Reisen AG, Fislisbacherstrasse, 5406 Baden-Rüthof

Herbert Maeder – Naturfreund, Fotograf, Politiker



Freund der Berge und Gewässer

Seine Haare sind schütterer und grau geworden, bergan steigt er nicht mehr so schnell und behände, wie er das vor zwanzig Jahren getan hat. Dennoch trifft man den Appenzeller Fotografen Herbert Maeder regelmässig in den Bergen, und in der freien Natur hält er sich fast täglich auf. «Schöne Naturlandschaften üben auf mich noch immer eine hohe Faszination aus», sagt der 73-Jährige. Egal ob diese im Gebirge oder im Flachland anzutreffen sind. An diesem Tag haben es ihm die Kolumbanshöhle bei Gossau SG und der Fluss Glatt angetan. Eine weit gehend unberührte Wasserlandschaft unweit einer stark besiedelten und industrialisierten Region. Das trifft man heute in der Schweiz immer weniger an.

Element des Lebens

«Wasser ist das wichtigste Element der Natur», sagt Herbert Maeder. «Ohne Wasser kein Leben.» Wasser habe ihn seit Kindsbeinen

fasziniert. Immer war er in Bächen und Flüssen anzutreffen. Als im Kollegi Schwyz ängstliche Lehrer nach einem Badeunfall im nahen Lauerzersee ein generelles Badeverbot für die Gymnasiasten erliessen, verstand der 16-jährige Herbert aus Wil SG die Welt nicht mehr und verliess kurzerhand die Schule.

Später, in seinem Beruf als Fotograf und Politiker, hat ihn das Wasser immer wieder beschäftigt. «Wer auf Berge steigt, begegnet automatisch auch dem Wasser.» Lebendige Reportagen in in- und ausländischen Illustrierten und schöne Bildbände waren das Produkt dieser Leidenschaft.

Als in den wirtschaftlichen Boomjahren der Sechziger- und Siebzigerjahre in den Schweizer Alpen immer mehr Bäche trockengelegt wurden, begann Naturfreund Maeder hellhörig zu werden und sich immer stärker für die bedrohte Natur einzusetzen.

Engagiert in der Politik

1983 wurde er in Appenzell Ausserrhoden als Parteiloser in den Nationalrat gewählt. Dort engagierte er sich vor allem für Natur und Umwelt. Die Rothenthurm-Initiative zum Schutz der Hochmoore lag ihm ebenso am Herzen wie das Gewässerschutzgesetz. Im Parlament kämpfte er gegen die Restwassermenge Null und sorgte dafür, dass in den Alpen nicht noch mehr Wasserkraftwerke gebaut worden sind. In erster Linie das höchst umstrittene Kraftwerk auf der Greina im Bündner Oberland.

«Heute anerkennt jeder, dass diese in den Schweizer Alpen einzigartige Landschaft unter Schutz gestellt werden musste», sagt Maeder. Bis es so weit war, war ein langer und hartnäckiger Kampf nötig. Als Präsident der Greina-Stiftung propagierte er mit Gleichgesinnten die Idee des Landschaftsrappens. «Der Schutz der letzten alpinen Naturlandschaften sollte nicht auf dem Buckel von armen Berggemeinden erfolgen.»

Gemeinwesen, die zu Gunsten der Natur auf ihrem Territorium auf den Bau eines Wasserkraftwerks verzichteten, sollten dafür entschädigt werden. Statt Wasserzinsen floss fortan der Landschaftsrappen. Heute, in einer Zeit der Stromliberalisierung, wo der Bau neuer Kraftwerke in den Schweizer Alpen in weite Ferne gerückt ist, ist dies ein gutes Geschäft für ein paar vorausschauende Berggemeinden.

Natur im Bild

Maeders Bildbände über die Schweizer Berge sind heute noch gefragt. Viele holen sich in Buchform eine heile Welt ins Haus, die immer stärker unter Druck steht oder die es zum Teil gar nicht mehr gibt. Heute noch zieht es Maeder als stillen Beobachter und aufmerksamen Fotografen in die Berge, wo selbst er immer wieder Neues entdecken und über die Schönheit der Natur staunen kann. «Diese Freude will ich mir zeit meines Lebens bewahren», sagt Herbert Maeder.

Liter Wasser. Das ist rund doppelt so viel wie der weltweite Durchschnitt. Das ist zwar kein Rekord, aber dank ziemlich gleichmässiger Verteilung über das ganze Jahr Garantie für die komfortable Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Trinkwasser. Zwangsläufig macht diese Situation das kleine Land in den Bergen zum grossen Verantwortungsträger. Vor allem gegenüber jenen Ländern, die am Unterlauf dieser Flüsse liegen.

GROSSVERBRAUCHER

Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) des aus der Schweiz wegfliessenden Wassers gelangen über den Rhein in die Nordsee, 17,9 Prozent werden von der Rhone eingesammelt und ins Mittelmeer verfrachtet, 9,7 Prozent finden über den Po den Weg in die Adria. Der kleine Rest des Schweizer Wassers (4,4 Prozent) fliesst mit der Donau ins Schwarze Meer.

Auf ihrem Hunderte von Kilometer langen Weg in die Meere, quer durch die vielfältigsten

Landschaften Europas, werden die Gewässer durch den Menschen arg strapaziert. Allein die Bauern verbrauchen heute weltweit 70 Prozent des zur Verfügung stehenden Süsswassers. 20 Prozent benötigen Industrie und Gewerbe, der Rest (10 Prozent) entfällt auf Haushalte. Weltweit werden heute 40 Prozent der Nahrungsmittel auf bewässerten Feldern produziert.

Derweil im Wasserschloss Schweiz die Quellen unvermindert zu sprudeln pflegen, haben viele der bevölkerungsreichsten Länder der Welt, so etwa China, Indien, Pakistan, Mexiko und fast alle Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas in den letzten drei Jahrzehnten überdurchschnittlich stark von ihren Grundwasserreserven gelebt. An vielen Orten ist mit Hilfe von immer leistungsfähigeren Pumpen und modernster Technik die traditionelle kollektive Wassernutzung, die während Jahrhunderten im nachhaltigen Sinn funktioniert hat, zerstört worden. Folgen sind

sinkende Grundwasserspiegel, denen nur mit immer noch stärkeren Pumpen zu Leibe gerückt werden kann. Ein Teufelskreis, der irgendwann im Trockensten endet.

WASSER ALS POLITISCHE WAFFE

Die grössten Freiheiten genießt das Wasser an seinen Quellen. Hat es Weg und Himmelsrichtung gefunden, kann es sicher sein, schnell einmal einer vielfältigen Nutzung an-





Komfort. Und Ästhetik!



Ihre Ideen stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir helfen Ihnen, Ihre Träume zu planen und zu realisieren.

Wir sind Ihr Fachpartner für energieeffizientes Bauen im Minergie-, Minergie-P- oder Passivhausstandard.

Wir freuen uns auf Sie!



Ich möchte mehr Informationen RA

Name _____

Adresse _____

Telefon _____ P G

Bauland vorhanden? _____ J N

Renggli AG
 Generalunternehmung
 St. Georgstrasse 2
 CH-6210 Sursee
 Tel. +41 (0) 41 925 25 25
 Fax +41 (0) 41 925 25 26
 mail@renggli-haus.ch
 www.renggli-haus.ch

Die echte Alternative

Prema Twin Cashpro

Annahme und Ausgabe von Banknoten im internen Bargeldkreislauf

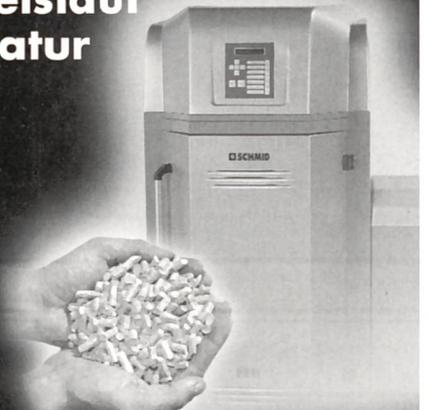


- Reduktion des Bargeldbestandes durch Recycling
- Annahme von max. 24 Banknotensorten
- Speicherung in 6 oder 8 Rollenspeichern
- Platzsparendes Hightech-Gerät mit allen Optionen
- Onlinefähig

prema
Geldbearbeitungssysteme

PREMA GmbH
 Tychbodenstrasse 9
 CH-4665 Oftringen
 Telefon 062 797 59 59
 Telefax 062 797 62 00

Pelletronic – heizen im Kreislauf der Natur



SCHMID
HOLZFEUERUNGEN

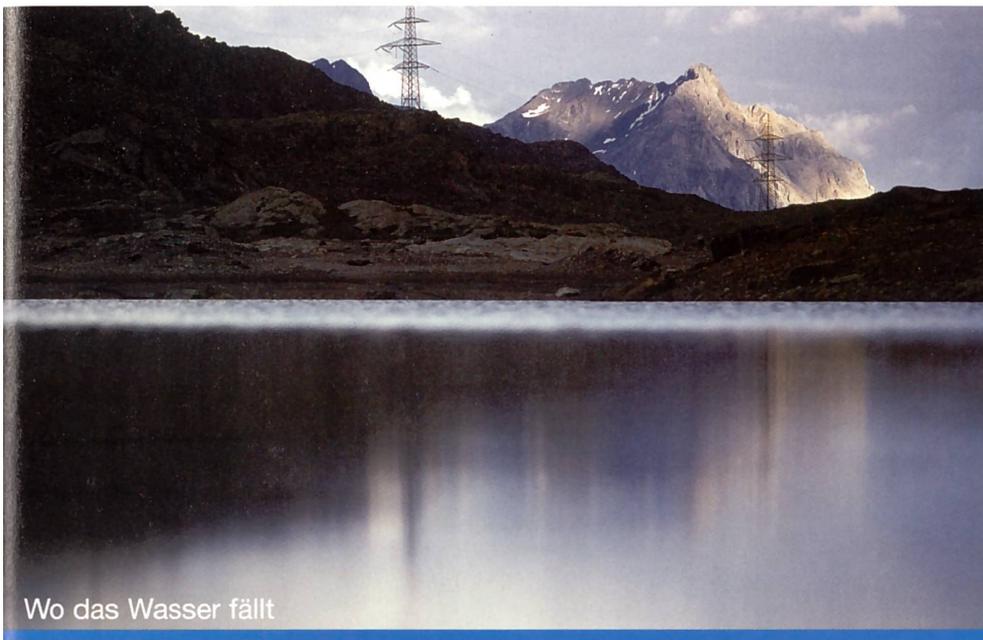
voller Energie!

SCHMID AG • HOLZFEUERUNGEN
 POSTFACH 42 • 8360 ESCHLIKON
 TEL. 071 973 73 73 • FAX 973 73 70
 INTERNET: WWW.HOLZFEUERUNG.CH • E-MAIL: INFO@HOLZFEUERUNG.CH

Jetzt Feuerung erneuern – jetzt informieren!

Stückholzfeuerug
 Automatische Kleinschnitzelfeuerung
 Pelletsfeuerung

Name _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____



Wo das Wasser fällt

Nach einem Bericht des World-Watch-Instituts fallen pro Jahr weltweit zwischen 90 000 und 120 000 km³ Regen auf das Festland; letztere Zahl entspricht in etwa dem 2400-fachen Inhalt des Bodensees. Zwei Drittel dieser Menge verdunstet direkt oder über Pflanzen. Ein grosser Baum saugt mit seinen Wurzeln jeden Tag bis zu 400 Liter Wasser aus dem Boden und verdunstet es über die Blätter. Weitere 25 Prozent fliessen ungenutzt über Bäche und Flüsse ins Meer. Am Schluss bleiben zehn Prozent der gesamten Regenmenge für den Menschen nutzbar. Dieser verbraucht heute pro Jahr – bei einem je nach Kontinent allerdings stark variierenden Durchschnittswert – 1000 m³ Wasser.

heim zu fallen. Der Mensch dürstet förmlich nach dem «blauen Gold». Wasser ist in den letzten Jahren zu einem wertvollen und raren Handelsgut geworden, das bei immer mehr Multis die Kassen klingeln lässt. Die Energiewirtschaft weiss das seit Jahrzehnten, die Nahrungswirtschaft ist erst vor wenigen Jahren darauf gekommen. Nestlé hat vor Jahren damit begonnen, Mineralwasserproduzenten aufzukaufen. Vor einem Jahr ist auch die Coca Cola Company auf den Geschmack gekommen und hat ihre Hand aufs traditionsreiche Valser Wasser aus den Bündner Bergen gelegt.

Mit dem Element Wasser wird nicht nur Handel betrieben oder Kapital angelegt, längst ist es auch zum Mittel der Politik geworden. «In den Kriegen des nächsten Jahrhunderts wird es um Wasser gehen», hat der Vize-

Wo liegen im Wasserschloss Schweiz die trockensten und nassesten Orte? Am meisten Niederschläge waren im Durchschnitt der letzten Jahre laut Meteo Schweiz am Grossen St. Bernhard im Unterwallis zu verzeichnen. Dort wurden mit Ausnahme des Herbstes zu jeder Jahreszeit die stärksten Niederschläge registriert. Im gleichen Kanton Wallis waren umgekehrt aber auch die trockensten Orte zu vermelden. Im Sommer fielen in Fey bei Sitten die geringsten Niederschläge, im Herbst wurde in Visp im Oberwallis landesweit am wenigsten Regen registriert. Im Frühling und Winter lag der trockenste Ort im Oberengadin, genauer in Samedan. (mr)

präsident der Weltbank, Ismail Serageldin, schon 1995 behauptet. Bis heute löste die Wasserknappheit keine grössere kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Staaten aus, sie kann aber schleichend und indirekt wirken: Indem sie ökonomische Entwicklungen hemmt und damit verschiedene sozial destruktive Prozesse verstärkt, die in der Folge zu Gewaltausbrüchen in der Gesellschaft führen.

WASSER ALS ERLEBNIS

An der Expo.02 haben die sieben Ostschweizer Kantone Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Glarus, Schaffhausen und beide Appenzel das Urelement Wasser zum sinnlichen Erlebnis gemacht. Bei «aqua extrema» konnten Besucher in knöcheltiefem Wasser nackten

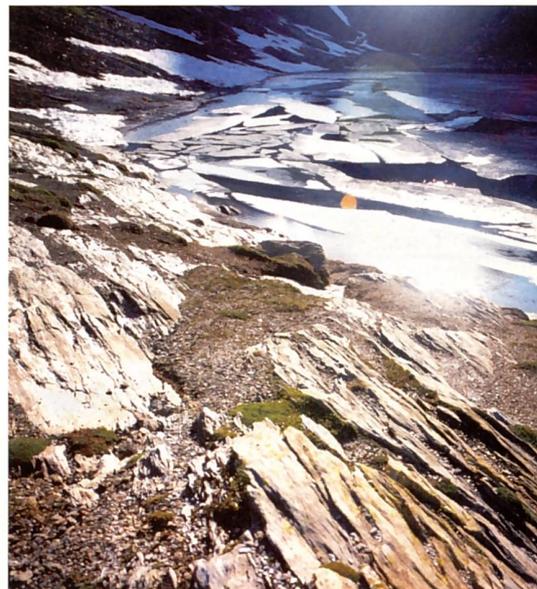
Süsswasser – eine Ressource wird knapp

Die zwanzig Staaten mit der geringsten Wasserverfügbarkeit 2050

Land	Bevölkerung (in Tausend)	Wasser in m ³ je Einwohner
Libyen	19 109	31
Kuwait	3 406	47
Qatar	861	58
Malta	442	68
Saudi-Arabien	59 812	76
Jemen	61 129	85
Bahrein	949	96
Jordanien	16 671	103
Singapur	4 190	143
Barbados	306	163
Oman	10 930	177
Burundi	16 937	213
Israel	9 144	235
Tunesien	15 907	245
Algerien	58 991	251
Kapverdische Inseln	864	347
Somalia	36 408	371
Ruanda	16 937	372
Kenia	66 054	457
Ägypten	115 480	503

Fusses über Glarner Kieselsteine laufen und sich im Eisblumenhaus entweder erfrischen oder eine Erkältung holen. Im Herzen dieser 13 Millionen Franken teuren Expo-Show war ein Kurzfilm aus dem Dürreland Moçambique zu sehen. Afrikanerinnen auf der Suche nach Wasser rennen dort im wahrsten Sinne des Wortes um ihr Leben. Auf der Artepilg von Neuenburg waren von irritierten Filmbetrachtern Lacher zu hören. Wer im Wasserschloss Schweiz zu Hause ist und am Ufer des Neuenburgersees steht, kann sich nur schwer vorstellen, was es heisst, unter Wassermangel zu leiden... ■ **MARKUS ROHNER**

Quelle: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung nach Tom Gardner-Outline/Robert Engelman, Sustaining Water, Easing Scarcity. A Second Update



M E H R

ALS NUR GELD ABHEBEN





Die Raiffeisen-Bancomaten, die mit dem Logo «Conto Service» gekennzeichnet sind, verfügen nebst den

üblichen Bancomat-Dienstleistungen über folgende Funktionen:

- > Abfrage der aktuellen Guthaben von maximal vier Konten
- > Abfrage und Ausdruck der letzten 19 Kontobewegungen, die auf einem der vier Konten

erfolgt sind (beispielsweise letzte Lohnzahlung)

- > Bargeldbezug ab bis zu vier unterschiedlichen Konten in Höhe von CHF 3000.– pro Tag beziehungsweise CHF 5000.– pro Monat. Auf Wunsch können höhere Limiten beantragt werden.

Eine aktuelle Liste aller Raiffeisen-Bancomaten, die mit Conto Service ausgerüstet sind (derzeit insgesamt 958 Geräte), finden Sie

im Internet unter www.raiffeisen.ch/conto-service.

Heute können bereits an über 250 Raiffeisen-Bancomaten Euros bezogen werden. Diese Zahl steigt laufend an. In einigen Wochen steht eine Liste mit den Standorten dieser Bancomaten ebenfalls auf der Raiffeisen-Homepage zur Verfügung. Der Euro-Bezug am Bancomaten in der Schweiz kostet CHF 3.–, im Ausland oder in einer anderen Fremdwährung CHF 4.50.

*Die Kunden schätzen es, wenn sie rund um die Uhr Bargeld beziehen können und Zugriff zu ihren Kontoinformationen haben. Mit **CONTO SERVICE** bieten die Raiffeisenbanken an **KNAPP 1000 RAIFFEISEN-BANCOMATEN** diese praktischen Dienstleistungen mit zusätzlich höheren Bezugslimiten.*

Bereits seit einigen Jahren sind die Raiffeisen-Bancomaten mehr als nur einfache Geldausgabeautomaten. Der grösste Teil der insgesamt 1109 Geräte, die derzeit von den Raiffeisenbanken betrieben werden, ist heute mit der Funktion «Conto Service» ausgerüstet. An den entsprechend gekennzeichneten Bancomaten kann der Kunde – selbst ausserhalb der Öffnungszeiten der Bank – nicht nur Geld abheben, sondern auch Kontoinformationen, wie Kontostände oder den Lohneingang, abfragen.

KINDERLEICHTE BEDIENUNG

Alles was ein Kunde benötigt, ist ein Privatkonto, welches mit einer ec/Maestro-Karte ausgerüstet ist. Ferner muss er seiner Bank die Konten angeben (maximal drei), auf die er nebst dem Privatkonto zugreifen möchte. Zusätzlich muss er mit seiner Bank die von ihm gewünschten Bezugslimiten (bis 5000 Franken pro Tag und 10 000 Franken pro Monat!) vereinbaren. Die Conto-Service-Bezugslimite ist eine zusätzliche Kartenlimite, die nur innerhalb der Conto-Service-Funktion verfügbar ist. Bargeldbezüge an «Raiffeisen-fremden» Bancomaten werden über die Interbank-Limite abgewickelt, welche pro Tag maximal 1000 Franken beträgt.

Unmittelbar nach Aufschaltung der Conto-Service-Dienstleistungen kann der Kunde dann mit seiner Karte und seinem PIN-Code in aller Ruhe seine Konten auf dem Bildschirm des Bancomaten einsehen, nach entsprechen-

dem Tastendruck die letzten Kontobewegungen ausdrucken und auf Wunsch noch einen Bargeldbezug tätigen. Dieser Service steht den Kunden rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung.

Die von Conto Service gebotenen Leistungen sind kostenlos (dies gilt auch für die Karte des Partners) und werden von den Kunden zunehmend geschätzt und in Anspruch genommen). Im Nu kann auf die gewünschten Informationen zugegriffen werden: Karte in den Bancomaten einführen, PIN-Code eingeben und entsprechende Funktion wählen. Über Conto Service werden die Kontoinformationen auch den Kunden zugänglich gemacht, die keinen E-Banking-Anschluss besitzen. Einfach, schnell und fast 1000mal in der Schweiz.

Wenn Sie eine ec/Maestro-Karte besitzen und feststellen, dass Sie nicht alle ihre Raiffeisen-Konten über Conto Service abfragen können, dann kontaktieren Sie Ihre Bank. Ihre Beraterin oder Ihr Berater schaltet Ihnen gerne weitere Konten auf. Auch wenn Sie generell Fragen zur Handhabung mit Conto Service haben, oder die Funktion noch gar nicht angewendet haben, wenden Sie sich einfach an Ihre Bank. Die Kundenberater zeigen Ihnen gerne die verschiedenen Möglichkeiten oder helfen Ihnen bei Problemen weiter.

EURO AM BANCOMAT

Seit vergangenem Jahr können mit der ec/Maestro-Karte an einigen Bancomaten in der

Schweiz auch Euros bezogen werden. Diese Option wurde bisher vorwiegend in grenznahen Regionen angeboten. Die Einführung einer neuen Generation von Geldausgabeautomaten wird die landesweite Verbreitung dieser Funktion nun aber beschleunigen. Derzeit können an über 250 Raiffeisen-Bancomaten Euro bezogen werden. Die Anzahl wird sich laufend noch erhöhen.

Die ersten statistischen Auswertungen zeigen, dass durchschnittlich nur etwa 100 Euro bezogen werden. Es scheint, dass viele Kunden diesen Service hauptsächlich dann nutzen, wenn sie ins benachbarte Ausland fahren, um kleinere Kommissionen zu tätigen oder einen Ausflug unternehmen. Es ist zu beachten, dass Euro-Bezüge am Bancomaten im Gegensatz zu Schweizer-Franken-Bezügen gebührenpflichtig sind.

Der Umfang der an Bancomaten angebotenen Leistungen nimmt ständig zu. Es lohnt sich daher, sich mit dieser Dienstleistung vertraut zu machen und diese auch zu nutzen, damit Ärgernisse wie geschlossene Türen (ausserhalb der Öffnungszeiten) oder lange Warteschlangen vor dem Schalter fortan der Vergangenheit angehören. Für täglich wiederkehrende Bankgeschäfte, die keine Beratung erfordern, sind Bancomaten ausserordentlich praktisch. Auch werden die Kundenberater dadurch entlastet und gewinnen so mehr Zeit für eine persönliche und kompetente Beratung.

■ PHILIPPE THÉVOZ

Der **EURO** hat sich als relativ stabile Währung in den zwölf EU-Staaten etabliert. Um die Bedürfnisse der Kundschaft im Fremdwahrungsbereich abzudecken, baut Raiffeisen sein **KONTO- UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOT** in Euro laufend aus.

EURO-KONTI IM K



Sparinstrument dank höherer Verzinsung?

Auf den ersten Blick scheint der Euro für Schweizer Anleger eine attraktive Sparwährung zu sein. Euro-Konti werden nämlich höher verzinst als ihre Pendanten in Schweizer Franken. Titus Lenz, Leiter Produktmanagement Basisprodukte beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, relativiert die auf den ersten Blick grösseren Renditeaussichten: «Da die Bank die Möglichkeit hat, Euro-Gelder im europäischen Geld- und Kapitalmarkt höher verzinslich anzulegen, kann sie diese Differenz auch den Kunden weitergeben. Da der Euro gegenüber dem Schweizer Franken ein Wechselkursrisiko aufweist, trägt jedoch der Kontoinhaber das Währungsrisiko. Ein Euro-Sparkonto eignet sich daher im Rahmen der Währungsdiversifikation unter Be-

rücksichtigung möglicher Währungsschwankungen.»

Da die Stabilität der Einheitswährung noch nicht gesichert ist, hält sich der Trend zum Euro als Anlagewährung in Form von Privat- und Sparkonti in Grenzen. Euro-Sparkonti wiesen 2002 hierzulande nicht mal einen Saldo von umgerechnet 1 Milliarde Schweizer Franken auf. Rechnet man die Privatkonti in Euro hinzu, beträgt der kumulierte Wert nur rund 2 Milliarden Franken. Gemessen am Gesamtwert der Euro, die auf Schweizer Bankkonten liegen (266 Milliarden), machen diese Einlagen also weniger als ein Prozent aus. Wegen der schwachen Nachfrage führen die Raiffeisenbanken ein Anlagemedium in Form eines Euro-Sparkontos erst im Verlaufe des Herbst 2003 ein.

MMEN

Am 1. Januar 1999 ist die Schweiz mit der Einführung des Euro im Geldwesen und zwei Jahre später mit der Einführung der Währung zur Insel geworden. Dennoch wirkt sich die Einheitswährung auf die Eidgenossen nicht bedrohlich aus. Der Schweizer Franken ist als harte Währung unangefochten und bleibt das einzige (gesetzliche) Zahlungsmittel hierzulande. Nur in Grenzgebieten und Tourismusgebieten hat sich der Euro wirklich zur Zweitwährung gemauert.

Jenseits der Zollschranken aber haben die Schweizerinnen und Schweizer seit dem 1. Januar 2002, als der Euro als Bargeld zu zirkulieren begann, die neuen Noten und Münzen als praktisches Feringeld schätzen gelernt. Ferner hat der Euro für die Export- und Importwirtschaft schon eine grosse Bedeutung erlangt.

NACHFRAGE LANGFRISTIG STEIGEND

Trotz der Liebe zur neuen Währung im Auslandgeschäft gibt es im Moment kaum einen Grund zu glauben, dass es zu einer «Europhorie» im Inland kommen könnte. Dazu ist die Skepsis in die Stabilität der Einheitswährung weiterhin zu gross, die Zukunft der EU mit der Osterweiterung 2004 zu ungewiss. Zwar hat sich der Euro gegenüber dem Schweizer Fran-

ken nach einem zehnprozentigen Wertverlust von der Geburtsstunde bis zur Einführung des Bargeldes gut gehalten. Seit Ende 2002 hat er gegenüber dem Dollar gar zugelegt. Aus Schweizer Sicht benötigt das beliebte Reise-geld aber noch einen längeren Zeitraum, um auch zur bedeutenden Zweitwährung innerhalb der Landesgrenzen zu werden.

Dieser Situation entsprechend haben die Raiffeisenbanken beim Festlegen der Euro-Produktepalette bisher eher Zurückhaltung an den Tag gelegt. Die Einschätzung der weiteren Marktentwicklung und der zukünftigen Bedürfnisse haben sie jedoch veranlasst, ihr Angebot im Kontobereich zu diversifizieren und das Sortiment mittelfristig den kommenden Bedürfnissen anzupassen. Ob Bankkunden im Zahlungsverkehr auf ein Fremdwährungsprodukt angewiesen sind, hängt davon ab, ob sie neben der Landeswährung auch Einkommen und Ausgaben in anderen Währungen verzeichnen. Der Trend deutet auf ein leicht zunehmendes Gewicht von Lohn-, Renten-, Zins- und Dividendenzahlungen in Euro in den nächsten Jahren hin.

KONTOKORRENT FÜR FIRMAN IDEAL

Viele Schweizer Unternehmen sind mit den Ländern der Europäischen Währungsunion (EWU) stark verflochten, weshalb sie einen

Als Zahlungsmittel wird der Euro nebst im Euroland auch in Andorra, Monaco, San Marino, Vatikan, Kosovo, Montenegro und weiteren Ländern akzeptiert.

Foto: Archiv Keystone

wesentlichen Teil ihrer Zahlungen für Importe in Euro tätigen und so auch ihre Exporte entschädigt erhalten. Wenn sie die Käufe und Verkäufe finanziell über dasselbe Konto abwickeln, können sie die Wechselkosten ausschliessen und das Wechselkursrisiko minimieren. Für viele Firmen ist ein Euro-Konto grundsätzlich nichts Neues. So sind viele der nun bestehenden Euro-Konti umgewandelte Fremdwährungskonti, die früher in den nationalen Währungen der EWU-Teilnehmerstaaten geführt wurden (zum Beispiel in Deutscher Mark).

Auf die Bedürfnisse von Geschäftskunden ist das Euro-Kontokorrent der Raiffeisenbanken optimal ausgerichtet. Es ermöglicht neben dem Abwickeln von Zahlungstransaktionen auch das Halten von Liquidität zu attraktiven Bedingungen. Das auf dem Konto liegende Geld wird marktgerecht verzinst, wobei jederzeit der Rückzug des gesamten Guthabens möglich ist.

PRIVATKONTO FÜR DEPOT NÜTZLICH

Im Unterschied zu Firmen haben Privatkunden an der Ausgaben- und Einnahmenfront meistens weniger Euro-Bewegungen. Oft wickeln sie ihre Zahlungen weiterhin über ein Privatkonto in Schweizer Franken ab. Ein Euro-Privatkonto lohnt sich als Geld-Dreh-scheibe meistens dann, wenn viele Zahlungen

in Euro erfolgen oder das Konto an ein Depot mit Euro-Wertschriften gekoppelt ist.

Im zweiten Fall lohnt sich das Einrichten eines Euro-Privatkontos nicht nur, weil die Dividenden in Euro ausbezahlt werden, sondern auch deshalb, weil sämtliche Käufe und Verkäufe von Euro-Wertschriften ohne Kursumrechnungen erfolgen können. Das Euro-Privatkonto unterscheidet sich vom Euro-Kontokorrent durch eingeschränkte Rückzugsmöglichkeiten (in der Regel 30 000 Euro pro Monat). Im Gegenzug profitieren die Kunden von einer attraktiveren Verzinsung des Guthabens.

EC/MAESTRO-KARTE IN EURO

Seit Ende Juni 2003 können die Raiffeisen-Kunden eine ec/Maestro-Karte auf ein Euro-Privatkonto beziehen. Die ec/Maestro-Karte in Euro unterscheidet sich in erster Linie in der Abrechnungswährung von der gebräuchlichen Version in Schweizer Franken. Sämtliche Transaktionen mit Ausnahme der CASH-Funktion – der Chip ist nur mit Schweizer Franken aufladbar – werden in Euro abgerechnet. Dies bedeutet, dass Euro-Transaktionen ohne Währungsumrechnungen dem Euro-Konto belastet werden.

Wie die Frankenversion ist auch die ec/Maestro-Karte in Euro weltweit für bargeldloses Zahlen verwendbar. Der Kunde autorisiert

EUR-Einlagen bei Schweizer Banken

Einlagevolumen bewertet in Mio.CHF



die Zahlungen in der Schweiz und in den meisten anderen Staaten durch die Eingabe des PIN-Codes. In vereinzelt Ländern (vor allem Frankreich und Grossbritannien) wird anstelle des PIN-Codes eine Unterschrift auf dem Transaktionsbeleg verlangt. Die Gebühren im In- und Ausland betragen pro Einkauf 1,40 Euro und pro Bargeldbezug 3,50 Euro.

■ JÜRIG SALVISBERG

Der IPI-Zahlungsbeleg überwindet Grenzen



Der 1. Januar 2002 war nicht nur wegen der Einführung des Euro-Bargeldes ein historischer Tag. Parallel zu den neuen Noten und Münzen, die in Europa landesübergreifend als Zahlungsmittel verwendbar sind, schaffte auch im bargeldlosen europäischen Zahlungsverkehr ein einheitliches Format den Durchbruch. Der neue standardisierte Zahlungsbeleg Interna-

tional Payment Instruction (IPI) macht seither den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr schneller, sicherer und kostengünstiger.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde die Automatisierung in der Zahlungsabwicklung vorangetrieben und dadurch stark beschleunigt. Die Länder konstruierten ihre Zahlungssysteme indes nach eigenen Bedürfnissen und Regeln, eine gegenseitige Abstimmung erfolgte nicht. An grenzüberschreitenden Zahlungen sind jedoch meistens mehrere Finanzinstitute und Systeme beteiligt. Diese Konstellationen und die fehlenden internationalen Standards führten zu hohen Kosten und auch zu Fehlern bei der Zahlungsabwicklung.

Zur Vereinfachung des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs entwickelte das European Committee for Banking Standards (ECBS) den IPI. Er ist also ein Zahlungsbeleg, ver-

gleichbar mit einem Einzahlungsschein. Er ist jedoch flexibler einsetzbar, denn er ist für Fakturen in Schweizer Franken genauso gut geeignet wie für Forderungen in Euro oder anderen Währungen.

Die Rechnungsstellung von Forderungen in Euro erfolgt sinnvollerweise mit IPI-Zahlungsbelegen, weil die darauf enthaltenen Angaben, besonders die neue Kontonummer im IBAN-Format (International Bank Account Number) dazu beitragen, dass sich die Fehlerquellen drastisch reduzieren. Zahlungen von IPI können am einfachsten via E-Banking über RAIFFEISENdirect ausgelöst werden. Sie können aber auch, je nach Währung, mit dem Vergütungsauftrag Spezial in Schweizer Franken, dem Vergütungsauftrag Spezial in Euro oder unterschrieben als Einzelauftrag eingereicht werden.

Das Schauspiel heisst „Die Tag-und-Nacht-Grenze“.



Sie sind der Regisseur.

Mit Silent Gliss Softrollos
gestalten Sie selbst mit dem schönsten Licht dieser Erde.
Ästhetisch und funktional gibt es für alles eine Lösung. Auch für Sie.



Füllen Sie den nebenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn:

per Fax 032 387 11 40
per Post Silent Gliss AG
Südstrasse 1
3250 Lyss
per E-mail info@silentgliss.ch

Oder rufen Sie uns einfach an: Tel. 032 387 11 11
Internet: www.silentgliss.ch

- Senden Sie mir Ihre neue Foto-Broschüre «The Home Collection»
- Rufen Sie mich an für einen Termin im Showroom

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-mail

HOTEL GOLDEY

INTERLAKEN SWITZERLAND

MYSTERY-ANGEBOT bis 30. November 2003

Am 24. Mai 2003 haben sich die Tore zum phänomenalen **Mystery Park** in Interlaken geöffnet. Im Herzen der Schweiz, wo die Berge und Seen, Wiesen und Wälder für gewaltige Spektakel sorgen, beginnt Ihre Reise zu den Rätseln dieser Welt. Mysterien, welche seit Menschengedenken Anlass zu Theorien, Annahmen und Erklärungen geben.



Familie Andreas Kuchen · Obere Goldey 85 · CH-3800 Interlaken
Tel. 033 826 44 45 · Fax 033 826 44 40 · E-Mail: info@goldey.ch · Internet: www.goldey.ch



Zum kleinen RÄTSEL-Preis von CHF 299.-/200 € für 3 Tage/2 Nächte

pro Person im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Radio, TV, Minibar, Safe, Direktwahltelefon (Einzelzuschlag CHF 80.-/55 €)

- Ein mysteriöser Willkommensgruss
- Reichhaltiges Oberländer Frühstücksbuffet
- Transfer zum/vom Park mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Ein Tageseintritt pro Person in den Mystery Park: Spiel und Spass für die ganze Familie – garantiert kurzweilig!
- Stadtbummel mit hoteleigenen Fahrrädern
- Gratis-Eintritte im öffentlichen Freibad (3 Gehminuten vom Hotel)
- Auf Wunsch servieren wir Ihnen abends mysteriöse 4-Gang-Menüs zu CHF 32.-/22 €

Südsee – Neuseeland



Eine Traumreise rund um die Welt!

Einmal im Leben sich den Traum einer Südsee-Reise erfüllen! Entdecken Sie mir geriberz die Südsinsel Neuseelands. Auf den Fidschi-Inseln und auf Tahiti geniessen Sie das Südsee-Paradies. Mit Kalifornien runden Sie Ihre «Reise um die Welt» ab. 28 Tage Fr. 12000.-

Reisedaten 2003/2004 (So-Fr)
26.10.03 – 21.11.03
08.02.04 – 05.03.04 (Preis auf Anfrage)

Reiselust? Wir senden Ihnen gerne unseren Rundreise-Katalog zu.

Vorname _____
Name _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ PA0327d

geriberz reisen ag • Etzelstrasse 15 • 5430 Wettingen
Fax 056 427 28 83 • info@geriberz.ch • www.geriberz.ch

Südafrika – Mauritius



Verlangen Sie das Detailprogramm!

Wir zeigen Ihnen das Schönste des Südlichen Afrika: Die landschaftlich reizvolle «Garden Route», die zauberhaften Weingebiete um Stellenbosch, das wilde «Kap der Guten Hoffnung» und die Naturparadiese des Krügerparks und der Insel Mauritius. 20 Tage Fr. 8390.-

Reisedaten 2003 (Di-So)
14.10.03 – 02.11.03 Flugzuschlag +Fr. 200.-
04.11.03 – 23.11.03

Vieles inklusive!

- Bahnbillett 1. Klasse zum Flughafen
- Alle Linienflüge und Flughafentaxen
- Gepäckträgerdienste
- Willkommensgetränk
- Erstklassige Hotels
- Halbpension (Frühstücksbuffet/Abendessen)
- Alle Ausflüge inklusive

geriberz

Ihr Feriengestalter.

Neuseeland



Bei geriberz ist (fast) alles inbegriffen!

Besuchen Sie mit geriberz Neuseelands Süd- und Nord-insel. Erleben Sie traumhafte Naturparadiese, unberührte Nationalparks, faszinierende Vulkanlandschaften und die sympathischen Städte Christchurch, Auckland und Queenstown. 22 Tage Fr. 8990.-

Reisedaten 2003/2004 (So-So)
09.11.03 – 30.11.03
07.03.04 – 28.03.04 (Preis auf Anfrage)

- Informationstage im geriberz-Haus
- Ausführliche Reisedokumente, geriberz-Reiseleitung
- Angenehme Gruppengrösse, Auftragspauschale



Kommen Sie mit? Telefon 056 427 01 01



HÜTEN SIE DIE KARTE WIE IHREN AUGAPFEL!

Der **MISSBRAUCH** mit Kredit- und ec/Maestro-Karten nimmt weltweit zu. Die Karteninhaber machen es Dieben und Betrügern oft einfach, indem sie **fundamentalste SORGFALTPFLICHTEN** missachten. Den Ärger hat der Karteninhaber später, wenn er den Schaden mittragen muss.

Für den Missbrauch mit Karten gibt's im Fachjargon das englische Wort «fraud», was übersetzt das beschreibt, was es im Grunde genommen ist: Betrug. Auf europäischer Ebene ist das Problem erkannt worden: Es wurde eine Task Force von Kartenherausgebern und Bancomatbetreibern ins Leben gerufen, um gemeinsam aufgrund verschiedener Erfahrungen möglichst schnell und effizient eine Prävention umzusetzen. Nach wie vor liegt es aber in vielen Fällen am Karteninhaber selber, mit den Karten sorgfältig umzugehen, damit Diebe und Betrüger gar nicht erst an die Karte oder den PIN-Code kommen.

Richtet man sein Augenmerk auf die Ursachen des betrügerischen Umgangs mit Debit- und Kreditkarten, dann sind drei Feststellungen zu machen: Der Karteninhaber hat die Sorgfaltspflichten grob verletzt, die Geräte wurden manipuliert oder Karten wurden – nachdem sie entwendet wurden – illegal kopiert. Mit der Befolgung einiger wichtiger Verhaltensregeln (siehe TIPP) könnten zahlreiche Betrugsfälle vermieden werden und der Karteninhaber könnte sich Ärger, Umtrieb und Geld ersparen.

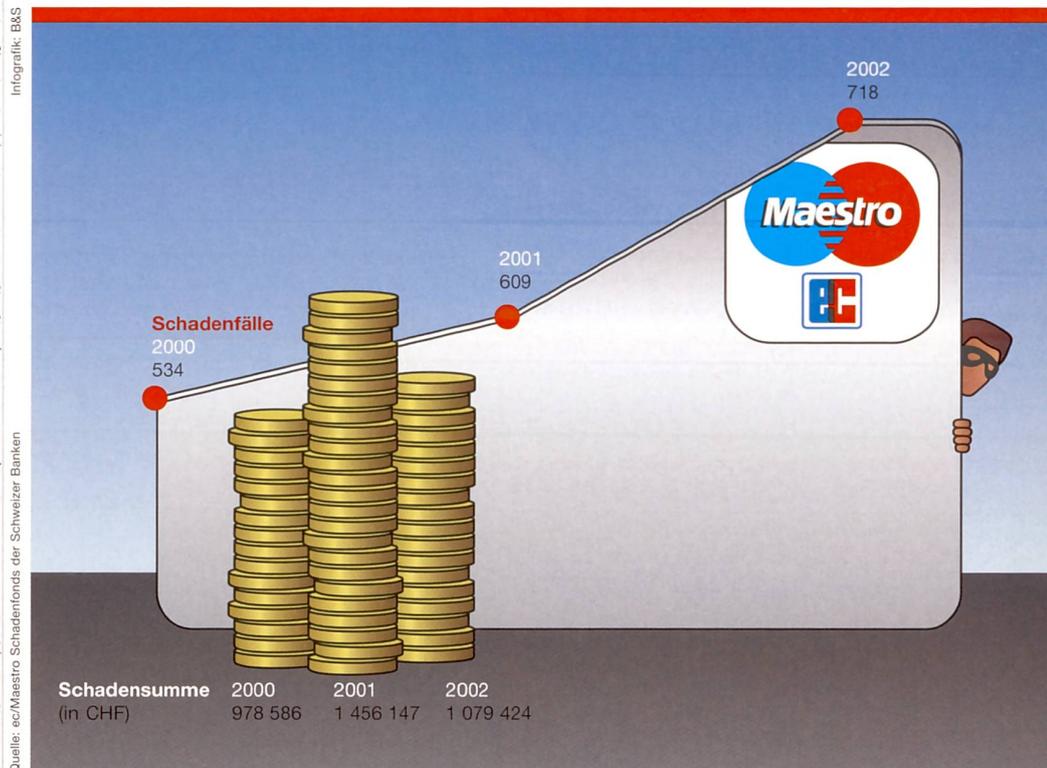
SOFORT REAGIEREN!

Kommt es dennoch zu einem Betrugsfall, so ist der Karteninhaber verpflichtet, seine Bank sofort zu benachrichtigen, spätestens aber 30 Tage nach Erhalt des Kontoauszuges. Die Bank stellt anschliessend ein Schadenformular zu. Falls der Karteninhaber alle Sorgfaltspflichten gemäss Ziffer 6 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für die Benützung der ec/Maestro-Karte erfüllt hat und ihn keinerlei Mitschuld am Betrug trifft, wird die Bank den Schaden in der Regel vollumfänglich übernehmen. Gemäss den AGB hat die Bank bei Debitkarten grundsätzlich aber das Recht, dem Kunden zehn Prozent der Schadenssumme oder maximal 300 Franken als Selbstbehalt zu belasten.

pflichten gemäss Ziffer 6 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für die Benützung der ec/Maestro-Karte erfüllt hat und ihn keinerlei Mitschuld am Betrug trifft, wird die Bank den Schaden in der Regel vollumfänglich

nehmen. Gemäss den AGB hat die Bank bei Debitkarten grundsätzlich aber das Recht, dem Kunden zehn Prozent der Schadenssumme oder maximal 300 Franken als Selbstbehalt zu belasten.

Schadenfälle mit Schweizer ec/Maestro-Karten:





«Je nach Raiffeisenbank kann bei Diebstahl oder Verlust 20 Franken für eine Ersatzkarte verlangt werden. Im Weiteren können auch Kartensperregebühren an den Kunden weiterbelastet werden», erklärt Nicole Widmer, Produktmanagerin Zahlungsmittel beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken in St. Gallen. Entscheidendes Kriterium für eine geringe Beteiligung am Schaden ist die schnelle Verlustmeldung beziehungsweise Sperrung der Karte nach einem Verlust oder Diebstahl. Ist die Karte einmal gesperrt, können Unbefugte kein Geld mehr abheben. Denn bei der PIN-Prüfung wird diese automatisch abgelehnt.

Bei Raiffeisen-Kreditkarten wird nur dann ein Selbstbehalt verrechnet, falls der Karteninhaber die Sorgfaltspflichten teilweise oder gar nicht eingehalten hat. Inhaber einer MasterCard Gold erhalten sogar die Ersatzkarte gratis. Bei der MasterCard Silber und VISA werden pro Ersatzkarte 20 Franken verrechnet. Sperrgebühren gibt es bei den Kreditkarten keine. Bei der Frage, ob eine Diebstahlversicherung die Kosten (Selbstbehalt, Ersatzkarte, Sperrgebühren) übernimmt, sind sich die Experten nicht einig. Die Gretchenfrage ist: Handelt es sich bei den Karten um Bargeld oder um eine Wertsache? Studieren Sie in diesem Fall die AGB Ihrer Versicherung genau oder klären Sie diesen Punkt bei Ihrer Versicherung ab.

SCHADENFÄLLE NEHMEN ZU

Die Schweizer Banken haben für die ec/Maestro-Karten einen Schadenfonds ins Leben gerufen, der für Schäden aufkommt, die weder der Bank noch der Kundschaft zur Last gelegt werden können. Eine vom Schadenfonds erhobene Statistik zeigt, dass die Schadenfälle mit Schweizer ec/Maestro-Karten in den letzten drei Jahren markant von 534 auf 718 und die Schadenssumme von 978 586 auf 1 079 424 Franken zugenommen haben. In sieben von zehn Fällen ging dem Schadenfall dabei ein einfaches Diebstahldelikt, begangen am Bancomat, beim Einkaufen, im Auto oder in öffentlichen Verkehrsmitteln voraus.

Wie dem Geschäftsbericht des Schadenfonds 2002 zu entnehmen ist, sind die übrigen Ursachen Skimming (Kopieren von Karten), Raubüberfälle und Einbruchsdelikte. Insbesondere die Fälle von Skimming haben im letzten Jahr stark (+58 Prozent) zugenommen. Es gilt aber auch zu relativieren: Im Verhältnis zum Umsatz (2002: 27 Mia. Franken) liegt die

Schadenssumme im tiefen Promillebereich. Kartenanbieter sowie Banken prüfen zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen an Bancomaten. Zudem ist die Einführung eines neuen Chips auf den ec/Maestro-Karten geplant, der mittelfristig den Magnetstreifen ablösen und das Skimming verhindern soll.

■ PIUS SCHÄRLI

Debitkarten sind populär

Die ec/Maestro-Karte ist gemäss einer vor zwei Jahren veröffentlichten Markenstudie der Werbeagentur Advico Young & Rubicam eine der populärsten Marken hierzulande. Hinter Migros und Coca-Cola belegt sie Platz 3. Auch die Kreditkarte Mastercard/EUROCARD ist in den Köpfen der Schweizer Bevölkerung gut verankert: Die Kreditkarte belegt hinter Nokia und M-Budget den sechsten Rang.

Viele Schadenfälle mit Karten lassen sich vermeiden, wenn der Karteninhaber gewisse Verhaltensregeln beim Geldbezug an Bancomaten und im Umgang am Verkaufspunkt befolgt.

Empfehlungen für einen sicheren Karteneinsatz:

- > beim Geldbezug sich nicht ablenken, helfen oder stören lassen. Diebe und Betrüger arbeiten mit immer raffinierteren Tricks!
- > Klebern sowie Verhaltensanweisungen am Automaten keine Folge leisten
- > Belege immer entnehmen und sicher entsorgen
- > Geld und Karte nach Entnahme sofort versorgen
- > falls Karte eingezogen wird, sofort sperren lassen
- > bei Nacht einsam gelegene Bancomaten meiden
- > verlorene oder abhanden gekommene Karten sofort und zu jeder Tages- und Nachtzeit sperren lassen
- > darauf achten, dass Magnetstreifen der Karte nicht verschmutzt oder zerkratzt wird

- > abgelaufene ec/Maestro-Karte nach Erhalt der neuen Karte in mehrere Teile zerschneiden
- > neue Karte sofort nach Erhalt unterschreiben

Sicherer Umgang mit PIN-Code:

- > PIN-Code getrennt von der Karte aufbewahren, am besten auswendig lernen
- > es empfiehlt sich, den durch die Bank zugestellten PIN-Code zu ändern und durch eine Kombination aus sechs Zahlen zu ersetzen
- > sicher ist sicher: PIN-Code regelmässig wechseln (Achtung: keine Geburtstage, Auto- oder Telefonnummern verwenden!)
- > darauf achten, dass Sie beim Eintippen des PIN-Codes nicht beobachtet werden
- > bei Türöffnungssystem nie PIN-Code eingeben (diese benötigen nämlich keinen PIN)

Allgemeine Sicherheitstipps:

- > keine Auskunft betreffend Karten oder PIN-Code am Telefon (auch nicht gegenüber vermeintlichen Polizisten, Bankangestellten)
- > regelmässig überprüfen, ob Karten noch vorhanden sind
- > regelmässige Überprüfung der Bezüge auf den Kontoauszügen
- > verdächtige Feststellungen an Bancomaten tagsüber den Bankmitarbeitenden, ausserhalb der Bürozeit der Polizei melden

MiniBank



ERNE-Geldausgabe-Stationen haben überall Platz. Sie bieten optimale Funktionalität und Sicherheit. Verlangen Sie detaillierte Unterlagen.

Modul-Technologie
Elementbau + Zimmerei
Temporäre Räume
Schreinerei
Fenster + Fassaden

ERNE

ERNE AG Holzbau	Werkstrasse 3	CH-5080 Laufenburg
Tel. 062 869 81 81	Fax 062 869 81 00	www.erne.net

KLAFS

Die Wellnesspezialisten





Sauna/Sanarium Dampfbad Whirlpool

Weitere Informationen erhalten Sie in unserem kostenlosen 120seitigen Übersichtskatalog inkl. CD-Rom.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Klafs Saunabau AG
Oberneuhofstrasse 11, CH-6342 Baar
Telefon 041 760 22 42, Telefax 041 760 25 35
baar@klafs.ch, www.klafs.ch

Weitere Geschäftsstellen in: Bern, Brig VS, Chur GR, Clarens VD, Dietlikon ZH.



Graubünden grenzenlos!

Arosa – all-inclusive!

- ✓ 7 Nächte im Sunstar Parkhotel****
 - ✓ Reichhaltiges Frühstücksbuffet
 - ✓ Freie Benutzung von Hallenbad und Dampfbad
 - ✓ Jeden Abend live Musik
 - ✓ Gratis Bergbahnen, Badi, Bus, Pedalo, Eishalle...
 - ✓ Die grössten Wasserspiele Europas
 - ✓ Tolle Wellnesspauschalen (gegen Aufpreis)
 - ✓ Gratis Bahnreise ab/bis Wohnort Schweiz
- Sunstar Parkhotel**** ab **CHF 693.-** p. P.

DAVOS – no limits!

- ✓ 7 Nächte in einem der beiden Sunstar Hotels
- ✓ Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ Freie Benutzung von Hallenbad und Sauna
- ✓ Jeden Abend live Musik im ****Hotel
- ✓ Regionalpass zum Spezialpreis von CHF 100.-:
3 Tage freie Fahrt auf gesamtes Netz im Kanton Graubünden (RhB, SBB, PTT und 38 Bergbahnen), weitere 4 Tage 50 % Reduktion
- ✓ Gratis Bahnreise ab/bis Wohnort Schweiz

Sunstar Familienhotel*** ab **CHF 581.-** p. P.

Sunstar Parkhotel**** ab **CHF 679.-** p. P.

Angebote gültig von 04.07. - 16.08.03. Ab 17.08.: CHF 84.- und mehr Reduktion!

Buchungen: Tel. 081 378 77 77
E-Mail arosa@sunstar.ch

Buchungen: Tel. 081 413 14 14
E-Mail davos@sunstar.ch

DER BALL IST RUND

«Faszination Ball – Spiel mit!» lautete das Motto des diesjährigen 33. Internationalen **RAIFFEISEN-JUGENDWETTBEWERBS**.

Mitgespielt, genauer mitgezeichnet, haben rund **33 000 JUGENDLICHE** aus der ganzen Schweiz.

Für 15 Jugendliche haben sich ihre Mühen ganz besonders bezahlt gemacht: Sie platzierten sich in den fünf Kategorien auf den ersten drei Rängen und gewannen Preise im Wert von 300 bis 1000 Franken, mit denen sie sich einen langgehegten Wunsch erfüllen können. Die drei Gewinner der ältesten Kategorie (Fabrice Houmard, Nora Gamper und Shpend Tahiri) können gar zusätzlich ein verlängertes Wochenende in Turku/Finnland verbringen und dort an der Internationalen Schlussfeier teilnehmen. Vielleicht winkt ihnen beim Finale eine weitere Prämierung?

Der Chamer Dario Nussbaumer hat als Gewinner beim Internet-Wettbewerb die originellste Internetseite seines Lieblingssportclubs – dem Schlittschuhclub Bern – entworfen. Beim Quiz zog Mirjam Keller aus Waldkirch SG aus rund 24 000 Teilnehmern das grosse Los. Ihre richtige Antwort wurde mit 1000 Franken belohnt. Nicht nur diesen Preisträgern, sondern 2000 weiteren Teilnehmern am Mal-, Quiz- und Internetwettbewerb winken tolle Preise.

Die besten Arbeiten aus dem riesigen Berg von Zeichnungen zu prämiieren, war keine leichte Aufgabe für die Jury. Wochenlang haben drei Lehrerinnen die Zeichnungen nach fünf Kriterien – Bezug zum Thema, Gestaltung, Inhalt, Eigenständigkeit und Originalität – bewertet. Auch sehr viele der nicht prämierten Zeichnungen überraschten durch ihre originelle Gestaltung. Das Motto «Faszination Ball – Spiel mit!» bot den Kindern und Jugendlichen viel Freiraum und inspirierte sie zu wahrlich fantasievollen Zeichnungen.

■ JEANNETTE WILD

INFO

Wer die Bilder der Gewinner anschauen möchte, kann dies im Internet unter www.raiffeisen.ch/jugendwettbewerb tun. Dort finden sich auch die Gewinner der Klassenpreise, des Quizwettbewerbs und der restlichen 2000 vergebenen Preise.

Die drei Erstplatzierten bei den Jahrgängen 1995–97



1. Preis: Ellade Camponovo, Mendrisio TI

Die drei Erstplatzierten bei den Jahrgängen 1993–94



1. Preis: Samuele Torregrossa Berneck SG



2. Preis: Joël Niklaus, St. Gallen



2. Preis: Paul Ritz, Hagendorn ZG



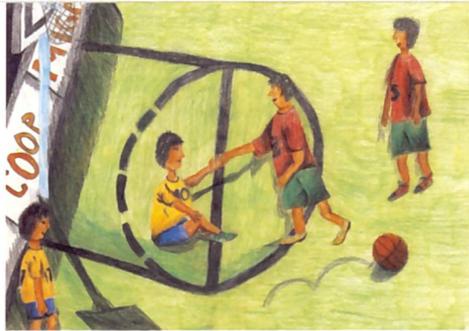
3. Preis: Michael Meyer, Littau LU



3. Preis: Renato Reichlin, Knonau ZH

NA UND?

Die drei Erstplatzierten
bei den Jahrgängen 1989–92



1. Preis: Sara Chistell, Falera GR

Die drei Erstplatzierten
bei den Jahrgängen 1985–88

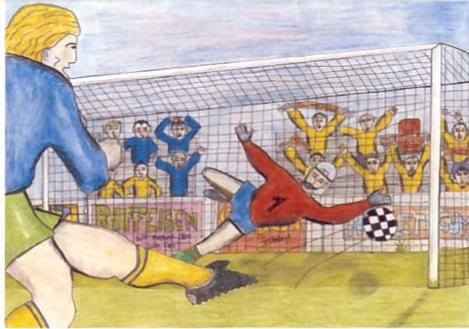


1. Preis: Fabrice Houmard, Schwendibach BE

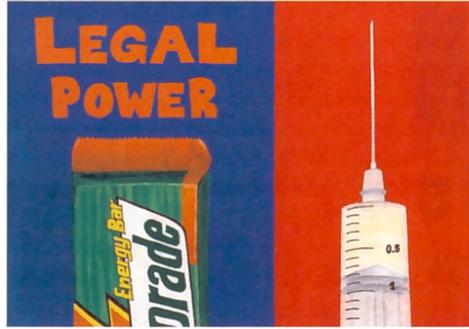
«Panorama»-Sonderpreise:



Dimitri Bart, Albligen FR



2. Preis: Hardy Neuschwander, Mümliswil SO



2. Preis: Nora Gamper, Safenwil AG



Maeva Capt, Courfaivre JU



3. Preis: Seline Holenstein, Nesslau SG



3. Preis:
Shpend Tahiri,
Oberaach TG



Anna Donati, Broglio TI

Kuren – Wellness und Erholen

Abano-Montegrotto – Preishit **6 Tage ab Fr. 741.-***
Wohlbefinden und Erholung im Fangozentrum

* Reise im 5-Stern-EUROBUS, Hotel Patria***, DZ, Vollpension (Preisbeispiel gültig am 20.10.03)

- Reise im 5-Stern-Bus
- Schweizer Reiseleitung
- Ausgezeichnete italienische Küche
- Thermalhallen- und Freibäder
- Behandlungen direkt in den Hotels
- Gratis-Ausflug in der Hochsaison
- 40 Jahre Erfahrung

Kurort Abano-Montegrotto

Für Fangobehandlungen und zur Erholung ist Abano-Montegrotto der weltführende Kurort. Die familiären Hotels garantieren einen angenehmen Aufenthalt und bestes Preis-/Leistungsverhältnis. Arrangements von 4 bis 16 Tagen.

Hotel-Auswahl

Sie haben die Wahl aus 17 Hotels der *** und **** Kategorie



Hotel La Residence****

Abano-Schnupperreise

4 Tage ab Fr. 450.-
Die Schnupperreise zum Ausprobieren. Termine jeden Montag (18.08.–20.10.), inkl. Reise, Hotel Paradiso***, DZ, HP, Ausflug nach Venedig. Auftragspauschale p. B. Fr. 25.-

Einsteigeorte

Altstätten, Basel, Baden, Bern, Chur, Lugano, Luzern, Olten, Reinach/BL, Rorschach, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Windisch , Winterthur, Zürich 

Héviz, Bük, Sárvár – Preishit **9 Tage ab Fr. 495.-***
In Ungarn neue Lebenskräfte tanken

* Pension Grazia inkl. Carreise, DZ, Auftragspauschale Fr. 25.-

- Reise im EUROBUS
- Ausgezeichnete ***/**** Hotels
- Modernste Kureinrichtungen
- Beste Betreuung durch qualifizierte Fachärzte und Therapeuten
- Thermalhallen- und Erlebnis-Freibäder
- Geringe Nebenkosten
- Schweizer Reiseleitung in Héviz
- 15 Jahre Erfahrung

Bad Héviz

Eine einmalige Attraktion bildet der 4,4 Hektaren grosse und bis zu 35°C warme Thermalsee in Héviz.

Begeisterte Kurgäste

Mehr als 70 % aller Badegäste spüren nach einer individuell abgestimmten Kur eine deutliche Besserung, häufig ein völliges Verschwinden der Beschwerden.

Reise-Information

Carreisen jeden Freitagabend (ganztägig) nach Héviz, Sárvár und Bük. Swiss Direktflug jeden Samstag nach Héviz (23.08.–18.10.03).

Hotel

Sie wählen aus 11 modernen *** und **** Hotels mit internationalem Komfort.



Einsteigeorte Car

Bern, Olten, St. Gallen, St. Margrethen, Windisch , Winterthur, Zürich 

Sommer-Aktionen

- **Danubius Hotel Aqua**
Erholungswoche Fr. 995.-
Einzelzimmer nur Fr. 75.-
- **Danubius Hotel Héviz**
Erholungswoche Fr. 1150.-
Einzelzimmer nur Fr. 85.-
- **Danubius Hotel Sarvar**
Erholungswoche Fr. 1150.-
Kein Einzelzimmerzuschlag
Aktionen Danubius Hotels vom 27.06.–28.08.03
- **Rogner Hotel Lotus Therme**
Ferienwoche Fr. 1185.-
20.06.–07.08.03
- **Hotel Carbona**
Erholungswoche Fr. 1050.-
Kein Einzelzimmerzuschlag
27.06.–30.08.03

Alle Aufenthalte im DZ, inkl. HP und Carfahrt exkl. Zuschläge und Auftragspauschale.

Zahnbehandlungen in den Thermalhotels

Die Kurhotels bieten preiswerte, qualitativ einwandfreie Zahnbehandlungen an. Gut ausgebildete Zahnärzte und modernste Technik sind auf dem neuesten internationalen Stand. Erstuntersuchung und Diagnose durch den Zahnarzt ist gratis.

EUROBUS®



Buchen Sie online unter www.eurobus.ch
Internet-Buchungsrabatt Fr. 30.- pro Reservation

Aargau 056 461 63 63 Bern 031 996 13 13 Ostschweiz 071 446 14 44
Basel 061 711 55 77 Zürich 01 444 12 12 Zentralschweiz 041 496 96 66

Reisen mit Genuss.

Keine Sünde mehr

Als «städtebauliche Sünde» wurde einst das Gebäude des Hauptsitzes des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken (SVRB) an der Vadianstrasse in St. Gallen bezeichnet. Heute – nach rund 30 Jahren – lobte der Stadtpräsident Dr. Heinz Christen an den Wiederöffnungs-Feierlichkeiten der Raiffeisenbank St. Gallen im Mai die «städtebauliche Aufwertung der Flaniermeile».

Herrschte vor dem Umbau Panzerglas, Granit, dunkle Eiche und gitterartig verschlossene Fassadenfront vor, so präsentiert sich die Raiffeisenbank St. Gallen heute hell, offen, transparent und modern. Rund 5000 Besucherinnen und Besucher liessen sich am Tag der offenen Tür durch die Räumlichkeiten des als Beraterbank konzipierten Finanzinstituts führen, fuhren mit dem Olma-Bähnli durch die Stadt oder verpflegten sich im Festzelt mit einer feinen St. Galler «Brodworscht».

Die Raiffeisenbank St. Gallen – eine der sechs Niederlassungen des SVRB – beschäftigt 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist mit einer Bilanzsumme von 1,2 Milliarden Franken die grösste Raiffeisenbank in der Schweiz. (jw)

Offen, hell und transparent präsentiert sich die Raiffeisenbank St. Gallen.

Foto: Nicoletta Herrmann

In vier Stunden um den Kanton

Raiffeisen, der Kooperationspartner Helvetia Patria und die SBB machen es mit ihrem Sponsoring-Engagement möglich: Im Juni und August kann die Bevölkerung im Kanton St. Gallen ohne umzusteigen in einem Jubiläumzug den Ostschweizer Kanton wortwörtlich erfahren. Das Geschenk an die Bevölkerung ist Teil des vom Sarganser Lehrer Karl Duijts-Kronig initiierten Projekts «Verbindende Schiene», welches aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums des Kantons entstanden ist.

In Rorschach wurde der aus zehn Waggons bestehende Jubiläumzug von Regierungsrat Dr. Josef Keller mit einem kräftigen Stoss einer Champagnerflasche symbolisch auf die Reise geschickt. Der in Rorschach startende und in St. Gallen, Wil, Lichtensteig, Schmerikon, Weesen, Sargans, Buchs und Altstätten Halt einlegende Sonderzug fällt gewiss auf: Sieben Schulklassen und drei Sprayer haben die tristen, grünen Wagen mit Farbe und Spraydosen zu wahren rollenden Kunstwerken umgestaltet.

Foto: Regina Kühne



1000. Mitglied kommt aus Ueken



Foto: zvg

Die Raiffeisenbank Herznach-Ueken konnte jüngst das 1000. Mitglied willkommen heissen. An der Generalversammlung gratulierten dem 1000. Mitglied Markus Ackle (auf dem Bild links) die VR-Präsidentin Regula Senn und Bankleiter Peter Wiedmer. Kunden und Bankpersonal freuen sich schon auf den Sommer 2004, wenn die Bankerweiterung Tatsache geworden ist.

350 Jahre Bauernkrieg

Die Raiffeisenbanken im Emmental und Entlebuch unterstützen die Aktivitäten zum Gedenken an den Bauernkrieg 1653 und beteiligen sich im Zusammenhang mit der Gedenkmünze «100 Batzen». Während des ganzen Jahres 2003 finden verschiedene Veranstaltungen und Aktionen statt, die sich mit dem so genannten Batzenkrieg auseinandersetzen: Landschaftstheater in Escholzmatt (ab 5. Juli), historischer Umzug und Landsgemeinde in Rüderswil (24. resp. 31. August), Pro-Patria Briefmarke «Wynigen-Brücke» und Batzen, mit denen in viele Gastrobetrieben und Geschäften in der Region gezahlt werden kann. Letztere können für zehn Franken bei allen Raiffeisenbanken im Emmental und Entlebuch bezogen werden. Weitere Informationen unter www.bauernkrieg.ch. (mg)



Die offizielle Gedenkmünze gibt's auch als Sammlermünze.

«Mer chaufid im Dorf»

Die Generalversammlung der Raiffeisenbank Beinwil-Mühlau-Geltwil war gleichzeitig der Startschuss für eine neue Förder-Aktion. Unter dem Motto «Mer chaufid im Dorf» wird die Bank künftig gemeinsam mit lokalen Detailhändlern attraktive Lebensmittelangebote mit dem Ziel eines intakten Freiämter Dorflebens fördern, sodass die Dorfbewohner von sehr günstigen Produkten profitieren können. Die erste von acht geplanten Aktionen fand in Beinwil statt: Da gab's während einer Woche ein Pfund Weissbrot oder Ruchbrot für nur einen Franken. (mg)

Die GV war in allen Belangen ein gelungener Anlass: Bankleiter Marcel Lüscher (l.) und Markus Brun (r.), Verwaltungsratspräsident.



Galeere steht im Westen

Auf allen Plänen ist sie immer noch im Osten der Stadt eingezeichnet, obwohl sie schon über zwei Jahre im Westen der Stadt (beim Camping) stationiert ist. Jakob Eglauf, 8272 Ermatingen

Anmerkung der Redaktion: Diese Feststellung stimmt: Die Galeere liegt im Westen vor Anker. Das «Terminal» ist und bleibt aber im Osten, da wo auch die nun reduzierte Werft steht. Eines dieser «Expo»-Schiffchen bringt die Passagiere rüber zum Ankerplatz.

Bauten kein Zufall

Im vergangenen Sommer wechselte ich zur Raiffeisenbank. In Ihrer neuen Filiale am Limmatquai habe ich die Kontoeröffnung beantragt. Diese Raumgestaltung hat mich sehr beeindruckt. Und wie ich Ihrem Artikel zur Raiffeisen-Architektur entnehme, ist das ja nicht zufällig. Das gefällt mir. Und es wäre ein Grund, die eine oder andere Ihrer Filialen bei Gelegenheit zu besuchen. hug.pleick@bluewin.ch

Keine «aufgeregte» Architektur

Als pensioniertem Architekten (und daher nur kleinem Kunden) sind mir bei meinen Rundfahrten im Südtessin sowohl die Neubauten als auch die renovierten und umgebauten Gebäude immer schon positiv aufgefallen. Daher kann ich mich dem, was Jakob Gantenbein, Redaktor des «Hochparterre», in diesem Zusammenhang geschrieben hat, nur anschliessen. Ich bin durchaus der Meinung, dass sich die «Geschäftspraktiken» eines Unternehmens sehr wesentlich in der Architektur seiner Gebäude darstellen können und sollen. Und da eben habe ich bei den Raiffeisen-Gebäuden im Allgemeinen ein gutes Gefühl. Ich sehe eine saubere, zurückhaltende, moderne Gestaltung, keine «aufgeregte» Architektur, und habe als Kunde den Eindruck, dass ich mich bei dieser Bank, gemessen daran, wie sie sich nach aussen präsentiert, gut aufgehoben fühlen kann. wjacobi@bluewin.ch

Behutsamer Umgang

Die neue Raiffeisen-Filiale in Rheinfelden war jahrzehntlang eine Drogerie, im jetzigen Erscheinungsbild aus den 1950er-Jahren. Ich bin bald nach der Eröffnung Mitglied geworden, weil mich die Politik von Raiffeisen überzeugt und nicht zuletzt weil mich der behutsame Umgang mit der bestehenden Architektur in der geschützten Rheinfelder Altstadt gefreut hat. Die kleine Schalterhalle wurde mit einem interessanten Mosaik des Künstlers Steph Hermes bereichert.

Eine Kritik, die aber mit Rheinfelden nichts zu tun hat, möchte ich anbringen: Sie betrifft die TV-DRS-Werbung. Diese ist übertrieben und aggressiv und damit unwahr. Ich glaube einfach nicht, dass Raiffeisen waghalsige, lebensgefährliche, umweltverachtende «Sportler» und Raser unterstützt, wie die Werbung suggeriert. Sparen Sie sich diese enormen Werbekosten, Raiffeisen hat dies nicht nötig. Ihre Bank ist auch ohne aggressive Trendwerbung okay.

Kurt J. Rosenthaler, Rheinfelden

Betonklotzig

Kundennähe, Offenheit und Transparenz, das sollen die im «Panorama» 5/03 vorgestellten Raiffeisen-Neubauten dokumentieren, heisst es in diesem Heft. Wenn ich aber diese Betonklötze betrachte, dann wird mir mulmig beim Gedanken, dass die Raiffeisenphilosophie tatsächlich so grau, betonklotzig, starr und einfalllos sei...

Georg Segessenmann, Obergösgen

Storenteam SKM

Kundendienst AG
8112 Otelfingen
0848 833 880

schnell & gut

Das Storenteam SKM professionell - zuverlässig



Reparaturen / Neumontagen
Service / Unterhalt

Unsere Standorte
9245 Oberbüren, 6280 Hochdorf
8737 Gommiswald, 4410 Liestal
8404 Winterthur, 3210 Kerzers
Telefon 0848 833 880
Fax. 01 847 74 44

Bitte senden Sie mir
folgende Prospekte:

- Sonnenstoren / Markisen
- Wintergarten Beschattungssysteme
- Automatisch ist viel bequemer
- Sonnenschirme Innenbeschattungen

- Aluminium-Fensterläden Holz-Fensterläden
- Aluminium-Rollläden Holz-Rollläden
- Lamellenstoren
- Ganzmetallstore
- Sicherheitsfallladen Faltrölladen

Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an: Storenteam SKM Kundendienst AG
Würenloserstrasse 58; 8112 Otelfingen

Platznot im Glarnerland behoben

Die bisher nur in Näfels angesiedelte Raiffeisenbank Glarnerland hat die Zeichen der Zeit erkannt: In Glarus, der kleinsten Hauptstadt der Schweiz, hat sie in rekordverdächtigen fünf Monaten Bauzeit der stets wachsenden Kundschaft eine wunderschöne Beraterbank geschenkt. Mit der Eröffnung der in den Kantonsfarben Rot und Schwarz gehaltenen Geschäftsstelle wurde das 75-Jahr-Jubiläum der RB Glarnerland so richtig lanciert.

Die auf finanziell gesunden Beinen stehende RB Glarnerland versteht sich als kompetenter Finanzdienstleister für den ganzen Kanton. In Näfels, wo die Bank im Jahre 1929 von Kanonikus Blasius Braun gegründet worden war, verschärfte sich die Platznot für Kunden und die 18 Mitarbeitenden zusehends. Eine Expansion in den Zentrumsort Glarus auf das Areal des ehemaligen Werkhofes war auch aus Gründen des stetigen Wachstums dringend notwendig.

Hier ist in einem neu erstellten Wohn- und Geschäftshaus an der Stampfgasse, wo grosse Kundenströme zu verzeichnen sind, eine grosszügige Bank für sechs Mitarbeitende und einen Lehrling entstanden, die den typischen Raiffeisen-Grundsätzen von Übersichtbarkeit, Transparenz, Geradlinigkeit, Einzigartigkeit und Eigenwilligkeit voll nachlebt. Und für den Bankleiter Stefan Hirt bedeutet die neue Bank ein Zurück zu seinen Wurzeln: Hirt wuchs nur einen Steinwurf von der Bank auf. (psi)



Stolz auf die neue Bank: VR-Präsident Hansueli Leisinger (l.) und Bankleiter Stefan Hirt mit einem exakt nachempfundenen «Raiffeisen-Schlüssel».

GV im Strassentunnel



Einen aussergewöhnlichen Ort, den Balmenrain-Tunnel in Eschenbach (Foto), wählte die Raiffeisenbank St. Gallenkappel-Ernetschwil für ihre 93. Generalversammlung. 1646 Genossenschafterinnen und Genossenschafter staunten über das einmalige Ambiente und das organisatorische Meisterwerk. Die nach der Übernahme der Bank Eschenbach nun Raiffeisenbank am Ricken heissende Bank hat stressige, aber erfolgreiche Zeiten hinter sich. Mit einer Bilanzsumme von nunmehr 562 Millionen Franken zählt sie zu den grössten Raiffeisenbanken in der Schweiz. (psi)

Sportstars bei Eschlikoner Jugend



Foto: Maya Heizmann

NLA-Kicker des FC Wil trainierten mit den Eschlikoner Junioren.

Der erste von vier Anlässen anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Raiffeisenbank Eschlikon war der einheimischen Dorfgewidmet: Sie kam in Kontakt mit Sportgrössen von Weltruf. Olympiasieger Donghua Li turnte mit den Geräteturnern, die Junioren des FC Eschlikon konnten einen Trainingsmatch mit fünf NLA-Spielern des FC Wil bestreiten und der Spitzen-Springreiter Rudolf Letter gab in seinem Pferdesportzentrum einen Einblick in die Welt der Pferde und das Training mit Spitzenpferden. (we)

Als ob der Aadorfer Gemeindeplatz für Beachvolleyball geschaffen wäre!



Foto: zVg.

Beachvolleyballfest in Aadorf

Die Raiffeisenbank Aadorf sponserte zusammen mit den Hinterthurgauer Raiffeisenbanken sowie Coop auf dem Dorfzentrumsplatz das Beachvolleyballfest des VBC Aadorf. Der unter dem Motto «Sun, Fun und Power» stehende Anlass liess keine Wünsche offen: Bilderbuchwetter, tolle Stimmung unter den 1000 Besuchern, eine Topbesetzung mit den Brüdern Laciga, Heuscher/Kobel und den Schweizer Meisterinnen Schnyder/Kuhn sowie eine coole Party am Abend.

Nebst geübten Volleyballern zeigten auch Prominente ihr Können auf Sand: Eine Auswahl der ZSC Lions mit Patrick della Rossa, Claudio Micheli, Michel Zeiter und «Cesi» Zehnder kämpfte gegen vier Sportredaktoren des Schweizer Fernsehens DRS. «Das sportliche Niveau wie auch der ganze Event waren beste Propaganda für den Sport im Allgemeinen und das Beachvolleyball im Speziellen», freute sich der sportbegeisterte Bankleiter Peter Bühler, der im Herbst für den Nationalrat kandidiert. (psi)

Hässliche Bauten

Dass man Gebäude wie in Intragna, Moudon oder Gampel-Steg thematisiert, finde ich gut. Hässlich finde ich allerdings die Bauten! Da gefällt mir die Bank in Bütschwil schon besser. Banken hätten eigentlich die finanziellen Möglichkeiten, Dorfbilder aufzuwerten. Und sie haben es auch oft getan. Schade, wenn sie's heute nicht mehr tun!

Karl Schönenberger, 9606 Bütschwil

Viel zu klotzig!

Eigentlich bin ich vor zirka zwei Jahren von anderen Banken wegen deren Grössenwahn und den bekannten Vorfällen weggegangen und habe bei der Raiffeisenbank in Oberwil gerade wegen des bescheidenen Häuschens ein Konto eröffnet. Die klotzigen, neuen Filialen müssen ja bezahlt werden. Da kann ich ja gerade wieder zur Grossbank zurückkehren. Die Vorfälle bei den Grossbanken der letzten Jahre sollten eigentlich gelehrt haben, dass eine gewisse Bescheidenheit im Gegensatz zum bekannten Sprichwort sich eben doch auf die Länge ausbezahlt.

Bernhard Meier, Biel-Benken

Teuro in Ägypten

Es mag ja sein, dass es inzwischen toll ist, nur noch mit einer Währung im grössten Teil von Europa bezahlen zu können. Allerdings sind meine bevorzugten Destinationen in Asien und nicht in Europa oder Amerika. Kein Vorteil ohne Nachteil. Wir sind seit der Einführung des Euro auch schon verschiedentlich in Ägypten gewesen. Die nehmen nur noch US-Dollar und Euro, nur zu welchem Umrechnungspreis. Wir konnten kaum mehr in einheimischer Währung bezahlen, alles wollte den Euro, soweit gut, nur die Preise sind das Doppelte als bisher, da konnten wir rechnen, wie wir wollten. Also doch auch noch T-Euro.

André A. Sidler, Uetliburg

Stubenbank war Darlehenskasse

Danke für den interessanten Schwerpunkt-Beitrag über das «Miteinander von Bankmodellen». Als «alter Hase» bei Raiffeisen ist mir etwas anderes in die Nase gestochen. Wir sind ja vom Verband in den Instruktionkursen für Aufsichtsräte zur Genauigkeit «gedrillt» worden und darum möchte ich zum Abschnitt «am Anfang die Stubenbank» ergänzen, dass 1939 an der Landesausstellung die Stubenbank noch nicht Raiffeisenbank hiess, sondern damals waren es Darlehenskassen. Der Name Raiffeisenkasse resp. -bank wurde erst vor etwa 30 Jahren eingeführt (1973/74). So viel zur Ergänzung. Für die Zeitschrift «Panorama» mache ich Ihnen mein Kompliment. Sie ist interessant und sieht gut aus.

Kurt Gamper, alt Aufsichtsratspräsident RB Wängi, Stettfurt

Ökostrom ein Nischenplayer?

Der Schweizer Strom ist meiner Meinung nach sehr umweltfreundlich, da er zu 97 Prozent aus Kern- und Wasserkraftwerken stammt. Ein Grossteil der restlichen drei Prozent stammt aus dem Wärmegewinn der Kehrlichtverbrennungsanlagen. Auch wenn einige tausend Quadratmeter unseres Landes bereits mit Solarzellen und Windräder bebaut sind, bleiben diese «Alternativenergien» bedeutungslos und zu teuer. Zudem glaube ich, dass der Solarstrom wegen des gewaltigen Materialbedarfs keineswegs umweltfreundlich ist. Diese Alternativenergien haben für Nischenanwendungen wie Uhren, Taschenrechner und Alphonnen ihre Berechtigung, aber nicht bei der öffentlichen Stromversorgung.

Markus Alder, Dietikon



«PANORAMA»-JUBILÄUM IN OLTEN

Ein **KUNDENMAGAZIN** in drei Sprachen stets pünktlich herauszugeben, verlangt eine gute Koordination und Kooperation zwischen **REDAKTION** und **MAGAZINMACHERN**. Die Werbeagentur **BRANDL & SCHÄRER** hat das Produkt in den letzten zehn Jahren stetig weiterentwickelt.

Zehn Jahre im Leben können voller Spannung sein oder gähnende Leere beinhalten. Zehn Jahre in der schnelllebigen Arbeitswelt sind selten langweilig. Dies trifft insbesondere auf die grafische Branche zu. Nimmt man ein «Panorama» aus dem Jahre 1993 zur Hand und vergleicht es mit den heutigen Ausgaben, dann wird der Wandel augenscheinlich: anderes Format, modernere Aufmachung (Layout), höherer Bildanteil, weniger, dafür umfangreichere Geschichten. Wie Leserreaktionen immer wieder zeigen, kommt das Magazin in dieser Form sehr gut an.

IN OLTEN SITZEN DIE MACHER

Der Erfolg ist ein grosses Verdienst jener Menschen, die aus dem Rohmaterial (Text, Fotos, Statistiken) immer wieder eine lesens- und sehenswerte Zeitschrift machen. Seit zehn Jahren und nunmehr 96 Ausgaben begleitet und gestaltet die Werbeagentur Brandl & Schärer in Olten mit grossem Engagement, reicher Erfahrung und spürbarer Liebe fürs Detail das Magazin. Röbi Brandl, Mitinhaber der Agentur, erinnert sich noch, wie es seinerzeit zur Kooperation mit dem Schweizer Verband der Raiffeisenbanken kam: «Ein Vertreter des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken kam nach Olten und schaute sich unsere Agentur an. Er stellte kritische Fragen zum Ablauf und wollte über unser Know-how Auskunft.» Die Antworten mussten den St. Galler Delegierten überzeugt haben.

Seither hat sich viel getan, auch auf der Kostenseite: Dank stetiger technologischer Entwicklung, beispielsweise dem Wegfall von Druckfilmen, können jährlich rund 100 000 Franken Produktionskosten eingespart werden. Das vorerst nur in deutscher und französischer Sprache herausgegebene Magazin erscheint seit Januar 1997 auch auf Italienisch in der gleichen Aufmachung.

Die elektronische Datenverarbeitung hat rasend schnell Einzug gehalten, der Datenaustausch geschieht heute nur noch online, während dies früher auf dem Postweg passierte. Somit ist der gesamte Produktionsablauf von der Redaktion bis zur Druckplatte voll-digital.

ALLE VIER JAHRE NEUES GESICHT

In den letzten zehn Jahren gab's auch drei Anpassungen beim Layout. Bei der ersten trug Clemens Barmettler, ein Urgestein bezüglich Redesigns von Printprodukten, die Verantwortung für den neuen Auftritt des Magazins. «Das war ein ganz grosser Schritt, vom Mittelalter in die Neuzeit», wie Röbi Brandl schmunzelnd feststellt. Das Kundenmagazin sah vor der Renovation aus wie ein «Kirchenbote» und war ziemlich konservativ. Mit der Januar-Ausgabe im Jahr 1994 wurde sozusagen eine neue Ära eingeläutet. Vier Jahre später entwickelte Brandl & Schärer das Konzept mit einem noch freieren Layout weiter.

INFO

Die Brandl & Schärer AG an der Solothurnerstrasse 121 in Olten ist im Bereich Marketing, Werbung, Branding, PR, Design, Fotografie, Illustration, Web-Design tätig. Der Schwerpunkt ist ausgelegt auf die Entwicklung redaktioneller und visueller Konzepte für Publikationen aus allen Bereichen der Unternehmenskommunikation. Wer mehr erfahren will: www.brandl.ch

Im letzten Jahr schlug dann die grosse Stunde der Werbeagentur Brandl & Schärer. Ihr und einer Konkurrenzfirma wurde die Entwicklung eines kompletten Neuauftritts in Auftrag gegeben. Es galt, den neuen Marktbedürfnissen Rechnung zu tragen und dem Zeitgeist zu entsprechen. Die Oltner Magazinmacher machten das Rennen mit einem Konzept, bei dem das Magazin mit einem anderen, unkonventionellen Format, mit grösseren Bildern und klareren Strukturen daherkam. Röbi Brandl will damit nicht die Form über den Inhalt stellen, getreu dem Motto «nur die Aufmachung macht ein gutes Magazin». Er sieht die neue Aufmachung so: «Wir wollen nicht in Schönheit untergehen. Primäre Aufgabe des Magazins und seiner Macher ist es, gelesen zu werden.» Er weiss aber auch, dass der Prozess der Erneuerung nie abgeschlossen ist. So gesehen kann man sich auf viele neue Ausgaben freuen. ■ PIUS SCHÄRLI

Nachgefragt bei Röbi Brandl, Mitinhaber Werbeagentur Brandl & Schärer



«Panorama»: Erinnern Sie sich noch an die erste von Ihnen gestaltete Ausgabe im Januar 1994?

Röbi Brandl: Ja, bestimmt. Das war in der Geschichte unserer Agentur ein Meilenstein. Der Auftrag, das Kundenmagazin der Raiffeisenbanken zu layouten, war der grösste Einzelauftrag seit Gründung der Firma Anfang 1986. Das war eine immense Herausforderung, damals wie heute. Wir hatten gar keine Zeit, das erste «Panorama-Baby» zu beglücken. Denn schon bevor es gedruckt war, mussten wir an die zweite Ausgabe heran.

Was ist denn so speziell an der Aufgabe?

Die Komplexität der Aufgabe und die Abläufe. Wir mussten alles koordinieren, waren Drehscheibe für Fotografen, Journalisten, Illustratoren, Lithografen, Drucker und Redaktionen. Alles unter einen Hut zu bringen, zumal das Magazin seit ein paar Jahren dreisprachig herausgegeben wird und auch mehr Umfang hat, ist nicht immer einfach. Trotzdem ist das «Panorama» in den letzten zehn Jahren nie auch nur einen Tag zu spät herausgekommen.

Wie gross schätzen Sie den Aufwand pro Nummer heute und vor zehn Jahren?

Der dürfte im Schnitt bei 300 Stunden pro Ausgabe sein. Darin eingeschlossen sind die Arbeiten in der Druckvorstufe, in der Bildbearbeitung, grafische Arbeiten und Integration von Inseraten, nicht zu vergessen das gesamte Produktions- und Inseratemanagement. Der Aufwand zu Beginn lässt sich schlecht verglei-

chen. Wir hatten vor zehn Jahren weniger Umfang, ein Magazin in nur zwei Sprachen, komplett andere Arbeitsabläufe und eine aus derzeitiger Betrachtung als «steinzeitlich» zu bezeichnende Computer- resp. Verfahrenstechnologie. Heute zum Beispiel machen wir alles, was in den «Prepress»-Bereich fällt, im Haus selber.

Gibt's eine unvergessliche Reminiszenz im Zusammenhang mit dem «Panorama»?

Ja, die gibt's. Das war die Titelgeschichte für die Nr. 1 in diesem Jahr, deren Fotos auf dem Piz Chavalatsch (Graubünden, östlichster Punkt der Schweiz) entstanden. Noch Monate später wurde ich von einer 80-jährigen Dame darauf angesprochen. Ihr haben das Gipfelkreuz und die Alpenwelt unglaublich gefallen. Die ganze Geschichte war sehr emotionell, sowohl in der sehr aufwändigen Entstehung als auch in der Wirkung. Interview: Pius Schärli

Heisse Öfen für wenig Kohle!

Grosser Lagerverkauf

Gratis-Lagerung

Hohe Rabatte

Riesige Ausstellungen

Über 200 Öfen

Neuste Modelle



Rossella

Speckstein



Rona

Edelstahl



Fulvia

Speckstein

alpinofen 

Cheminée- und Schwedenöfen

Bern 031 992 13 13
Effretikon 052 355 30 10

www.alpinofen.ch

Bestes Mobiliar für den Aussenraum



1



2



3

Einzigartig, schön, funktionell:

- 1 Techno
- 2 BWA bauparksystem
- 3 Parc-Velo-Bike

**Innovative Veloparkier-,
Überdachungs- und
Absperr-Systeme**

velopa

Velopa AG

Limmatstrasse 2, Postfach
CH-8957 Spreitenbach

Tel. +41 (0)56 417 94 00
Fax +41 (0)56 417 94 01

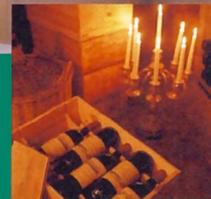
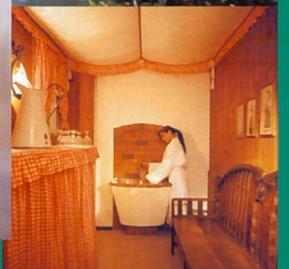
marketing@velopa.ch
www.velopa.ch

Wellness pur in herrlicher Natur!

Wieder einmal Zeit haben für Ihren Partner, Ihre Familie oder sich selbst im wunderschönen, mannigfaltigen Bergsommer auf 1400 m Höhe, mit unzähligen Wanderwegen, Mountainbike-Routen, Tennisplatz und melodischem Vogelgezwitscher in reiner Luft und wohlthuender Stille. Beim Relaxen und Abschalten lassen Sie sich verwöhnen mit unserem heilkräftigen Naturfango aus eigener Quelle, Massagen, Schwefelbäder, kosmetischen Behandlungen und genießen Sie unser Römerbad mit Sauna. Erfreuen Sie sich in unserem historischen 4-Sterne-Romantik-Hotel mit der besonderen Ambiance, an einer exzellenten Küche und einem aufmerksamen Service!

Um Ihre "Akkus" schnell wieder aufzuladen oder den Körper zu regenerieren, bietet Ihnen unsere kurmedizinische Abteilung viele Möglichkeiten durch Komplementär- und traditioneller Medizin. Weitere Informationen und Spezialangebote finden Sie im Internet unter: www.schwefelbergbad.ch Gerne senden wir Ihnen auch unseren Hausprospekt.

Telefon: 026 419 88 88 oder Fax 026 419 88 44



★★★★★
Romantik Kurhotel
Schwefelbergbad



SCHÖPFER DER BIO-ERDBEERE

Er hat sich ganz den saftigen, wohlschmeckend-aromatischen, leuchtend roten Erdbeeren verschrieben: **ERNST NIEDERER**, der einzige **BIO-ERDBEERZÜCHTER** in der Schweiz. Seine über 30-jährige Forschungs- und Zuchtarbeit hat reiche Frucht getragen.

Über 20 000 Sorten, die den strengen Anforderungen des Bio-Landbaus genügen, sind im Laufe der Jahre entstanden. Zehn Sorten davon haben sich etabliert. Konsumentinnen und Konsumenten genießen die mit dem «Knospe» Bio-Label gekennzeichneten Früchte in Biojogurts, Bioglacen und als frisch gepflückte Früchte. Jährlich produziert der Bio-Bauer aus dem sankt-gallischen Berneck aus seinen zehn besten Sorten 150 000 bis 200 000 Erdbeerjungpflanzen. Abnehmer sind zu 70 Prozent Bio- und zu 30 Prozent andere Betriebe und Biogärtner.

Für die sehr aufwändige Arbeit des Züchters geben private und staatliche Forschungsanstalten kein Geld aus, denn bis eine Sorte die Anforderungskriterien für den Anbau und den Konsum erfüllt, braucht es mit Glück fünf, in der Regel aber zehn und mehr Jahre intensive Arbeit. «Mit Züchten wird man nicht reich», räumt der Bio-Erdbeerzüchter Ernst Niederer ein, «aber die Arbeit bereitet mir Freude und man kann davon leben.»

AM ANFANG GRATIS-SETZLINGE

Die Liebe zu den Früchten begleitet ihn sein ganzes Leben. «Wir hatten schon in der Kindheit Erdbeeren im Garten – aber immer zu wenig!», schmunzelt er. Sein erstes Erdbeerprojekt startete er deshalb schon mit 16 Jahren. Er pflügte auf dem elterlichen Bauernhof mit dem Pferd eine halbe Are um und setzte seine ersten 200 Setzlinge. Die Pflanzen erhielt er gratis vom Gemüseberater der Landwirtschaftsschule Custerhof SG, denn er selber hatte kein Geld.

Der Vater hatte nur zögerlich und auf Intervention der Mutter hin eingelenkt und beobachtete das Experiment kritisch. Doch als er die ersten Früchte ass und sie erst noch verkaufen konnte, kam auch bei ihm langsam Freude an den Beeren auf. Zumal Ernst Niederer



Fotos: Hans Grob

Weltberühmte Sehenswürdigkeiten erleben! Naturwunder Kappadokien

- Reich der Hethiter
- Göreme/Felsenkirchen
- Perge/Antalya
- Türkische Riviera

schon ab **Fr. 795.-**

Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag, Zürich – Ankara**
Linienflug Zürich-Ankara (via Istanbul). Empfang durch deutschsprachige Reiseleitung, Hoteltransfer.
- 2. Tag, Ankara - Die Hauptstadt**
Stadtrundfahrt in Ankara, Besuch des Atatürk-Mausoleums. Das berühmte Hethiter-Museum beherbergt eine reiche Sammlung kleinasiatischer Funde. Fahrt nach Bogazköy, ins Land der Hethiter.
- 3. Tag, Hauptstadt der Hethiter - Ürgüp**
Lassen Sie sich in die Zeit der Hethiter versetzen. In Hattusa (UNESCO-Kulturdenkmal) werden Sie bei einem Rundgang durch die berühmte Ruinenstätte die Bedeutung des Reiches und der Hauptstadt Hattusa kennen lernen. Hethitische Reliefs können Sie in Yazılıkaya bewundern. Weiterfahrt nach Ürgüp.
- 4. + 5. Tag, Naturwunder Kappadokien**
Kappadokien ist eines der eindrucksvollsten Reiseziele mit einzigartiger Tuffsteinlandschaft, mit den "Versteinernten Soldaten" bei Zelve und dem Felsen von Uchisar. Blick über die bizarre Mondlandschaft. Im Tal von Zelve sehen Sie Siedlungen mit byzantinischen Kirchen und Häusern. Auch Göreme (UNESCO-Kulturdenkmal) bietet freskengeschmückte Kirchen. Erleben Sie unvergessliche Eindrücke bei einem Spaziergang durch das "Rote Tal" und durch die Ihlara-Schlucht. Besuch der unterirdischen Stadt Derinkuyu, im 7. Jh. Zufluchtsstätte der Christen, bestehend aus einem Labyrinth von Wohnungen und Tunnels. Besuch in einer Teppichschule, wo Sie das alte Kunsthandwerk der Teppichknüpferei und die Entstehung vom Rohstoff bis zum fertigen Teppich sehen können. Übernachtung in Ürgüp.
- 6. Tag, Tanzende Dervische in Konya**
Fahrt durch widromantische Landschaft zu einer der schönsten Karawansereien, Sultanhanı. Durch steppenartige Landschaft nach Konya, ehemalige Hauptstadt der Seldschuken. Besuch des vom Mystiker Mevlana gegründete Kloster, heute ein Museum, und bewundern osmanische & seldschukische Fayencen.
- 7. Tag, Taurusgebirge - Türkische Riviera**
Fahrt über das bewaldete Taurusgebirge an die türkische Riviera. In der antiken Stadt Perge besichtigen Sie die interessantesten Ausgrabungen. Fahrt nach Antalya. Spaziergang durch die Altstadt und den Hafen.
- 8. Tag, Antalya – Zürich**
Transfer zum Flughafen, Flug nach Zürich oder Beginn des Badeaufenthaltes an der türkischen Riviera.

TOP-Badeverlängerung bei Antalya im schönen Hotel Silyum****



Ca. 42km von Antalya entfernt, direkt am Meer. Das komfortable Haus bietet: Empfangshalle mit Reception, Bar, Geschäfte & Restaurants, Hallenbad, Garten, Swimmingpool (Liegen & Schirme am Pool & Strand). Zimmer komfortabel eingerichtet: Bad/WC, Klima, Telefon, Safe, TV, Minibar, Fön, Balkon. Sport: Tennis, Billard, Türk. Bad/Sauna, Fitnesscenter, Beachvolley, uvm.

8-tägige Erlebnisrundreise

Inbegriffene Top Leistungen

- Linienflug Zürich-Ankara und Antalya-Zürich mit modernem Jet der Turkish Airlines
- Alle Flughafenstransfers in der Türkei
- 7 Nächte in Hotels der sehr guten Mittelklasse
- Halbpension während der Rundreise
- Ausflüge & Besichtigungen laut Programm in modernem Bus & deutschsprachigem Reiseleiter
- Service und Taxen in den Hotels
- Alle Eintrittsgelder laut Programm

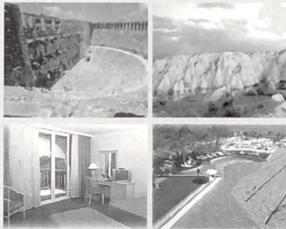
Nicht inbegriffen

- Zusätzliche Mahlzeiten, Getränke
- Oblig. Annullationschutz (Fr. 28.-)
- Flughafen- und Sicherheitstaxen (ca. Fr. 92.-)

Reisedaten jeden Sonntag / Preise :

Herbst 2003

Reise 07	31.08.-07.09.2003	Fr.	895.-
Reise 08	07.09.-14.09.2003	Fr.	895.-
Reise 09	14.09.-21.09.2003	Fr.	895.-
Reise 10	21.09.-28.09.2003	Fr.	895.-
Reise 11	28.09.-05.10.2003	Fr.	895.-
Reise 12	05.10.-12.10.2003	Fr.	895.-
Reise 13	12.10.-19.10.2003	Fr.	895.-
Reise 14	19.10.-26.10.2003	Fr.	895.-
Reise 15	26.10.-02.11.2003	Fr.	845.-
Reise 16	02.11.-09.11.2003	Fr.	845.-
Zuschlag Einzelzimmer		Fr.	175.-
Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer			33 %



Weltberühmte Sehenswürdigkeiten erleben! Istanbul & Westanatolien

- Troja
- Pergamon
- Pamukkale
- Ephesus

schon ab **Fr. 795.-**

Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag, Zürich – Istanbul**
Flug Zürich-Istanbul. Empfang und Transfer ins Hotel.
- 2. Tag, Das alte Istanbul**
Besuch des Topkapı-Palastes mit osmanischen Schätzen. Ausblick auf den Bosphorus. Besichtigung der Blauen Moschee. Byzantinisches Hippodrom mit Obelisken. Bummel im Basar!
- 3. Tag, Istanbul**
Besichtigung der Hagia Sophia, die über 1000 Jahre hinweg als die bedeutendste Kirche des Christentums galt. Besuch der Chora-Kirche mit Mosaik-Museum. Gewürzbasar mit den Düften des Orients! Bootfahrt auf dem Bosphorus mit Blick auf die Stadt. Fahrt zum osmanischen Café Çamlıca.
- 4. Tag, Istanbul – Troja – Ayvalık**
Fahrt entlang der Küste des Marmara-Meeres. Übersehen mit Fähre auf die asiatische Seite. Besuch des legendären Troja. Weiter entlang der äolischen Küste durch das landschaftlich äußerst reizvolle Ida-Gebirge in die Bucht von Edremit.
- 5. Tag, Pergamon – Pamukkale**
Besuch des auf einem Hügel liegenden antiken Pergamon mit Akropolis, Athena-Tempel und Theater. Fahrt durch Lydien nach Hierapolis/Pamukkale. Besuch der Ausgrabungen und Bäder.
- 6. Tag, Pamukkale – Kusadasi**
Besichtigung der faszinierenden Kalksinterterrassen Pamukkales. Durchs Taurusgebirge nach Tavas. Besuch einer berühmten Teppichschule. Fahrt nach Kusadasi an der Ägäis-Küste.
- 7. Tag, Kusadasi – Ephesus – Sirince**
Besuch von Ephesus, der größten Ruinenstadt in Kleinasien. Besichtigung der grandiosen Ausgrabungen. Spaziergang im Dorf Sirince. Geniessen Sie bei schöner Abendstimmung den guten Dorfwein.
- 8. Tag, Kusadasi – Izmir – Zürich / Baderferien**
Flughafenstransfer, Rückflug oder Badeverlängerung.

8-tägige Erlebnisrundreise

Inbegriffene Top Leistungen

- Linienflug Zürich-Istanbul / Izmir-Zürich mit Turkish Airlines
- Alle Transfers in der Türkei
- 7 Nächte in Hotels der sehr guten Mittelklasse
- Halbpension während der Rundreise
- Zimmer/Frühstück in Istanbul
- Ausflüge & Besichtigungen laut Programm in modernem Bus & deutschsprachigem Reiseleiter
- Service und Taxen in den Hotels
- Alle Eintrittsgelder laut Programm

Nicht inbegriffen

- Zusätzliche Mahlzeiten, Getränke
- Oblig. Annullationschutz (Fr. 28.-)
- Flughafen- und Sicherheitstaxen (ca. Fr. 80.-)

Reisedaten jeden Samstag / Preise :

Herbst 2003

Reise 23	06.09.-13.09.2003	Fr.	845.-
Reise 24	13.09.-20.09.2003	Fr.	845.-
Reise 25	20.09.-27.09.2003	Fr.	895.-
Reise 26	27.09.-04.10.2003	Fr.	895.-
Reise 27	04.10.-11.10.2003	Fr.	895.-
Reise 28	11.10.-18.10.2003	Fr.	845.-
Reise 29	18.10.-25.10.2003	Fr.	845.-
Reise 30	25.10.-01.11.2003	Fr.	845.-
Reise 31	01.11.-08.11.2003	Fr.	845.-
Reise 32	08.11.-15.11.2003	Fr.	845.-
Reise 33	15.11.-22.11.2003	Fr.	795.-
Reise 34	22.11.-29.11.2003	Fr.	795.-
Zuschlag Einzelzimmer		Fr.	175.-
Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer			33 %
(max. 1 Kind bei mind. 2 vollzahlenden Personen)			



TOP-Badeverlängerung in Kusadasi im Hotel Pine Bay Resort****



Gepflegte Hotel- & Bungalowanlage in schöner Bucht mit eigenem Badestrand. Haupthaus mit Lobby, Bar, Einkaufsarkade und Restaurants. Grosser Pool (Liegen und Schirme am Pool und Strand). Zimmer komfortabel eingerichtet: Bad oder Dusche/WC, Klimaanlage, Telefon, TV, Balkon oder Terrasse. Sport/Fitness: 4 Tennisplätze, Windsurfen, Segeln, Wasserski, Türkisches Bad/Sauna, Fitness.

Hit-Preise: 1 Woche im DZ, Halbpension, p. Pers.

Im Anschluss an Reisen 26 – 34:

Doppelzimmer	Fr.	325.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	185.-

Im Anschluss an Reisen 23 – 25:

Doppelzimmer	Fr.	395.-
Zuschlag Einzelzimmer	Fr.	185.-
Kinderreduktion 2-11 J. im Elternzimmer		33 %
Zuschlag garantierte Meersicht für Badeverlängerung im Pine Bay pro Person	Fr.	77.-

Einreisvorschriften: Schweizer Bürger benötigen einen gültigen Reisepass oder Identitätskarte. Keine Impfungen.

KULTOUR
FERIENREISEN AG

Seit über 15 Jahren Rundreise-Spezialist

Auskunft und Buchung
Tel. 052-235 10 05 — Rufen Sie gleich an!

KULTOUR Ferienreisen AG, Rosswald 2, 8405 Winterthur
Tel: 052 2351000, Fax: 052 2351001, E-Mail: info@kultour.ch

REISEGARANTIE
Türkei

rer seinem Vater vorrechnete, dass die Erdbeerzucht auf dem kleinen Stück Land mehr Ertrag abwirft als die Gras- und Milchwirtschaft, welche der Familie bis dahin ein bescheidenes Einkommen ermöglicht hatte.

Von seinen ersten Pflanzen trennte der Erdbeerliebhaber alle Ausläufer sorgfältig ab, pflanzte sie wieder ein und verkaufte seine erste Erdbeerernte. In den folgenden Jahren erweiterte die Familie Niederer die Erdbeeranbaufläche zuerst auf zwei Aren und später bis auf eineinhalb Hektaren.

SEIT 30 JAHREN AM ZÜCHTEN

Mit 24 übernahm der junge Erdbeerexperte den elterlichen Betrieb und begann 1969 mit der eigentlichen Züchtungsarbeit. Da ihm die Auswirkungen der giftigen Pflanzenbehandlungsmittel immer mehr missfielen, stellte er schon 1988 auf die naturverträgliche Bio-Produktion um. Sein Ziel war es, gesunde, krankheitsresistente, schöne und aromatische Erdbeersorten für den biologischen Anbau heranzuzüchten. Mit kritischem Auge wählte er unter den Tausenden von Sorten immer wieder diejenigen mit den optimalsten Eigenschaften aus und vermehrte sie weiter.

Seine Favoriten krönt er mit Hilfe eines Punktesystems, mit welchem er unter anderem Stock, Blüten, Blattwerk und Frucht bewertet. Die Frucht muss aromatisch und trotzdem schön fest sein, das Säure-Zucker-Verhältnis muss stimmen, der Glanz, die Fruchtfleischfarbe, die Form. Auch ob sich die Erdbeere gut pflücken lässt, wird benotet. Zum Schluss werden die Züchtergebnisse von Fachleuten des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) und der Eidgenössischen Forschungsanstalt Wädenswil (FAW) geprüft.

REIN BIOLOGISCHE ZUCHT

Gentechnologie hat in seiner Bio-Erdbeerzucht nichts verloren. Mit dem Pinsel überträgt er die Pollen der Vaterpflanze auf den Stempel der Mutterpflanze und mit der Schere kastriert er die weibliche Blüte, damit die Pflanze sich nicht selbst bestäubt. «Ich mache nichts anderes als die Natur», sagt Niederer. Nur dass er willentlich die von ihm gewählten Elternpflanzen kreuzt und dies nicht wie die Bienen dem Zufall überlässt.

Das Resultat seiner jahrelangen intensiven Züchtarbeit sind 200 verschiedene Erdbeersorten, die auf seinem Betrieb wachsen. Und es kommen jedes Jahr neue hinzu. Voller Stolz berichtet Ernst Niederer, dass alle Pflanzen resistent sind gegen echten Mehltau (lat., oi-



dium). Zwei Sorten sind immun gegen rote Wurzelfäule (*phytophthora fragariae*), eine weitere ist resistent gegen die Rhizomfäule (*phytophthora cactorum*), und noch eine andere wird kaum von Fäulnis (*botritis*) befallen. Diese Krankheiten sind im Bio-Landbau gefürchtet, weil keine Fungizide und Pestizide eingesetzt werden dürfen.

Vor zwei Jahren hat der Pionier seinen Betrieb Beat Reller übergeben, der die Erdbeerzucht mit den bewährten Sorten und der Unterstützung Ernst Niederers weiterführt.

MIT PRIX BIO AUSGEZEICHNET

Anfang März 2003 ist der Bio-Erdbeer-Experte Ernst Niederer von Bioterra mit dem mit 10 000 Franken dotierten «PRIX BIO» ausgezeichnet worden. Die Bio-Landbau-Organisation zeichnete ihn damit für seine Verdienste für den Bio-Landbau aus. Niederer will das Geld nicht für sich selber brauchen, sondern den Bio-Landbau fördern. Denn das Züchten von Bio-Erdbeeren soll weiter ver-



Durch Ernst Niederers Hände gingen tausende von Erdbeerpflanzen.

folgt werden. Niederer hofft, dass immer mehr Züchter auf Bio umstellen. Das ist auch der Grund, weshalb er seine Erdbeersorten nicht patentieren liess. Andere sollen auf seiner Züchtarbeit aufbauen und dazu beitragen können, dass in immer mehr Gärten und auf immer mehr Feldern Bio-Erdbeeren wachsen.

■ DANIELA SCHWEGLER

PRIX BIO von Bioterra

Bioterra, die Schweizerische Gesellschaft für biologischen Landbau, hat den mit 10 000 Franken dotierten PRIX BIO im März 2003 erstmals vergeben. Die Biolandbau-Organisation zeichnet damit künftig alle zwei Jahre Leute aus für ihre «besonderen Verdienste für den Biolandbau». Bioterra ist die Gründungsorganisation und Mitträgerin der Knospe, des verlässlichen Bio-Labels. Weitere Informationen unter www.bioterra.ch oder www.prixbio.ch.

DÄMMUNG STOPPT DIE LUFT

ENERGIESPARENS

ZU VIEL DES GUTEN LUFTFEUCHTIGKEIT.

Seit dem Ölschock und der Energiekrise in den Siebzigerjahren ist sehr viel Geld für bessere Fenster und luftdichte Gebäudehüllen investiert worden. Eine sehr gute Wärmedämmung und eine luftdichte Konstruktion sind entscheidend, um unnötige Wärmeverluste zu vermeiden. Wenn die behagliche Wärme nicht durch Ritzen ins Freie entweicht, so kann der Verbrauch an Heizenergie deutlich gesenkt werden.

Schalldichte Fenster und möglichst dichte Gebäudehüllen kommen immer mehr auch an lärmgeplagten Standorten zum Einsatz, um den Schallschutz in Wohnräumen zu verbessern. Hansruedi Preisig, Architekt und Professor für nachhaltiges Planen und Bauen, sagt: «Über die Nachteile neuer Fenster und von luftdichten Gebäudehüllen wird aber kaum gesprochen. Unsere Forschungsarbeiten zeigen, dass der Luftwechsel in Wohnräumen durch eine bessere Luftdichtigkeit sehr stark eingeschränkt wird.»

Undichte Fenster in älteren Gebäuden haben eigentlich den unbestreitbaren Vorteil, dass damit kontinuierlich Frischluft zugeführt wird: Der Luftwechsel in Altbauten mit alten Fenstern liegt bei einem Wert von etwa 0,5. Mit anderen Worten: Innerhalb einer Stunde wird die Hälfte der Luft ausgetauscht. Nach dem Ersatz der alten Fenster durch neue, aber auch in Neubauten sinkt der Luftwechsel drastisch: «Auf einen Wert von 0,1», sagt Preisig.

Dies hat unweigerlich eine steigende Luftfeuchtigkeit zur Folge. Typisches Merkmal: Andauernd beschlagene Fenstergläser, das heisst Kondenswasser an den Fenstern. Bei Werten ab etwa 50 bis 60 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit muss mit dem gefürchteten

und ungesunden Schimmelpilz in der Wohnung gerechnet werden. Oft nehmen auch Wandbeläge, Möbel und Mauerwerk Schaden. Wenn es zu feucht ist, gedeihen ebenso Milben, welche so wie Schimmelpilz bei vielen Menschen Allergien auslösen.

BEHÖRDEN WARNEN

Gemäss Schätzungen von Roger Waeber vom Bundesamt für Gesundheitswesen dürften in rund einem Viertel aller Wohnungen in der Schweiz Feuchtigkeitsprobleme auftreten. Die negativen gesundheitlichen Folgen eines zu feuchten Innenraumklimas sollten nicht unterschätzt werden. «Wir wissen, dass Schimmelpilz das Risiko von Atemwegserkrankungen erhöht», betont Waeber. Symptome von solchen Atemwegsreizungen sind vermehrtes Husten, laufende Nase, gereizter Hals, zum Teil auch asthmaähnliche Erkrankungen, pfeifende Atemgeräusche.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist auch davon auszugehen, dass Menschen in zu feuchten Wohnungen häufiger an Erkältungen erkranken und die Erkältungen weniger rasch ausheilen. Abgesehen davon gibt Schimmelpilz in der Wohnung auch giftige Stoffwechselprodukte ab. «Dieser Faktor ist aber nur dann gravierend, wenn es in einer Wohnung buchstäblich schwarz ist vor Schimmelpilz, zum Beispiel in überschwemmten Gebäuden», erklärt Roger Waeber. Er geht davon aus, dass solche Gifte eher über verschimmelte Nahrungsmittel aufgenommen werden als über die Atemwege.

Eine grössere Luftdichtigkeit hat weiter zur Folge, dass die Schadstoffkonzentration in Innenräumen steigt – etwa durch Tabakkonsum, Belastung durch Wohngifte wie Lösungsmittel in Farben, zum Teil Formaldehyd etc. in Möbeln. «Abgestandene» Luft beeinträchtigt das Wohlbefinden. Eine zu hohe CO₂-Konzentration kann zu Unwohlsein und Kopfschmerzen führen.

WAS IST EIN WOHLFÜHLKLIMA?

Gemäss der Norm 180 des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) sollte ein Innenraumklima eine Luftfeuchtigkeit zwischen 30 und 50 Prozent aufweisen; im Winter ist eine Temperatur zwischen 19 und 24 Grad Celsius einzuhalten. Das Klima darf jedoch auch nicht zu trocken sein, weil bei einer Luftfeuchtigkeit von unter 30 Prozent Schleimhäute und Atemwege austrocknen – damit steigt gerade im Winter die Empfindlichkeit für Husten und Erkältungen.

Für ein gutes Innenraumklima ist bereits die Planung des Gebäudes entscheidend. Der Umweltchemiker Reto Coutalides (siehe Interview) empfiehlt: «Im ökologischen, im modernen Bau sollte man diffusionsoffene Materialien verwenden, etwa Gipskartonplatten oder Gips mit einem mineralischen Putz.» Solche Materialien wirken sich ausgleichend auf das Innenraumklima aus. Doch diese Zusammenhänge sind ausgesprochen komplex, denn Gips kann zum Beispiel nicht nur Feuchtigkeit zwischenspeichern, sondern auch Schadstoffe.

Luftführung in der Wohnung

Die Belegung einzelner Räume in der Wohnung ändert sich häufig, während in der Wohnung die Personenzahl insgesamt mehr oder weniger konstant ist. Wie lässt sich das Problem des wechselnden Frischluftbedarfs der Räume bei gleichbleibendem Gesamtbedarf lösen?

Dazu zwei Ansätze:

Bedarfsgesteuerte Einzelraumlösung

> Diese Lösung ist teuer, und die Regelvorrichtungen werden oft kaum genutzt (zu aufwändig) aber jeder Raum kann bedarfsgerecht be- und entlüftet werden.

Die Kaskadenlüftung

> Bei dieser Lösung strömt Zuluft nur in die Schlafzimmer, der Wohnbereich wird frei durchströmt und die Abluft in den am stärksten belasteten Räumen, Küche, Bad, WC abgeführt.

Das Interessante an der Kaskadenlüftung ist, dass die Luft gewissermassen mehrmals verwendet wird. Wenn die Bewohner schlafen, braucht der Wohnbereich keine Frischluft, und wenn sich die Bewohner im Wohnzimmer aufhalten, kommt die Zuluft unverbraucht aus den

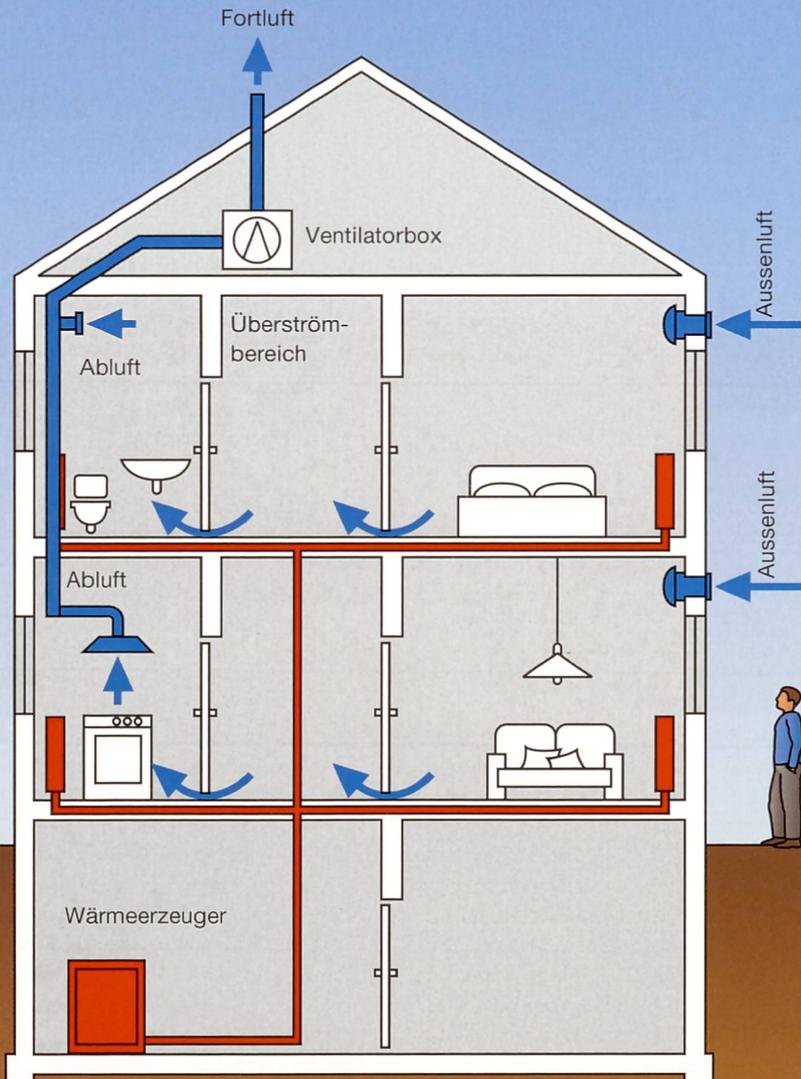
Schlafzimmern. Der Wohn-Ess-Bereich benötigt die grösste Luftwechselrate und die Zuluft gelangt aus allen Schlafzimmern ins Wohnzimmer. Der Schlafbereich benötigt hohe Luftqualität, hingegen sind Bad, WC und Küche Räume mit hoher Belastung, aber es spielt keine grosse Rolle, wenn die Zuluft bereits etwas vorbelastet ist.

Der Nachteil der Kaskadenlüftung ist, dass sie nur in dieser Form funktioniert, wenn die Räume entsprechend angeordnet werden.

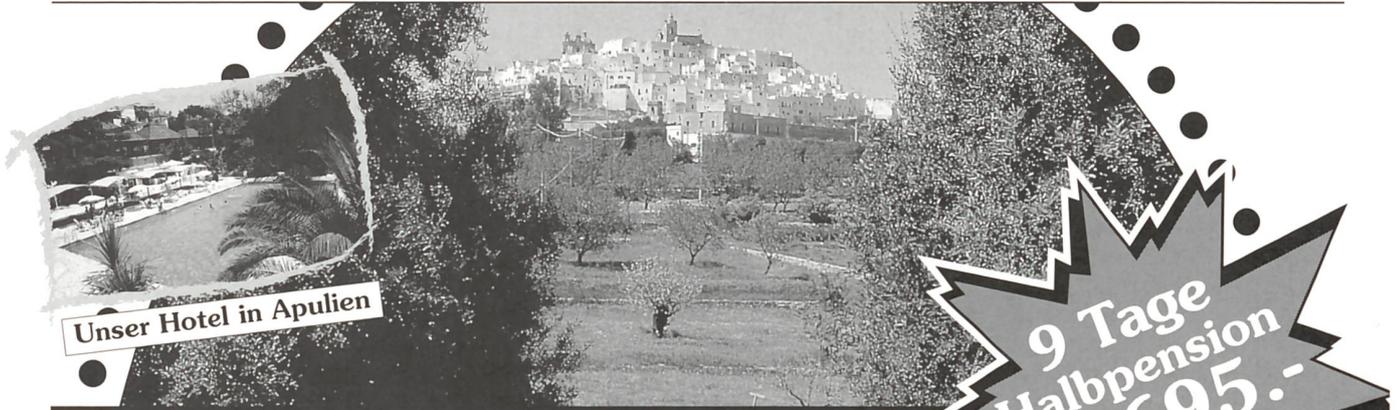
Luftbewegung im Raum

In Räumen mit mechanischer Lüfterneuerung verhält sich die Luftströmung grundlegend anders als bei Räumen ohne Lüftungsanlage. Die Antriebsquellen für eine Luftbewegung sind Wärmequellen (Heizkörper, Lampen, Personen); sie erzeugen einen Auftrieb, welcher eine oder mehrere Luftwalzen in Bewegung setzt. Personen, die sich im Raum bewegen, verursachen Luftbewegungen, welche die Durchmischung der Raumluft fördern. Temperatur und Feuchtigkeit: Warme Luft ist leichter als kalte, und feuchte Luft ist leichter als trockene. Die Raumluft ist allgemein wärmer und feuchter als die Zuluft. Deshalb sammelt sich die verbrauchte Luft tendenziell eher unter der Decke, während die Zuluft die Tendenz hat, über dem Boden einen «Frischlufsee» zu bilden.

Zulufteinlässe haben einen Einfluss auf die Luftbewegungen im Raum. Er ist jedoch im Vergleich mit den Wärmequellen gering, da sowohl die Menge als auch die Geschwindigkeit der austretenden Luft klein ist. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Abluftauslässe die Luftbewegungen im Raum nicht beeinflussen.



Apulien – Märchen und Geschichten im ursprünglichen Italien



Unser Hotel in Apulien

01. Tag: Schweiz – Adriaküste

Schöne Anreise durch die Po-Ebene an die Adriaküste.

02. Tag: Adriaküste und Gargano-Massiv

Wir lernen eine der hinreissendsten Landschaften Italiens kennen, das weisse Gargano-Massiv. Der weite Horizont, die tiefen und geheimnisvollen Wälder und die zerklüftete, einsame Küste bilden eine einzigartige Kulisse. Möglichkeit die schönsten Ausblicke auf die weissen Kalkfelsen und malerisch gelegenen Ortschaften an der Küste bei einer Bootsfahrt zu den Meeresgrotten von Vieste zu erleben (fak.). Übernachtung im Raum Vieste.

03. Tag: Gargano – Castel del Monte – Martina Franca

Vorbei an Olivenhainen, Gemüsefeldern und Salinen gelangen wir zum Castel del Monte. Das achteckige Jagdschloss wurde von Friedrich II. erbaut. Am Abend treffen wir in Martina Franca ein, wo wir die nächsten Tage wohnen werden.

04. Tag: Locorotondo – Ostuni

Die weissen Häuser von Locorotondo mit den spitzen Dächern bieten schon aus der Ferne einen einzigartigen Anblick. Ostuni erstreckt sich über mehrere Hügel, ist von einer Festungsmauer umgeben und besitzt eine bedeutende Kathedrale. Es bieten sich uns schöne Ausblicke über die weite Landschaft und das Meer.

05. Tag: Lecce – Capo d' Otranto – Marina di Leuca (fak.)

Unser Ausflug führt nach Süden in die Kunststadt Lecce, wo wir an einer interessanten Führung teilnehmen. Entlang der schönen Küste gelangen wir zum Capo d' Otranto und weiter nach Marina di Leuca, dem südlichsten Punkt Apuliens. Rückkehr ins Hotel.

06. Tag: Castellana-Grotten – Itria-Tal – Alberobello

Wir besuchen die grösste Höhle Italiens, die Grotten von Castellana und fahren durch eine der typischsten Gegenden Apuliens, durch das fruchtbare Itria-Tal mit seinen Weinstöcken, Olivenhainen und Trulli. In Alberobello finden wir die dichteste Trulli-Bebauung mit der Kirche Sant' Antonio, die auch in Trulli-Form errichtet wurde.

07. Tag: Matera – Metaponto – Tarent

Die Felsarchitektur der "Sassi di Matera" zählt zum Weltkulturerbe. Das scheinbar unentwirrbare Netz der weissgekalkten, sich überlagernden Häuser gilt als eine der Hauptsehenswürdigkeiten Italiens. Interessante, geführte Besichtigung. Danach Besuch in Metaponto, der Stadt von Pythagoras am Golf von Tarent. Über Tarent kehren wir in unser Hotel zurück.

08. Tag: Martina Franca – Fabro

Durch eine der fruchtbarsten Gegenden Italiens und vorbei an Neapel und Rom gelangen wir zur letzten Übernachtung.

09. Tag: Fabro – Schweiz

★ Gargano-Massiv

★ Castel del Monte

★ Lecce

★ Capo d' Otranto

★ Marina di Leuca

★ Grotten von Castellana ★ Tal der Trulli

★ Alberobello ★ Ostuni

Reisedaten

08. Reise B 08.	- 16. Sept.	745.-
10. Reise B 21.	- 29. Oktober	695.-

Fremdwährung

Euro

Reisedokumente

Gültige CH-Identitätskarte oder gültiger Reisepass

Abfahrtsorte

Route B: Basel, Olten, Aarau, Zürich, Luzern, St. Gallen, Winterthur

Inbegriffen

- Fahrt in modernem Nichtraucher-Fernreiseocar mit Toilette, Klimaanlage usw.
- Unterkunft in guten Mittelklasse-Hotels**
- Alle Zimmer mit Bad/DU/WC
- Halbpension auf der ganzen Reise (Nachessen 1. Tag bis Frühstück 9. Tag)
- Geführte Besichtigung von Matera und Metaponto
- Ausflug nach Locorotondo und Ostuni
- Geführte Besichtigung der Grotten von Castellana
- Ausflug ins Itria-Tal und nach Alberobello

Nicht inbegriffen (Preis pro Person)

- Einzerrückzuschlag Fr. 175.-
- Ausflug am 5. Tag Fr. 49.-
- Auftragspauschale Fr. 10.-
- Obl. Annullationschutz Fr. 18.-

Wir sind jederzeit gerne für Sie da.

01/818 70 00



www.jannreisen.ch



ASTAG-Garantiefonds

Nachgefragt bei Reto Coutalides, Umweltchemiker in Zürich

«Panorama»: Wie funktioniert der Feuchtigkeitshaushalt in einer Wohnung?

Reto Coutalides: Grosse Mengen an Feuchtigkeit entstehen durch menschliche Tätigkeiten – beim Kochen, Duschen, Wäschetrocknen in der Wohnung, aber auch durch unsere Atmung oder durchs Schwitzen. Wichtig sind daher so genannt «diffusionsoffene» Materialien, die «atmen» können. So nehmen zum Beispiel Gips oder unversiegeltes Holz Feuchtigkeit auf und geben sie wieder ab. Kunststoffteppiche und -tapeten oder mit Lacken versiegeltes Holz sind hingegen kaum als Feuchtigkeitsspeicher geeignet.

Was sind die Folgen einer zu hohen Luftfeuchtigkeit?

Überall wo es feucht und warm ist, fühlen sich Mikroorganismen wie Milben und Schimmelpilz wohl. Schimmelpilzsporen können Erkrankungen der Atemwege auslösen, und Milben stossen Stoffe aus, auf die rund 10 Prozent der getesteten Erwachsenen allergisch reagieren.



Treten auch noch weitere Schadstoffe auf, wenn die Wohnung nicht richtig gelüftet wird?

Ein sehr typisches Beispiel ist Formaldehyd. Dabei handelt es sich um ein Wohngift, das in Spanplatten vorkommt. Bei höherer Feuchtigkeit und höherer Temperatur erhöht sich die Abspaltung von Formaldehyd. Es sei denn, es handle sich um feuchtigkeitsbeständige Platten.

Was ist zu tun, um eine zu hohe Feuchtigkeit zu vermeiden?

Ich empfehle vier oder fünf Mal pro Tag fünf Minuten Stosslüften, das heisst alle Fenster öffnen und Durchzug machen. Am besten ist es, die entstehende Feuchtigkeit beim Kochen oder Duschen sofort abzuführen, das heisst die Fenster zu öffnen. In neuen Gebäuden werden zum Teil Komfortlüftungen eingebaut, die schlechte Luft automatisch abführen und die Zufuhr von Frischluft gewährleisten. Solche Anlagen können mit Filtern ergänzt werden, die die zugeführte Luft reinigen, sodass zum Beispiel keine Blütenpollen und kein Staub in den Innenraum gelangen. Unter dem Aspekt der Luftraumhygiene sind

solche Anlagen sehr zu begrüssen. Sie müssen aber richtig eingestellt sein und richtig gewartet werden.

Empfehlen Sie, die Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen zu überwachen?

Mit den im Handel erhältlichen Hygrometern ist dies sehr einfach.

Bringen Luftbefeuchter etwas?

Von Luftbefeuchtern rate ich ausdrücklich ab. Wenn sie kühles Wasser versprühen, so wirken sich bei schlechter Wartung als Bakterien-schleuder. Und wenn sie heisses Wasser verdampfen, so handelt es sich um eigentliche Energiefresser.

Interview: Jürg Zulliger

Reto Coutalides ist Umweltchemiker, mit eigenem Büro für Beratungen und Messungen in Zürich; ausserdem ist er Autor und Herausgeber des Buches

«Innenraumklima, Keine Schadstoffe in Wohn- und Arbeitsräumen»
Werd-Verlag, Zürich 2002
ISBN 3-85932-419-5, CHF 49.90

RICHTIG LÜFTEN!

Ein entscheidender Beitrag zu einem besseren Innenraumklima kann der Einbau einer kontrollierten Wohnraumlüftung darstellen, wie sie zum Beispiel in Minergie-Häusern üblich ist. Eine solche Anlage führt dem Wohnraum kontinuierlich Frischluft zu und bringt verbrauchte Luft nach draussen. Auf dem Markt sind auch einige weitere Systeme erhältlich, die zum Beispiel regelmässig und automatisch gegenüberliegende Fenster quer stellen, um einen Luftaustausch zu ermöglichen. Sofern keine solchen Anlagen installiert sind, ist das Lüftungsverhalten der Bewohner entscheidend.

Paradoxaerweise sind aber immer mehr Menschen zurückhaltend mit dem Lüften ihrer Wohnung, weil sie gehört haben, dass damit im Winter viel Energie verloren geht. Keine Lösung ist es, die Fenster stattdessen längere Zeit oder gar während des ganzen Tages in Kippstellung offen zu lassen – denn damit kühlen die Wohnräume aus (was eine grosse Energieverschwendung darstellt), ohne dass damit ein ausreichender Luftwechsel gewährleistet wird.

Ein zügiger Luftaustausch ohne Energieverschwendung wird am besten dadurch er-

reicht, indem gegenüberliegende Fenster regelmässig mehrere Minuten geöffnet werden und Durchzug entsteht. Um Feuchtigkeitsschäden an auskühlenden Wänden zu vermeiden, sollte zwischen Möbeln und Wand ein Abstand von fünf Zentimetern eingehalten werden.

WER ZAHLT?

Planungsfehler und Feuchtigkeitsschäden haben natürlich auch finanzielle Folgen, weil zum Beispiel verschimmelte Tapeten saniert oder weil stark auskühlende Wände und Fassaden besser isoliert werden müssen. Handelt es sich um das Eigenheim eines privaten Wohneigentümers, so muss er selbst die nötigen Massnahmen treffen und die Kosten übernehmen. Bei Mietwohnungen kommt es häufig zu Auseinandersetzungen darum, wer die Verantwortung für Feuchtigkeitsschäden trägt. Viele Wohnungsverwaltungen pflegen zu sagen, dass der Mieter zu wenig lüfte, nasse Wäsche in der Wohnung trockne oder zu viele Pflanzen habe.

«In den meisten Fällen sind jedoch bauliche Mängel die Ursache von Feuchtigkeitsschäden in der Wohnung», sagt Regula Mühlebach, Geschäftsleiterin des Mieterin-

nen- und Mieterverbandes. Sie empfiehlt, vom Vermieter schriftlich die Beseitigung des Mangels zu verlangen. Wenn der Mangel innerhalb der gesetzten Frist nicht behoben wird, so kann der Mieter eine Hinterlegung des Mietzinses androhen oder die Mängelbehebung vor einer Schlichtungsstelle oder vor Mietgericht verlangen. ■ **JÜRIG ZULLIGER**

Abgabe von Feuchtigkeit an die Raumluft

Pro Duschbad	500 bis 1000 g
Pro Pflanze und Tag	500 bis 1000 g
Kochen pro Tag	500 bis 1000 g
Pro Person und Tag	500 bis 1000 g
Bei der Trocknung von 4,5 kg geschleuderter Wäsche	1000 bis 1500 g

Die Bewohner eines Hauses – Menschen, Tiere und Pflanzen – verursachen zwangsläufig Feuchtigkeit. Richtiges Lüften ist deshalb notwendig, um Feuchtigkeitsschäden und Schimmelbildung zu vermeiden.

MAREMMA – DIE TOSKANA EINMAL ANDERS

Erleben Sie mit **PANORAMA** und Twerenbold Reisen AG auf einer Entdeckungsreise die Toskana einmal anders: Geniessen Sie mit uns das Fischerdorf Castiglione della Pescaia, den Naturpark Maremma, die Öl- und Weingustationen und vieles mehr!



Die Maremma ist eine landschaftlich sehr reizvolle Gegend, die viel Abwechslung bietet: Eine Küste mit endlosen feinen Sandstränden mit Pinienwäldern und kleinen Felsbuchten, die Ebene von Grosseto, wo sich früher weites Sumpfgebiet erstreckte und heute Reis angebaut wird, und das hügelige Hinterland, wo viele noch unberührte mittelalterliche Dörfer versteckt sind. Die Maremma ist touristisch noch nicht so erschlossen wie viele andere Regionen Italiens. Seit einigen Jahren wird jedoch der Individual-Tourismus gefördert, der den Kontakt zwischen Einheimischen und Gästen ermöglicht. Die Küche ist einfach, aber ausgesprochen gut und es wird viel Wert auf saisonale Produkte aus der Region gelegt. Auch Weinliebhaber kommen auf ihre Kosten. In der Maremma werden verschiedene Weiss- und Rotweine angebaut, sieben davon tragen das DOC-Prädikat.

1. Tag: Schweiz–Castiglione della Pescaia.

Fahrt via Luzern–Gotthard-Tunnel–Leventina–Bellinzona–Grenzübergang Chiasso–Umfahrung Mailand–Piacenza–Parma–La Spezia entlang der Versiliaküste in die Maremma zu unserem Übernachtungsort Castiglione della Pescaia, ein Ort, der bis heute sein charakteristisches Aussehen eines Fischerdorfes bewahrt hat und von einer mittelalterlichen Festung überragt wird. Nach dem Zimmerbezug im Hotel Riva del Sole**** Abendessen im Hotel.

2. Tag: Grosseto, Wein und Käse.

Morgens fahren wir nach Scansano, wo wir zwei Produktionsbetriebe landwirtschaftlicher Erzeugnisse besichtigen. Zuerst Pecorino-Käse (Schafskäse), wovon jedes Gebiet der Toscana seine Spezialität hat. Als grundsätzliche Unterscheidung gibt es den Pecorino Novello (ein Frischkäse), den Pecorino fresco (ein milder Käse) und den Pecorino stagionato (ein kräftiger Käse) hervorragend als Abschluss eines Menüs oder gerieben auf der Pasta. Anschliessend Fahrt nach Grosseto. Freie Mittagspause und Stadtführung. Am späteren Nachmittag

besuchen wir ein Weingut, auf welchem internationale Spitzenweine hergestellt werden. Kellereibesichtigung und Degustation. Abendessen in einem typischen Restaurant.

3. Tag: Insel Gíglio und Naturpark Maremma.

Fahrt nach Porto S.Stefano. Von hier aus geniessen wir die Überfahrt mit der Fähre nach Gíglio-Porto, dem einzigen Hafen der Insel der «Lilie». Aufenthalt in dem pittoresken Ort mit seinen bunten Häusern und dem unglaublich klaren Meer. Gíglio Porto wurde ursprünglich von den Römern angelegt und blieb für zirka 18 Jahrhunderte unverändert. Erst in den späteren Jahren wurde er zur heutigen Grösse ausgebaut. Auf seiner Linken steht der Sarazenen-Turm, der 1596 von Ferdinand I. errichtet wurde. Gelegenheit für einen erholsamen Spaziergang und individuelle Mittagspause. Am Nachmittag Rückfahrt auf das Festland. Der Rückweg führt uns durch den Naturpark Maremma, der von den Uccellina-Bergen bis zum Meer reicht. Wir erfahren einiges über die interessante Geschichte sowie die reiche Flora und Fauna der Region. Abendessen im Hotel.



CHF 100.– Preisreduktion für Raiffeisen-Mitglieder

Raiffeisen-Genossenschafter(innen) erhalten auf der «Panorama»-Leserreise auf den angegebenen Preis eine Reduktion von CHF 100.–. Notieren Sie auf der Anmeldung, bei welcher Raiffeisenbank Sie Mitglied sind!

Der Veranstalter dieser Reise ist Twerenbold Reisen AG in Baden. Info-Telefon: 056 484 84 74.

4. Tag: Montalcino, Massa Marittima und Olivenöl.

Am Vormittag Fahrt nach Montalcino. Besichtigung des Landwirtschaftsbetriebs «La Tenuta il Poggione». Hier erfahren wir einiges über die Ölproduktion und können eine der ältesten Ölpresen besichtigen. Auch eine Degustation darf natürlich nicht fehlen. Anschliessend individuelles Mittagessen im hübschen Städtchen. Nachmittags nehmen wir an einer Führung durch Massa Marittima teil. Die alte Bergbaustadt ist eines der malerischsten Städtchen der mittelalterlichen Toskana und fasziniert jeden Besucher mit seinem wunderschönen Zentrum. Das alte Rathaus, der Palast der Grafen von Biserno, der Palast des Podestà, die antike Münze, der Turm des Candelieri sind nur ein Teil eines reichen Erzeugnisses einer antiken Vergangenheit, die auch heute noch in der Atmosphäre der Strassen, der Handwerksgeschäfte und traditionellen Tavernen der Stadt spürbar ist. Abendessen in einem Spezialitätenrestaurant auf dem Rückweg.

5. Tag: Castiglione della Pescaia–Schweiz.

Nach dem Frühstück treten wir die Heimreise an. Fahrt entlang der Versiliaküste–Pisa–Mailand–Chiasso–Gotthard-Tunnel–Luzern zurück zum Ausgangspunkt.

Ihr Ferienhotel

Wir wohnen 4 Nächte im Hotel Riva del Sole**** in Castiglione della Pescaia. Das Hotel verfügt über 175 Zimmer, ausgerichtet mit Klimaanlage, Fernsehen, Radio und Telefon. Ausserdem gehören zu der Anlage ein Privatstrand, ein geheizter Pool, ein Restaurant, eine Pizzeria, eine Bar, Tennisplätze, ein Footing Parcours, Minigolf, ein Bazar, ein Supermarkt, eine Wein-Boutique und ein Friseur.

Preise pro Person

5 Tage gemäss Programm CHF 1095.–
 Einzelzimmerzuschlag CHF 95.–

Reisedaten 2003

21.–25.09.03 (Sonntag–Donnerstag)
 07.–11.10.03 (Dienstag–Samstag)

Twerenbold-Leistungen

- > Fahrt im modernen Königsklasse-Luxusbus
- > 4 Übernachtungen mit Frühstück im Erstklasshotel Riva del Sole
- > 2 Abendessen im Hotel
- > 2 Abendessen in Spezialitäten-Restaurants
- > alle im Programm erwähnten Besichtigungen von Landwirtschaftsbetrieben und Degustationen
- > deutschsprachige Reiseleitung am 3. Tag
- > Schifffahrt Insel Giglio und zurück
- > Führungen in Massa Marittima und Grosseto
- > Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen

Annulationsschutz obligatorisch CHF 20.00

Abfahrtsorte

- 06.00 Wil P
- 06.45 Winterthur
- 06.45 Basel
- 07.15 Zürich
- 07.30 Aarau
- 08.00 Baden-Rütihof P
- 09.00 Luzern

Diese Reise geniessen Sie exklusiv im Twerenbold-Königsklasse Luxusbus.



Anmeldetalon

Ich/wir melde/n folgende Person/en zur «Panorama-Leserreise in die Maremma» an.
 (die Preise verstehen sich pro Person und inkl. 7,6% MwSt):

Datum:	<input type="checkbox"/> 21.–25.09.03	<input type="checkbox"/> 07.–11.10.03
Gewünschte Zimmerart:	<input type="checkbox"/> Doppel	<input type="checkbox"/> Einzel
Annulationsversicherung:	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein, da eigene Versicherung vorhanden

Einsteigeort:

1. Name/Vorname: _____

2. Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tagsüber erreichbar unter Telefon: _____

Genossenschafter(in) bei Raiffeisenbank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Ausschneiden und einsenden an: «Panorama» Raiffeisen, Leserreise, Postfach, 9001 St. Gallen



WENN OPENAIRS AUF S OHR SCHLAGEN

*Der Besuch eines Openairs ist nicht ungefährlich:
Zu **HOHE LAUTSTÄRKE** kann das Ohr für immer schädigen,
ein irreparabler **HÖRSCHADEN** kann die Folge sein.
Gefährdet ist vor allem die Jugend, die sich der Beschallung
meist leichtsinnig und nichtwissend aussetzt.*

Der bekannte US-amerikanische Jazz-Bassist Charlie Haden leidet an Tinnitus und muss – um laute Töne zu vermeiden – an Konzerten mit dem «Quartet West» hinter einem Schutzschild aus Plexiglas spielen.

Openairs sind beliebt: Für viele Jugendliche und Junggebliebene ist der jährliche Gang an eine oder mehrere solche Veranstaltungen fast schon vergnügliche Pflicht. Was im Musikaumel allerdings oft vergessen geht, ist die enorme Lärmbelastung, der man sich dabei aussetzt. Zudem werden Ohrstöpsel des Hörgenusses wegen nur selten benutzt. Nicht erstaunlich ist deshalb, dass rund 20 Prozent der Jugendlichen einen messbaren, lärmbedingten Hörschaden aufweisen, der oft auf zu laute Musik zurückzuführen ist. Medizinisch macht sich ein solcher Lärmschaden als Hörminderung bemerkbar, wobei diese mit oder ohne Ohrenpfeifen – einem Tinnitus (siehe Box) – auftreten kann.

VIELE ÜBERSCHREITUNGEN

Auch Openairs bergen diesbezüglich reichlich Risikopotenzial in sich: Messungen am Paléo-Festival Nyon ergaben Werte, die zum Teil deutlich über den gesetzlich erlaubten 100 Dezibel lagen, wie Beat Hohmann, Bereichsleiter Physik bei der Suva, erklärt. Eine Studie von «Schweizer Jugend forscht» beim OpenAir St. Gallen und beim Frauenfelder «Out in the Green» hat zudem klargemacht, dass dieser Grenzwert «obwohl er für die ganze Veranstaltung einschliesslich Pausen gilt – mindestens in Bühnennähe kaum eingehalten wurde.»

Diese Umfragen beängstigen umso mehr, als sich die Jugendlichen diese Lautstärke gar nicht wünschen: Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten an den Festivals in St. Gallen und Frauenfeld beurteilten bei 100 Dezibel den Sound als zu laut. Zum Vergleich: 100 dB sind fast so laut wie eine kreischende Motor-kettensäge, eine Verständigung ist nur noch mit grösstem Stimmaufwand möglich. Um keinen bleibenden Hörschaden zu riskieren, sollte diese Lautstärke nicht länger als zwei Stunden pro Woche konsumiert werden (siehe Grafik).

INTERNATIONALE STARS

Meist sind es nicht die einheimischen Bands, die den Lautstärkeregel bis zum Maximum hochdrehen. Sorgen bereiten vielmehr ausländische Musikgruppen, die sich an höhere Lautstärken gewohnt sind, wie Beat Hohmann weiss. Thomas Gfeller, der am Gurtenfestival in Bern für die Einhaltung der Grenzwerte zuständig ist, stimmt zu: «Viele internationale Stars scheren sich keinen Deut um die Schweizer Schall- und Laserverordnung.» Es sei sehr schwierig, solche Musiker mit den hier gültigen Regelungen anzufreunden. In den letzten Jahren hätten allerdings Fortschritte erzielt werden können. Jetzt würde die Maximalbeschallung bereits in die Künstlerverträge integriert.

INFO

Kontakt-Adressen

Tinnitus-Zentrum Schweiz:

Tel. 062 878 21 34,

E-Mail: tinnitus-zentrum@bluewin.ch

Tinnitus-Liga:

www.tinnitus-liga.ch, Tel. 033 971 55 33

Suva: www.suva.ch, Tel. 041 419 51 11

Informationszentrum für gutes Hören:

www.gut-hoeren.ch, Tel. 041 750 90 01

Was ist Tinnitus?

Tinnitus ist ein subjektives Ohrgeräusch in Form von Pfeifen, Sausen, Brummen, Läuten, Surren und verschiedenen anderen Ausprägungen. Es kann in einem oder in beiden Ohren wahrgenommen werden. Über die genauen Ursachen ist noch wenig bekannt. Unter anderem kann ein Tinnitus durch zu laute Musik verursacht werden.

Dass das Festival auf dem Berner Hausberg zu laut ist, daran glaubt Thomas Gfeller nicht. Der zulässige Grenzwert werde grundsätzlich nicht überschritten. Zudem würden Openair-Veranstaltungen davon leben, dass das Publikum zirkuliert und sich nicht während mehreren Stunden am gleichen Ort aufhält. Studien haben die gleichen Ergebnisse geliefert, wonach ein durchschnittlicher Openair-Besu-

Nachgefragt bei Dr. Kathleen Westphal, Leiterin Tinnitus-Zentrum Schweiz und Vorstandsmitglied der Tinnitus-Liga

«Panorama»: Als Ohrenexpertin wissen Sie, welche Lautstärke den Ohren zugemutet werden kann. Sind Openairs generell zu laut?

Kathleen Westphal: Das kommt darauf an, wo man steht und wie gut die akustische Aussteuerung ist. Man sollte sich natürlich nicht in die Nähe der Lautsprecherboxen stellen. Dadurch, dass Festivals oft ein ganzes Wochenende dauern, ist die Belastung allerdings schon sehr hoch, sofern man keine Ohrstöpsel benutzt.

Viele Jugendliche hören nach Konzerten ein Ohrenpfeifen, das am nächsten Morgen

meist wieder vorbei ist. Ist dies so harmlos, wie die meisten annehmen?

Ein temporäres Ohrenpfeifen ist harmlos. Es ist eine automatische Reaktion des Ohres auf die übermässige Lärmbelastung. Es ist aller-

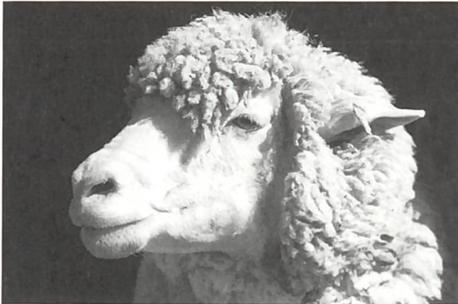


dings ein Warnsignal. Wenn die Geräusche innert 24 Stunden jedoch nicht verschwinden, sollte umgehend ein Ohren-Nasen-Hals-Arzt aufgesucht werden. Es bestehen nämlich noch Chancen, einen akuten Lärmschaden mit Medikamenten zu heilen. Später ist dies nicht mehr möglich.

Seit einem Openair-Konzert von Bruce Springsteen vor vier Jahren leiden Sie selbst an einem Pfeifen im Ohr, einem so genannten Tinnitus. Wie ist es dazu gekommen?

Die Ursache war ein kurzes, aber lautes Rückkoppelungspfeifen. Zusammen mit der knapp

visitvals



Wir Valser
machen den Schritt.

Sesselbahn
Vals-Gadastatt  Bergwandern
über der
Waldgrenze

***Hotel Alpina

Das Hotel im historischen Dorfkern, umgebaut
mit Architekt Gion A. Caminada. Tel. 081 935 1148,
Fax 081 935 16 51, hotel.alpina.vals@bluewin.ch

Hotel Glenner

Simply the best: Wir haben keine Sterne,
verwöhnen Sie aber trotzdem geme.
Tel. 081 935 11 15, hotel-glenner@bluewin.ch

Garni Schnyder

Neu erstellt, einen Steinwurf von der Therme entfernt.
Mo-Fr: 4 Tage/3 Nächte pauschal, ZF, Fr. 245.-/Person
Tel. 081 935 15 32, garni-schnyder@bluewin.ch

Gasthaus Edelweiss

Gepflegte Küche, heimelige Unterkunft
Zimmer ab Fr. 49.-/Person inklusive Frühstück
Tel. 081 935 11 33, Fax 081 935 90 33



www.mountaineering-vals.ch

Midweek-Bonus:

Nächtliches Baden in der Felsen-Therme,
jeweils am Mittwoch von 22.00 bis 24.00 Uhr,
exklusiv für Hotel-Gäste in Vals.

Auskunft: Visit Vals, CH-7132 Vals, Tel. 081 920 70 70

KÜNG-SAUNA

Eigene Fabrikation
Design geschützt
Service in der
ganzen Schweiz

Coupon
für Unterlagen

- Finnland-Sauna
- Bio-Sauna/BIO SA
- Massivholz-Sauna
- Selbstbau-Sauna
- Dampfbad
- Whirl-Pool
- Solarien
- Fitness-Geräte
- Thermen
- Wellness-Anlagen

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ Pan _____



Küng AG Saunabau
Obere Leihofstrasse 59
CH-8820 Wädenswil
Telefon 01/780 67 55
info@kueng-sauna.ch
www.kueng-sauna.ch

1. Raiffeisen – Wanderwoche im Sporthotel Betelberg an der Lenk

Geniessen Sie den Herbst im einzigartigen und
familienfreundlichen "Erlebnis - Hotel" an der Lenk im Simmental.

Ein farbenfrohes Fest der Landschaft verzaubert Sie auf
den Wegen durch bunte Wälder oder spüren Sie wohlthuende
Herbstsonne in den Bergen. Das Sporthotel Betelberg mit
seiner zentralen und ruhigen Lage organisiert zusammen
mit der Raiffeisenbank Obersimmental die

1. Raiffeisen – Wanderwoche.

Vom Sonntag 21. September bis Samstag 27. September 2003.
Im spezial Raiffeisen – Preis von **nur Fr. 748.-** pro Person im
Einzel- oder Doppelzimmer sind folgende Leistungen inbegriffen:

- 6 Übernacht. mit Frühstücksbuffet und Halbp., (4 – Gang Menü)
- 2 geführte Wanderungen je nach Wetter und Laune
- 2 interessante Betriebsbesichtigungen
- Dia Vortrag mit Natur – Fotograf Ernst Zbären
- Folkloreabend, auf Wunsch mit Jassturnier und schönen Preisen
- 6 Tage Bergbahnen – Wanderpass
- Raiffeisenvortrag zu aktuellen Wirtschaftsthemen

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis
1. Sept. 2003 und bei Fragen geben
wir Ihnen natürlich gerne nähere Auskunft.

Sporthotel Betelberg, CH-3775 Lenk
Tel. 033 736 33 33, Fax 033 736 33 30
www.sporthotelbetelberg.ch
reception@sporthotelbetelberg.ch


sporthotel
BETELBERG ***

cher nicht gefährdet ist, einen Ohrenschaden zu erleiden.

GEFÄHRLICHES SPIEL

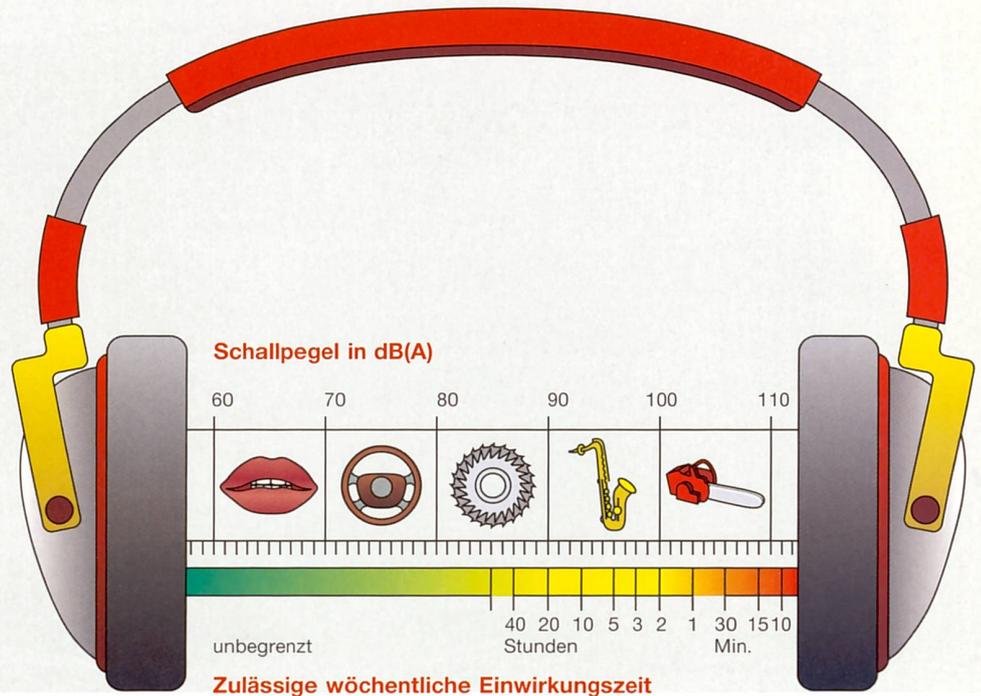
Wer aber zu nahe an den Boxen steht und die Ohren zu lange mit Musik zudröhnt, spielt mit seinem Gehörorgan trotzdem ein gefährliches Spiel: Ob die laute Musik schadet, hängt nämlich in erster Linie von der Lautstärke und der Hördauer ab. Doch nicht jedes Ohr ist gleichermaßen anfällig, wie Dr. Kathleen Westphal, Leiterin des Tinnitus-Zentrums Schweiz, erklärt: «Manche Personen können stundenlang laute Musik hören und erleiden keinen Schaden, bei anderen ist das Gegenteil der Fall.»

Ungeachtet dessen sind die Veranstalter für die Einhaltung der Grenzwerte verantwortlich. Bei Verstössen machen sich die Organisatoren strafbar. Zuständig für die Kontrolle der Schallpegel sind die einzelnen Kantone, welche diese Aufgabe meist an die Gemeinden übertragen. Beim OpenAir St. Gallen ist es beispielsweise die städtische Umweltfachstelle, welche diese Werte überprüft. Gemäss dem Verantwortlichen Thomas Wepf wurden in den letzten Jahren bei drei Festivals stichprobenartig einige Lärmmessungen durchgeführt, und zwar bei Bands, die einen hohen Lärmpegel erwarten liessen. «Der Mittelungspegel von 100 Dezibel wurde bisher stets eingehalten», so Wepf weiter.

OHRENSTÖPSEL MITNEHMEN

Experten appellieren im Zusammenhang mit Openairs auch an die Eigenverantwortung. Es müsse schliesslich niemand an ein Openair gehen, meint Beat Hohmann von der Suva. Zudem lässt sich mit Ohrenstöpseln die Gefahr eines bleibenden Gehörschadens deutlich vermindern. «Die meist gratis abgegebe-

Ist Ihr Gehör in Gefahr?



nen Schaumstoffpfropfen dämpfen allerdings bereits zu stark», so Hohmann, der den Openairgängern deshalb den Kauf von qualitativ besseren Pfropfen des Typs «Ultrafit» ans Herz legt.

Die Akzeptanz von Ohrenstöpseln ist indes tief: Nicht einmal ein Viertel der Besucher schützt die Ohren konsequent. Enttäuschend ist dies auch deshalb, weil die umfangreichen Präventionskampagnen der letzten Jahre offenbar nur begrenzt Erfolg hatten.

WEITERE GEFAHREN

Doch nicht nur Openairs können den Ohrenschaden. Als ausserordentlich laut einzustu-

fen sind insbesondere Technoveranstaltungen. «Problematisch sind auch Konzerte in geschlossenen Räumen, wo sich die Schallwellen nicht ungehindert ausbreiten können, sondern reflektiert werden», wie Kathleen Westphal sagt.

Dass sich die Jugend auch künftig ohrenbetäubender Musik aussetzen wird, ist klar. Für Peter Fritschi, Inhaber des Gosauer Hör-Centers, ist dies sogar ein sehr wichtiger und nicht vernachlässigbarer Teil der Jugendkultur. Es gelte aber, sich genügend zu schützen: «Ein guter Gehörschutz ist wie Sex mit einem Pariser.»

■ DANIEL KNUS

zweistündigen Lärmbelastung hat es gereicht, ein permanentes Ohrenpfeifen auszulösen. Ohrenstöpsel hatte ich nicht verwendet. Ärzte glauben eben, dass ihnen nie etwas passieren kann.

Wie war Ihre psychische Verfassung, nachdem Sie den Tinnitus erlitten haben?

Kurzzeitig schlecht, da ich unter Schlafstörungen litt. Da ich aber als Leiterin der Tinnitus-Sprechstunde wusste, was auf mich zukommt und wie ich mich verhalten muss, habe ich es schnell überwunden. Voraussetzung dafür ist aber ein intaktes privates und berufliches Umfeld.

Heisst das, dass ein Leben mit einem Ohrensausen viel problematischer sein kann?

Auf jeden Fall. Betroffene können an Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Angstattacken und Depressionen leiden. Zudem wird das Ohrgeräusch immer dann lauter, wenn man Stress hat. Betroffene, die Hilfe brauchen, sollten die Tinnitus-Liga kontaktieren.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, könnten man Ohrenstöpsel tragen. Wieso machen dies aber fast drei Viertel der Jugendlichen nicht?

Ohrstöpsel sind uncool, man will nicht als Schwächling gelten. Jeder Jugendliche denkt,

dass er ewig jung und gesund bleibt und durch nichts geschädigt werden kann. Diese Einstellung ist normal. Erst später schätzt man die Gesundheit.

Sollten allenfalls die Eltern ihre Zöglinge im Sinne einer Prävention ermuntern, die Ohren besser zu schützen?

Meinen Kindern würde ich sagen, dass sie sich nicht in die Nähe der Boxen stellen sollen. Ausserdem würde ich ihnen Ohrenstöpsel mit auf den Weg geben. Am nächsten Morgen ist es empfehlenswert, zu fragen, ob sie ein Ohrenpfeifen verspüren.

Interview: Daniel Knus

Ungarn – Budapest – Plattensee

- ❖ Budapest, die Perle an der Donau
- ❖ Puszta-Romantik mit Kutschenfahrt
- ❖ Zigeunerromantik und ungarische Dorfhochzeit
- ❖ Fakultativer Ausflug:
Veszprem und Plattensee

7 Tage gemäss
Programm
Fr. 675.-



KÖNIGS KLASSE

An ausgewählten Daten
geniessen Sie diese Reise im
TWERENBOLD-
KÖNIGSKLASSE-LUXUSBUS.

IHR REISEPROGRAMM

Wie kaum ein anderes Land in Osteuropa hat Ungarn während der vom Sozialismus geprägten Jahre sein eigenes Gesicht bewahrt. Auf dieser Reise erleben Sie die überschäumende Lebensfreude der Metropole Budapest und die traumhaften Landschaftskulissen der ungarischen Tiefebene, der Puszta und des Balatonsees. Schöne Ausflüge zu landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten zeigen Ihnen die Schätze, die Ungarn für uns bereit hält.

1. Tag: Schweiz – Steyr.

Fahrt durch den Arlbergtunnel, Innsbruck, Salzburg in die Romantik-Stadt Steyr, die als Juwel der mittelalterlichen Baukunst gilt.

2. Tag: Steyr – Budapest.

Nach dem Frühstück fahren wir bis zur österreichisch-ungarischen Grenze. Weiter über Győr ins Donauknien bei Esztergom und zur ungarischen Hauptstadt Budapest.

3. Tag: Budapest.

Am Vormittag geführte Stadtrundfahrt durch Budapest, der Perle an der Donau. Wir sehen u.a. die Fischerbastei, die Matthiaskirche, das Burgviertel und den Heldenplatz. Freier Nachmittag. Entdecken Sie die beiden Stadtteile Buda und Pest oder kaufen Sie sich ein schönes Souvenir! Besonders empfehlenswert ist auch ein Spaziergang auf der Fischerbastei.

4. Tag: Budapest – Puszta – Plattensee.

Fahrt Richtung Süden ins Zentrum der «Puszta» nach Kecskemét. Ein besonders schönes Erlebnis ist die Kutschenfahrt mit anschließender Reitschau. Vielleicht wagen Sie auch selbst einen Ritt auf einem der rassigen, temperamentvollen Pferde! Mittagessen mit Zigeunermusik in einer Csarda. Am späten Nachmittag Ankunft in unserem Hotel in Siófok am Plattensee, wo wir die nächsten zwei Nächte wohnen.

5. Tag: Fakultativer Ausflug Veszprém und Plattensee.

Fahrt entlang der Küstenstrasse des Plattensee zur alten Königsstadt Veszprém, wo wir einen Stadtrundgang unternehmen. Weiterfahrt zur am Plattensee gelegenen Tihany-Halbinsel. Nach einem Bummel durch den beliebten, gleichnamigen Ausflugsort fahren wir nach Balatonfüred. Kellereibesichtigung mit Weindegustation. Danach erleben wir die Darbietung einer Dorfhochzeit, eines alten ungarischen Brauches. Bei Zigeunermusik und reichhaltigem Hochzeitsmahl geniessen wir das gemütliche Beisammensein.

6. Tag: Plattensee – Villach.

Fahrt zur ungarisch-österreichischen Grenze und über Graz, Klagenfurt, entlang dem Wörthersee nach Villach.

7. Tag: Villach – Schweiz.

Die Heimreise führt uns via Pustertal, Brenner, Innsbruck, zurück zu den Einsteigeorten.

Preise pro Person	Fr.
7 Tage gemäss Programm	675.-
Einzelzimmerzuschlag	125.-
Zuschlag Königsklasse	255.-

Reisedaten 2003

Sonntag – Samstag im Fernreisebus	KÖNIGS KLASSE
10.08.–16.08.	17.08.–23.08.
24.08.–30.08.	31.08.–06.09.
07.09.–13.09.	14.09.–20.09.
21.09.–27.09.	

Twerenbold-Leistungen

- Fahrt mit modernem Fernreisebus
- Unterkunft in guten Mittelklasshotels
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- **Mahlzeiten:**
 - 5 x Halbpension (Frühstücksbuffet und Abendessen)
 - 1 x Mittagessen in der Puszta (4. Tag)
 - 1 x nur Frühstücksbuffet (5. Tag)
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen, ausgenommen 5. Tag, fakultativer Ausflug Veszprém und Plattensee mit Weindegustation, Dorfhochzeit, Abendessen und Musik
- Geführte Stadtbesichtigung in Budapest
- In Ungarn zusätzlich versierte lokale Reiseleitung
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen Fr.

Fakultativer Ausflug Veszprém – Plattensee mit Abendessen	65.-
Annullationschutz obligatorisch	15.-
Auftragspauschale pro Person	10.-

Königsklasse

Sie geniessen mehr Komfort, dank kleineren Reisegruppen (max. 30 Personen) und grösserem Sitzabstand (90,5 cm an Stelle der üblichen 78 cm), auf bequemen Fauteuils in 3-er-Bestuhlung.

Abfahrtsorte

06.45	Basel
07.30	Aarau
08.00	Baden-Rüthof
08.30	Zürich
09.00	Winterthur
09.30	Wil
10.35	St. Margrethen

Für unsere Reise-Kunden
stehen in Baden-Rüthof
250 Gratis-Parkplätze
zur Verfügung



Privat Car Terminal

IHRE FERIEHOTELS

Wir wohnen 2 Nächte im guten Mittelklasshotel **Park Hotel Flamenca** (off. Kat.****) in Budapest und 2 Nächte im neu renovierten **Panoramahotel in Siófok** (off. Kat.****), direkt am Plattensee. Alle Zimmer verfügen über Bad oder Dusche/WC, Haartrockner, Direktwahltelefon, Farb-TV mit Sat.-Kanal und Minibar.

Auf der Hin- und Rückreise je eine Übernachtung in guten Mittelklasshotels in Steyr und Villach.



Panoramahotel Siófok



Kutschenfahrt
in der Puszta

Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD
Buchungs-Tel. 056 484 84 84

www.twerenbold.ch Twerenbold Reisen AG, Fislisbacherstrasse, 5406 Baden-Rüthof

SPURENSUCHE IM JURASSIC PARK

Im **PARCO BREGGIA** im Muggio-Tal bei Mendrisio entdeckt man eine Welt aus der **ZEIT DER DINOSAURIER**. Falls man sich zuvor nicht im unwiderstehlichen **SHOPPING-PARADIES** verirrt hat.



Wer in Mendrisio das Tourismusbüro aufsucht, etwa um nach besonderen Wasserwanderwegen zu fragen, muss höllisch aufpassen. Denn gleich nebenan räkeln sich verführerisch die Sirenen. Sie zwinkern und bezirzen und locken mit klingenden Namen wie Gucci, Prada, Bagatt oder Yves Saint Laurent ins Einkaufszentrum Fox Town. Hier wird direkt ab Fabrik verkauft, und das bedeutet 20 bis 50 Prozent Rabatt auf 130 Marken, die für puren Lifestyle stehen.

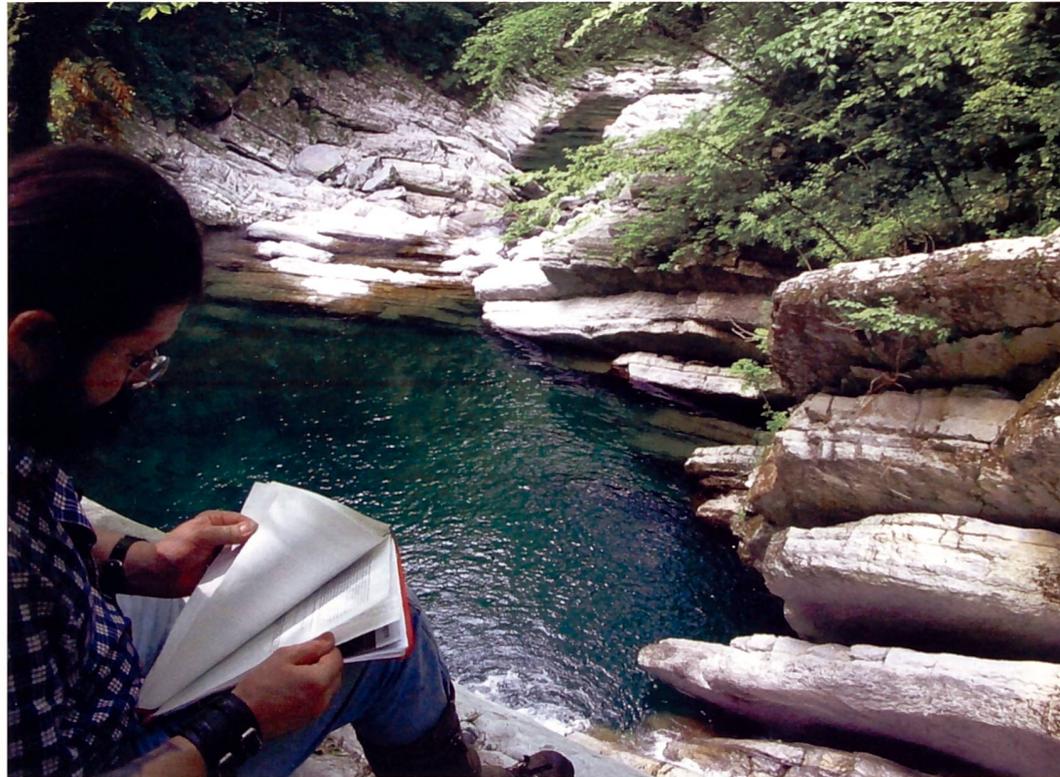
Mendrisio, wie man es vom Vorbeifahren nicht kennt. Das wilde Maggia-Tal (Bild unten) hat viel zu erzählen.

LUSTWANDELN IM MENDRISIOTTO

Neugierig gebe ich mich den Sirenen hin, zumal der Himmel verhangen und für morgen wesentlich besseres Wanderwetter angesagt ist. Und lege in Fox Town beinahe so viele Kilometer zurück, wie es auf den Monte Generoso wären. Denn immer, wenn ich mich erledigt in eines der Cafés setzen möchte, entdecke ich in einem weiteren Schaufenster weitere schöne Dinge, die sozusagen nichts kosten: ein verspieltes Hemd bei Replay, den coolen Retro-Trainer von Puma, wunderbare Sandalen bei Baldini, ein verrückt-bunter Anzug von Etro. Mendrisios Attraktion Nummer 1 hat mich voll erwischt.



Fotos: zVg.



Service

Anreise. Mendrisio liegt kurz vor Chiasso an der Autobahn nach Italien. Die meisten Schnellzüge halten am nüchternen Bahnhof, von dem es zu Fuss zirka zehn Minuten bis ins romantische Ortszentrum ist.

Schlafen. Einfache, aber saubere Zimmer im einzigen Hotel mitten in der Altstadt: **Hotel Garni Sport, Tel. 091 646 15 60, DZ ab 106 Franken. Schön, ruhig und etwas ausserhalb des Dorfes: ***Hotel Morgana, Tel. 091 646 23 55, DZ ab 150 Franken.

Essen. Liebhaber guter Weine und raffinierter einheimischer Küche kommen im Altstadt-Restaurant Ateneo del Vino (Tel. 091 630 06 36) auf ihre Kosten. Gute mediterrane Küche serviert das Restaurant im Hotel Stazione (Tel. 091 646 22 44). Das beste Grotto in Mendrisio ist das Grotto Bundi an der via alle cantine 24 (Tel. 091 646 70 89), unter Einheimischen das beliebteste der Region ist das Antico Grotto Fossati in Meride (Tel. 091 646 56 06). Ein Nachtleben findet in Mendrisio nicht statt – ausser in der Studentenbar Otello an der via p. virunio.

Museen. Das Museo Vela in Ligornetto bei Mendrisio gilt europaweit als eines der wichtigsten Museen für Kunst aus dem 19. Jahrhundert. Zu sehen sind vor allem Werke von Vincenzo Vela, der 1820 hier geboren wurde und einer der bedeutendsten europäischen Bildhauer war. Infos: Tel. 091 640 70 40, www.museo-vela.ch. Spannend sind auch die Wechseleinstellungen im Museo d'arte di Mendrisio (Tel. 091 646 76 49, www.mendrisio.ch) und – vor allem mit Kindern – die Galleria Baumgartner beim Bahnhof Mendrisio (Tel. 091 640 04 00, www.galleriabaumgartner.ch), wo sehenswerte Modelleisenbahnen, -autos und -schiffe mit Solarenergie betrieben werden.

Alternativen. Mendrisio lohnt sich auch bei Regenwetter, vor allem wegen Fox Town, dem Shoppingcenter, wo Fabrik-Läden über 130 internationale Marken zu reduzierten Preisen verkaufen (Tel. 0848 828 888, www.foxtown.ch, täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet). Sehr beliebt ist auch die grosszügige Wasserwelt-Anlage California in Balerna (Tel. 091 695 70 00).

Wandern. Monte Generoso, Monte San Giorgio, die schönen Wege durch die Ebene zum Lago Maggiore und natürlich das Muggio-Tal: Viele Wege sind hier das Ziel von Wanderern. Auf dem Tourismusbüro ist eine gute Wanderkarte erhältlich. Mehr über den Breggia-Park: Tel. 091 690 10 29, www.parcobreggia.ch.

«Panorama»-Tipp. Mendrisio Tourismus verfügt über einen brandneuen Internet-Auftritt. Die Website gibt unter anderem auch über die historischen Gebäude des Ortes Auskunft: www.mendrisiotourism.ch

Infos:

Mendrisio Turismo, via angelo maspoli 15, 6850 Mendrisio, Tel. 091 646 57 61, www.mendrisiotourism.ch.

Ticino Turismo, Bellinzona, Tel. 091 825 70 56, www.ticino-tourism.ch.

Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com, Tel. 00800 100 200 30.

Wo dem schlaun Fuchs Rabatte winken: Flanieren in Fox Town.

Aber das Mendrisiotto hat noch ganz anderes zu bieten. So blinzelt am nächsten Morgen eine gutgelaunte Sonne über die idyllischen Altstadtmauern; das richtige Wetter, um die neuen Shorts von Tom Taylor spazieren zu führen – im südlichsten Tal der Schweiz, dem Valle di Muggio. Und da ganz besonders im Parco Breggia, dem weltberühmten Jurassic Park.

Wettbewerb

Wie alt ist das älteste sichtbare Gestein im Parco Breggia? Schreiben Sie die Antwort und Ihren Absender auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis 31. Juli an: Panorama, «Valle di Muggio», Wassergasse 24, 9001 St. Gallen oder per E-Mail an concours@raiffeisen.ch.

Dem Gewinner/der Gewinnerin lockt ein Wochenende für 2 Personen im ***Hotel Campione, Bissone, inklusive Viergang-Nachtesen im Restaurant All'Arco und Gratiseintritt im Casino Campione d'Italia, offeriert von Ticino Turismo. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendungen von Raiffeisen-Mitarbeitenden können nicht berücksichtigt werden. Wir gratulieren der Familie T. und F. Schertenleib, Neumätteli 19, 4853 Murgenthal ganz herzlich! Sie hat die Wettbewerbsfrage aus der «Panorama»-Ausgabe Nr. 5/03 (740 Quadratmeter Segel) richtig beantwortet!



SPUREN VON URZEIT-TIEREN

Nicht jener von Steven Spielberg, natürlich. Denn weltberühmt ist der Parco vor allem unter Geologen. Aus Japan, Australien und Amerika reisen sie an, um sich anzusehen, was sonst nur mit aufwändigen Bohrungen im Meeresboden erkundet werden kann, hier aber unter der Tessiner Sonne ausgebreitet liegt: bis zu 190 Millionen Jahre alte Kieselkalke und Gesteinsschichten aus der Jura-Zeit, als noch Dinosaurier die Erde bevölkerten, Reste von Vulkanausbrüchen, Beweise für Klimaveränderungen, die stattfanden, noch bevor es die heutigen Alpen, geschweige denn den Menschen gab.

Nach einer Dreiviertelstunde gemütlichen Wanderns gelange ich an einen Rastplatz und von da runter an den Fluss. Dramatisch schieben sich die blendend weiss gewaschenen

Steinformationen ineinander, schroff wie Fieberkurven, dann wieder weich geschliffene von der Breggia, die grosszügige Badepools ausgespült hat. Guckt man genau hin, findet man auf Schritt und Tritt versteinerte Fossilien, Spuren von Jahrmillionen alten Lebewesen. Nur schon ihretwegen lohnt sich die Reise.

Ich strecke mich zum Trocknen aus, das Zwitschern der Vögel in den Ohren. Dichtes Laub und in der Sonne glitzerndes Farn zaubern filigrane Lichtspiegelungen auf meine Netzhaut; ich komme mir vor wie in einem Urwald. Der Parco Breggia, der erste Schweizer GeoPark, ist von wunderbarer Romantik – und völliger Entspantheit: Vor Dinosauriern jedenfalls muss sich im Tessiner Jurassic Park bestimmt niemand fürchten.

■ MATTHIAS MÄCHLER



Ilona Hug
Kunst aus Leidenschaft

Die erste und einzige Tassen-Kollektion von ilona Hug

Mit dieser Tassen-Kollektion lädt die Künstlerin ilona Hug zu einem Feuerwerk der Gefühle ein. Die Kombination von traditioneller Form und modernem Design stehen in einem spannenden Wechselspiel, das den besonderen Luxus des Schlichten betont.

Die formschönen Künstlertassen hat ilona Hug in diesen sechs trendig-frischen Farben für Sie kreiert! Reservieren Sie die komplette Kollektion oder wählen Sie individuell aus den unten aufgeführten 2er-Sets aus.

Neu!



Fire & Ice



You & Me



Auf den Untertellern ist eine ganz besondere Botschaft von ilona Hug zu lesen - aber nur, wenn Sie die beiden Teller zusammenfügen.



- Feinstes Marken-Porzellan
- Mit Echtheits-Zertifikat
- 30-Tage-Rücknahme-Garantie
- Exklusiv bei Bradford Editions

ø Tasse: 7,5 cm
ø Teller: 14,5 cm

Sechs trendige Farben, erhältlich in harmonischen 2er-Sets



Black & White



Fire & Ice



You & Me

Exklusiv-Auftrag

Einsendeschluss: 11. August 2003

Ja, ich reserviere die komplette, 6-teilige Künstlertassen-Kollektion von ilona Hug zum Preis von Fr. 69.- je 2er-Set (+ Fr. 6.90 Versandkostenanteil). Ich erhalte zunächst das Set "Black & White" und danach in regelmäßigen Abständen die beiden Folgesets automatisch zugesandt. Mit 30-Tage-Rücknahme-Garantie

Ich bevorzuge meine eigene Farbkombination und wünsche die nebenstehend bezeichneten 2er-Sets (bitte Anzahl angeben) zum Preis von Fr. 69.- je 2er-Set (+ Fr. 6.90 Versandkostenanteil). Mit 30-Tage-Rücknahme-Garantie

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte einsenden an:

Bradford Editions • Jöchlerweg 2 • 6340 Baar • Tel.: 041/768 58 88 • Fax: 041/768 59 90
e-mail: kundendienst@bradford.ch • Internet: www.bradford.ch

Gratis in die 300 schönsten Museen der Schweiz.



Wir machen den Weg frei

Die ec/Maestro-Karte, die MasterCard/EUROCARD und die VISA Card von Raiffeisen öffnen Ihnen und bis zu fünf Kindern in über 300 Museen kostenlos die Tür. Sooft Sie wollen. Zudem profitieren Sie bei Raiffeisen von weiteren Vorteilen wie z.B. persönlicher Beratung, einem spesenfreien Mitglieder-Privatkonto oder vom Vorzugszins beim Mitglieder-Sparkonto. Alles über die Raiffeisen-Vorteile erfahren Sie bei Ihrer Raiffeisenbank. Ganz persönlich.



Alles, was eine Mitgliedschaft zum Mehrwert macht.

www.raiffeisen.ch

